



---

**VERMERK:** Abkürzungen zur angeführten Literatur s. : [Literatur](#)

---



## Drittes Kapitel

# GEGENSEITIGE NÄHE IM ALLTAG

\* \* \*

## Forum von Anfragen-Antworten



Im gerade beginnenden *dritten Kapitel des ersten Teiles*: „GEGENSEITIGE NÄHE FÜR DEN ALLTAG“ kommen wir noch einmal auf die Frage der **Zyklenaufschreibungen** nach Empfehlungen der ‘Billings-Ovulations-Methode’ zurück (A). Wir behalten aber einen besonderen Platz für eventuelle genauere Analyse ausgewählter Aufschreibungen (B) vor, wenn jemand der Verehrten Leser eine solche mitteilen möchte – zum Wohl und Belehrung der anderen.

– Dann folgt ein seines Art „**FORUM**“: Fragen zur genaueren Auseinandersetzung, inwiefern sie mit korrektem Verständnis der Billings-Methode, oder noch früher: ihrer nicht entstellten Belehrung zusammenhängen (C).

– In weiterer Folge dieses „**FORUM**“ möchten wir auf ausgewählte Anfragen der Wertes Leser im Zusammenhang mit dem richtigen Verständnis der Billings-Methode auf vor-ehelicher (D) und ehelicher (E) Stufe näher eingehen.



## A. AUFSCHREIBUNGEN NACH DER „BILLINGS-OVULATIONS-METHODE“



Farben-Symbole der Symptome (s.ob.: <a href="#">Schlüssel zu angewandten Symbolen-Zeichen</a> ).						
<span style="color: red;">●</span>	<span style="color: green;">●</span>	<span style="color: yellow;">●</span>	○	⊗	<span style="color: red;">●●●</span>	<span style="color: red;">●●●</span>
Blutung, Flecken	Trocken	Aussonderung der Unfrucht- barkeitstage	Schleim der Fruchtbarkeits- tage	GIPFEL des Schleim- symptoms	Nur Flecken	Schleim samt Flecken
Symbole für Annäherungen						
<p>Der Verkehr soll immer als volle Vereinigung unternommen werden, so dass dem Ablauf des Aktes eine völlige Freiheit gesichert wird. Falls jemand trotzdem auf irgendwelche Verhütung übergeht, letztlich selbst typische Abortivmittel nicht ausgenommen, sollte es um der Ehrlichkeit willen vermerkt werden. Hier gilt es die eigentliche Erklärung für eine nicht gewollte Schwangerschaft und zugleich ihre eventuelle (Gott bewahre: verbrecherische) Beendung zu finden.</p>						
↓	↓	v		!	pt	x
Normale Vereinigung	Beiderseitiges Erlebnis	Unterbrochener Verkehr	Wunsch nach Zärtlichkeit	Liebeleien die Gewissensbisse wecken	Petting	Abortivmittel
Vermerken der Wochentage						
M	D	M	D	F	S	(S)

### Wichtigste Abkürzungen (s. genauer ob.: [Abkürzungen](#) ).

a	anhaftend, klebrig	di	dickflüssig	Fle	Flecken(Blut)	H	Hitzewallung	mi	milchig, weiß	s	schlüpfrig: Fisch-vom- Wasser	sp	spärlich	wß	weiß, milchig
b	bröcklig	EW	Eiweißklar	g	gelb	kb	klebrig, anhaftend	n	nass, wässrig	Sa	Samen- flüssigkeit	tb	trübe, wolkig		
bn	bräunlich	f	feucht	ga	galertartig	kl	klar, durchschein.	Pf	Schleim- Pfropfen	sl	schlaufen- artig	tro	trocken; oder: –		
cr	cremartig	Fä	Fädchen	gl	glasig	kru	krustig, schuppig	Q	Quark, Scheid.-	sm	schmierig, Pasta-Creme	u	unklar, trübe		

d	durchschein.	fl	flockig (Kokos)	GMU	Grund- Modell-d.- Unfruchtbk	M	Mittelschmerz, Ovul.-Stech.	r	Pilz reichliche Menge	sw	Vulva an- geschwollen,emp- findsam	wä	wässrig, nass		
---	--------------	----	--------------------	-----	------------------------------------	---	--------------------------------	---	-----------------------------	----	--	----	------------------	--	--

**Musterkarte für Notizen nach der BOM** (vgl. ob.: [Rubriken](#) )

Tag	Dat	WoTg	Symp	Verk.	Beschreibung der Symptome
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					
18					
19					
20					
21					
22					
23					
24					
25					
26					

27					
28					
29					
30					
31					
32					
33					
34					
35					
36					
37					
38					
39					
40					
41					
42					



RE-Lektüre: I. Teil, Kapit. 3a.  
 Stadniki, 7.XI.2013.  
 Stadniki, 17.X.2015 u. 2.II.2016.  
 Tarnów, 23.IX.2016.  
 Tarnów, 20.XI.2016.




---

### **3. Kapitel. GEGENSEITIGE NÄHE IM ALLTAG. Forum von Fragen-Antworten**

#### **A. AUFSCHREIBUNGEN NACH DER „BILLINGS-OVULATIONS-METHODE“**

- [Farben-Symbole der Symptome](#)
- [Symbole für Annäherungen](#)
- [Vermerken der Wochentage](#)
- [Wichtigste Abkürzungen](#)
- [Musterkarte für Notizen nach der BOM](#)



---

**VERMERK:** Abkürzungen zur angeführten Literatur s. : [Literatur](#)

---



*Offene Seite – in Erwartung auf Mitarbeit der Leser*

*Vielleicht hast Du den Mut deine Aufschreibung,  
mit guter Begründung zu übersenden,  
und sie so zur Belehrung anderer  
zugänglich zu machen?*

## **B. AUFSCHREIBUNGEN ZU GENAUERER BESPRECHUNG (a)**



1. Hier eine charakteristische Aufschreibung

---

2. Eine andere charakteristische Aufschreibung

---



RE-Lektüre: I. Teil, Kapit. 3a.  
Stadniki, 7.XI.2013.  
Stadniki, 17.X.2015 u. 2.II.2016.  
Tarnów, 20.IX.2016.  
Tarnów, 20.XI.2016.



---

**B. AUFSCHREIBUNGEN ZU GENAUERER BESPRECHUNG (a)**

1. Hier eine charakteristische Aufschreibung
2. Eine andere charakteristische Aufschreibung



---

**VERMERK:** Abkürzungen zur angeführten Literatur s. : [Literatur](#)

---



*Offene Seite – in Erwartung auf Mitarbeit der Leser*

*Vielleicht hast Du den Mut Deine Aufschreibung,  
mit guter Begründung zu übersenden,  
und sie so zur Belehrung anderer  
zugänglich zu machen?*

## **B. AUFSCHREIBUNGEN ZU GENAUERER BESPRECHUNG (b)**



### **2. Hier eine andere Aufschreibung**



RE-Lektüre: I. Teil, Kapit. 3a.  
Stadniki, 7.XI.2013.  
Stadniki, 17.X.2015 u. 2.II.2016.  
Tarnów, 20.IX.2016.  
Tarnów, 20.XI.2016.





---

**B. AUFSCHREIBUNGEN ZU GENAUERER BESPRECHUNG (b)**

2. Hier eine andere Aufschreibung





---

**VERMERK:** Abkürzungen zur angeführten Literatur s. : [Literatur](#)

---



*Offene Seite – in Erwartung auf Mitarbeit der Lieben Leser*

*Vielleicht hast Du den Mut Deine Zweifel mitzuteilen – bezüglich der Echtheit der Belehrung über die BOM der Du begegnest?*

## **C. DIE 'BILLINGS-OVULATIONS-METHODE' KORREKT ZU BEGREIFEN (a)**



### **a. Unzuständige Äußerungen über die 'BOM'**



## **Das Problem**

Dem Leser steht das Anrecht zu, korrekte Antworten für den Fall zu bekommen, wenn Zweifel entstehen, wie es die Empfehlungen der Billings-Methode zu verstehen und sie anzuwenden gilt. Hat jemand soviel Zivilcourage eine Frage offen zu formulieren, zeugt es von ihm selbst immer positiv: *dieser sucht nach Wahrheit.*

Andererseits kommt es vor, dass man einer weniger oder mehr beabsichtigten Desinformation begegnet. Diese ist in jedem Fall bedrohlich, was ihre weiteren Folgen angeht. Besonders schmeichelig und hinterlistig pflegt die Desinformation mit Bezug auf die hier dargelegte BOM zu sein. Vielleicht fragt dann der Leser zuletzt: „*Wem soll ich letztlich glauben?* Dieser Darlegung der Methode, die auf dieser WEB-Site angeboten wird, oder eher denjenigen Angestellten: die – wie es scheint – zuständig sind, zumal sie doch in weniger oder mehr offiziellen Zentren auftreten“?

Der hier Schreibende kann darauf nur die folgende Antwort geben: Beginnst Du angesichts der sich gegenseitig widersprechenden Deutungen betreffs der Echtheit der Anleitung in die BOM unsicher zu werden, ob der hier Schreibende nicht etwa irrt, fasse den Mut und greif nach den schon ein paarmal angegebenen Quellen des hier übermittelten Wissens. Nach dem Tod des Prof. John Billings selbst (+ 2007) und seiner Ehefrau, Dr. Evelyn L. Billings (+ 2013) kommt nur noch die Abrufung an die ‘Welt-Organisation der Billings-Ovulations-Method’ (WOOMB) in Frage. Die Kontaktnahme zur WOOMB kann mit Leichtigkeit erreicht werden: sei es per Internet, sei es über Email. Die Institution WOOMB zählt immer mehrere Filial-Zentren auf allen Kontinenten und in immer mehreren Ländern, auch in Europa.

Der Werte Leser weiß natürlich um sein Anrecht auf eine nicht entstellte, korrekte Belehrung *dieser*, der Reihe nach, Gottes Gabe, die für die ganze Menschenfamilie bestimmt ist. Es geht um eine Anleitung, die nicht mit Entlehnungen aus anderen Methoden ‘verschwommen’ wäre. Jedes Angebot, um eine Entlehnung aus einer anderen Methode einzuführen, kann zum Anfang eines Dramas werden, für den der Autor der BOM nicht verantwortlich sein kann. Und doch ist es dann eigentlich gewiss, dass mit Anklagen gerade er – grundlos und ungerecht, belastet werden wird. Hat doch die echte BOM in diesem Fall eine entgegengesetzte Lösung empfohlen.

Jeden, der den ‘Billings’ wirklich anzuwenden vor hat, ermutigen wir mit tiefster Überzeugung, dass er sich nicht irreführen lässt mit Worten vonseiten solcher Berater, die behaupten, sie hätten ‘Billings gekannt’ und haben selbst an Vorlesungen des Prof. Billings und seiner Frau teilgenommen. Was sie geradezu nicht hindert, dass sie in die BOM zugleich Elemente einführen, die mit ihr inkompatibel sind (siehe dazu ob.: [Einwände gegen die hier dargestellte Ansicht](#) – bis zum Ende dieses Abschnitts).

– Auch in diesem Bereich sind wir leider Zeugen einer bisweilen verbissenen „*Schlacht um die Wahrheit*“. Es sind nur die wenigsten, selbst unter hoch Verantwortlichen und Angestellten des Beratungsprofils, die sich bewusst sind, worum es hier eigentlich geht: *wer* im letzten Sinn diesen Kampf anspricht und um was für einen Satz hier gekämpft wird.

Wir möchten vor einer realen Bedrohung, u.zw. der Entartung der Authentizität der BOM, abschirmen. Es geht vor allem um Braut- und Ehepaare. Sind doch gerade *diese* an der hier besprochenen Problematik unmittelbar interessiert. Sollte jemand nicht zutiefsten Bescheid wissen um die wissenschaftlichen und klinischen Befunde der hier besprochenen Fragen (was es wohl meistens anzunehmen gilt), kann er sich nicht einmal bewusst werden, wie weit er schon vielleicht zum Opfer einer manipulierten Information geworden ist ...

Wir haben vor, im Folgenden in Form einer Serie von *Anfragen* und eines *Versuchs um eine Antwort* darauf – die wichtigeren Aspekte der „Billings-Methode“ darzulegen, die auf Manipulation und Desinformation besonders anfällig sind. Die Reihe dieser Anfragen-Antworten ist größtenteils Frucht des Briefaustausches der Werten Leser mit dem Autor der hiesigen *Internet-Seite*.



Die Billings-Methode und andere natürliche Methoden

## Anfrage 1: Die BOM und die *Missio Canonica*

*Wir haben uns mit meinem Mann ins Ehe-Beratungszentrum in unserer Ortschaft begeben und gebeten, dass wir gern die Billings-Ovulations-Methode lernen möchten. Doch die Dame sagte uns, sie könne unsere Bitte nicht erfüllen. Sie muss die Weisungen befolgen, die sie bei der Missio Canonica erhalten hat. Ihr zufolge ist es ihr verboten über eine andere Methode zu sprechen, als nur über die Sympto-Temperatur-Methode, eventuell die Multi-Indikatoren-Methode, die mit 'größerer Gewissheit' bescheren kann ...*

*Was können Sie als Autor dieser Internet-Seite dazu sagen?*

### Auf der Suche nach einer Antwort

Das in der Anfrage angezeigte Problem betrifft nicht die Frage nach der echten Übermittlung der Billings-Ovulations-Methode, sondern nach der Zuständigkeit des Lehramtes der Kirche, und sekundär des ganzen 'Amtsbereiches' der Eheberatung in der Kirche. Dieser Frage wurde schon genügend Aufmerksamkeit oben gewidmet, gegen das Ende des 2.Kap. des 1. Teiles unserer Homepage (s.ob., [Zuständigkeit der Kirche](#)).

Es dürfte folgendes hinzugefügt werden. Falls solche Tatsachen irgendwo vorkommen, zeugt das von tiefem theologischem UN-Wissen des Personals, selbst wenn es vielleicht höhere Posten im Beratungssystem besetzt. Sollte es auch schwer zu glauben sein, dass solcher Sachverhalt vorkommen kann, findet er doch Bestätigung in bitteren Bekenntnissen aus verschiedenen Gegenden des Landes. Man könnte fast den Eindruck bekommen, dass die für die Familien-Seelsorge verantwortlichen Geistlichen sich nicht immer vollbewusst sind um die Qualität der Spezialisations-Ausbildung auf Zentralstufe. Dort werden doch die Exekutiv-Weisungen für das Personal der untertanen Beratungszentren unternommen. Ist der Diözesan-Seelsorger nicht 'stark' genug auch in medizinischen Aspekten des ihm anvertrauten Seelsorgebereiches, kann sein jeder Versuch, um hier irgendwie einzugreifen, an der kategorischen Darlegung zerschellen: „*Sie haben hier, Herr Pfarrer, nichts zu sagen. In diesen Fragen kann nur eine Frau zu Worte gelassen werden ...*“. Es ist klar, eine Beraterin, die die ihr aufgetragene Aufgabe so betrachtet, richtet einen unersetzlichen Schaden an: sowohl der Kirche, wie den ihr anvertrauten Hinzukommenden: Braut- und Ehepaaren.

Die in der Anfrage der Leser erwähnten 'Weisungen', die die *Dame vom Beratungszentrum* von höherer Ebene her bekommen haben sollte, haben *nichts mit der wirklichen Lehre der Kirche* zu tun. Zur Aufgabe der Kirche und daselbst des Diözesanbischofs gehört: die Untersuchung vom dogmatisch-ethischen Blickpunkt her, ob die betreffende Methode in der Tat eine 'Natürliche Methode' darstellt im Sinn, wie er diesem Eigenschaftswort vom Magisterium der Kirche gegeben wird (s.ob., [Natur des Ehebundes](#)). Und nachher eine inständige Ermutigung, dass die Gatten für den Fall bevorstehender

Gründe, die auch schon besprochen wurden (s.ob., [Ethisch zählende Gründe zur Verlegung der Empfängnis](#)), das Wissen um den Fruchtbarkeits-Rhythmus tatsächlich benutzen, um die Empfängnis zeitweise, oder auch für die Dauer, zu verlegen. Die Treue dem Gesetz Gottes gegenüber setzt natürlich voraus, dass die Gatten in ihrem Eheleben jedesmalig die Ausrichtung des Aktes sowohl auf *Vereinigung*, wie auch auf *völliges Offenbleiben* für Elternschaft ehren. Die Kirche kommt den erwähnten Verpflichtungen auch getreu nach, sollte sie auch deswegen selbst von eigenen Kindern Invektiven zu erdulden haben.

Die Kirche kann dagegen in die *Einzelfrage nicht einschreiten*: nach *welcher* unter den ein paar freistehenden 'Natürlichen Methoden' sich die Gatten richten sollen. Das hat die Kirche auch nie getan und wird es auch niemals in Zukunft tun. Denn das ist *nicht mehr Frage der Erlösungssendung* der Kirche, sondern Abgeleitete der besseren oder schlimmeren wissenschaftlichen Begründung der Regeln der betreffenden natürlichen Methode. Es handelt sich also in diesem Fall *nicht* um den Glauben, sondern um die Vernunft. Die Kirche äußert nur kraft ihrer Erlösungssendung die *verbindliche moralisch-dogmatische Wertung* u.a. mit Bezug auf elterlich-widrige Handlungen. Sie fördert auch mit ihrer Autorität und inniger Anregung die weitere Entwicklung der Medizinwissenschaft, die die Mühe auf sich nimmt, zum Gebrauch der Eheleute immer mehr präzise Arten und Weisen zu erarbeiten, was die Erkenntnis-Identifikation Tage der Empfängnis-Möglichkeit bzw. -Unmöglichkeit angeht

Handelt irgendjemand von der Diözesan- oder Landesebene der Beratung im entgegengesetzten Sinn, würde er der Kirche einen drängenden Schaden zufügen. Es wäre gleichbedeutend mit arbiträrer Entstellung der Erlösungssendung selbst der Kirche. Damit wäre es schon Frevel direkt gegen Jesus Christus und den Heiligen Geist. Angestellten der Lokalstufe ist es *nicht erlaubt* solche Weisungen zu befolgen, widersetzten sie sich doch direkt dem Wesen selbst der Kirche. Sollte es zu solchem Missbrauch der '*Missio Canonica*' tatsächlich kommen, müsste diese Tatsache sofort dort wo es sich gehört angemeldet und die erwähnten Weisungen, die der Kirchenlehre entgegengesetzt sind, annulliert werden – mit gleichzeitigem Entzug der '*Missio Canonica*' dem verantwortlichen Personal.

Es soll wiederholt das grundsätzliche Anrecht der Eheleute selbst – und offenbar all dieser, die sich auf Ehe vorbereiten, hervorgehoben werden. Die Wahl einer unter den erreichbaren natürlichen Methoden der Empfängnisplanung gehört zu ihnen, und nicht zur '*Dame vom Beratungszentrum*'. Die Betroffenen richten sich in diesem Fall nach diesen oder jenen Hinsichten, die ihnen gerade gefallen (s.ob., [Anrecht der Ehepaare](#)). Das Blockieren des Zuganges zu neueren Methoden vonseiten des Beratungs-Personals, das unfähig sein kann, den Schritt der Entwicklung der Wissenschaft zu halten, und außerdem von Personen manipuliert werden kann, die die hier besprochene Problematik und ihre Verknüpfungen nicht 'bis zum letzten' verstehen können, wäre unverzeihbare Versündigung gegen die Gerechtigkeit und nagende Kränkung Gottes selbst, dem die '*Dame*' vom Beratungszentrum der niedrigeren oder höheren Stufe wehrte, „*gut*“ sein zu dürfen (vgl. Mt 20,15).





## Anfrage 2: Ob wirklich Multi-Indikatoren-Methoden?

*Beim Vortrag für Eheleute nach zehn Jahren Ehe trat ein Ehepaar vor, Lehrer der Natürlichen Methoden. Dieses Ehepaar wurde am Anfang vorgestellt als Fachleute, die in der Eheberatung seit vielen Jahren angestellt sind und spezialistische Studien in diesem Bereich beendet haben.*

*– Als vom Saal Anfragen und Bitten laut wurden, die Versammelten würden gern die Information im besonderen über die Billings-Methode übermittelt zu bekommen, behaupteten diese beiden, die 'Billings-Methode' könne unmöglich mit voller Gewissheit bescheren, sie setze außerdem eine ideale Gesundheit und Regelmäßigkeit der Zyklen der Frau voraus. Der grundlegende schwache Punkt der Billings-Methode beruhe nach ihnen darauf, dass sie allein das Schleim-Symptom zu beachten heißt. Indessen bei ernstesten Gründen, die eine weitere Schwangerschaft abzuschieben heißen, soll die Methode gleichzeitig vieler Indikatoren benutzt werden.*

*– Damit wären sie gerade auch hierher gekommen. Sie wollten uns die Methode des Ehepaars Sheila und John Kippley beibringen. Sogleich haben sie uns ihr übersetztes Handbuch angeboten: „Kunst der Natürlichen Familien-Planung“ (Warszawa, PAX 1987; poln.). Außerdem haben sie auch die Literatur über eine andere, ähnliche Methode mitgebracht, die in Birmingham, England, erarbeitet wurde.*

*– Die beiden Vortragenden haben betont, dass wenn die Schwangerschaft nicht angewiesen ist, möglich viel Informationen gesammelt werden müssen, um die Tatsache bestätigen imstande zu sein, dass die Fruchtbarkeitstage tatsächlich schon vorbei sind. All diese Informationen müssen sich untereinander abdecken und einander bestätigen. Solange einer der Indikatoren, darin auch Punkte der täglich gemessenen Temperatur, nicht mit den übrigen Indikatoren zusammenfällt, um zu bestätigen, dass die Unfruchtbarkeitsphase nach dem Eisprung schon ganz gewiss begonnen hat, kann damit nicht gerechnet werden, dass die Empfängnis tatsächlich vermieden werden wird. Solche Gewissheit kann – ihrer Meinung nach – die Billings-Methode nicht anbieten, da sie einzig und allein auf dem Schleimsymptom beruht.*

*Was sollen wir von ihrem Auftreten halten? Ihre Beweisführung schien überzeugend zu sein. Unsere bisherige Ansicht betreffs der Nützlichkeit der BOM ist in seriöses Wanken geraten ...*

## Auf der Suche nach einer Antwort

Auch diese Frage wurde schon oben besprochen – gegen das Ende des

2.Kap. dieses I.Teiles (s.ob.: [Kombinierte Methoden](#)). Es genügt also darauf zu verweisen, was dort im Hinblick auf dieses Thema gesagt worden ist. Man soll sich dauernd an den Titel unseres Vortrages und seinen Untertitel, dessen Inhalt jetzt in umgearbeiteter Ausgabe dargestellt wird, erinnern – s. das 1.Kap. dieses I.Teiles: „Diese Schöne, Diese Schwierige Liebe: Angebot für Eheleute...“. Auch wenn auf unserer WEB-Site innigst ermutigt wird, die Billings-Ovulations-Methode zu erlernen und sie dann tatsächlich anzuwenden, bleibt es einzig und allein ein warmherziges *Angebot*. Nichts mehr, wenn auch nichts weniger. Die Wahl einer unter den natürlichen Methoden ist Frage selbst der Eheleute bzw. des Brautpaars, und nicht des Personals der Beratung, noch des Verfassers dieser WEB-Site.

Allerdings der hier Schreibende nimmt die Voraussetzung an, dass diejenigen, die sich um eine Information in diesem Bereich anmelden, im Dickicht der ihnen angebotenen natürlichen Methoden in der Regel nicht allzu guten Bescheid wissen. In der Tat wissen sie auch nicht und wahrscheinlich werden es nicht bald wissen, welche unter ihnen für sie *die wirklich nützliche* sein wird (vgl. ob.: [Ob es sich also von der Temperatur-Methode umzustellen gilt? samt den weiterfolgenden Abschnitten](#)). Sie suchen wohl nach solcher Methode, die ihnen bei solcher Gestaltung der gegenseitigen Beziehungen behilflich wäre, die es ihnen ermöglicht ihr Eins-Werden im Liebe-Akt – mit der vom Schöpfer zu gleicher Zeit in ihn eingebauten Ausrichtung auf elterliche Potentialität zu vereinbaren. Der Verfasser dieser *Homepage* möchte ihnen gleichsam die damit zusammenhängende Denkmühe ersparen. Als Zeuge der Entwicklung der natürlichen Methoden in Welt-Skala möchte er eine perspektivistische Methode anempfehlen, die den Ablauf des Aktes ungestört behält, den gegenseitigen Dialog auslöst, sich sowohl in leichteren wie schwierigeren Umständen des Ehe- und Familienlebens bewahrheitet, und dabei keine Unterstützung vonseiten irgendeiner anderen natürlichen Methoden benötigt.

Anhängern der ‘Multi-Indikatoren-Methoden’ ist es freilich erlaubt, eigene Überzeugungen und Begründungen zu haben. Allerdings gerade Argumente sollen die führende Rolle spielen, was die Wahl dieser oder jener unter den natürlichen Methoden angeht. Der hier Schreibende hat die Billings-Ovulations-Methode nicht ersonnen. Noch hat er sie begründet. Er sucht dagegen sie auf authentische Weise zu übermitteln, indem er zugleich wachsam vor ihren Entstellungen warnt. Ermutigt er aber inständig dazu, sich für diese Methode freudevoll zu öffnen, tut er es in tiefster Überzeugung, dass ihre strikt wissenschaftliche (mit Anwendung allerlei möglichen hoch spezialistischen Instrumenten) und klinische (ihre tatsächliche Anwendung unter allerlei möglichen Umständen: klimatischen, kulturellen, gesundheitlichen u.dgl.) Dokumentation vonseiten Vorwürfen anderer Methoden (sowohl natürlichen, wie Multi-Indikatoren-Methoden; und umso mehr Methoden die sich der Natur des Menschen als Person widersetzen) nicht in Frage gestellt werden kann.

Sicherlich, nicht jedem wird die Möglichkeit gegeben, die strikt wissenschaftliche Dokumentation der hier besprochenen BOM zu verfolgen. Trotzdem stehen für die Tapferen und Nachsuchenden die nicht allzu schwer zugänglichen, oben dargestellten Quellenkanäle ihrer grundlegenden wissenschaftlichen Verifikation dauernd offen (s. die oben angegebenen Verweise: [Das Problem](#)).

– Kehren wir noch einmal auf das grundlegende Argument zurück für dieses ‘*ein einziges Symptom*’, auf dem die BOM beruht – im Gegenteil zu allerlei Modifikationen der Temperatur-Methoden, der Sympto-Temperaturmethoden

und der Multi-Indikatoren-Methoden, für die als Ausgangspunkt weiter der *Temperaturablauf* gilt. Es genügt sich auf die Beweisführung von der 'gesunden Vernunft' aus zu berufen. Auch Prof. Billings benutzt dieses Argument. Und zwar:

Der *Temperatur-Ablauf* an sich kann unmöglich ein verbindliches Argument betreffs der Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit der Empfängnis liefern. Von der Lage des Messpunktes auf der Temperaturkurve hängt doch die *Durchgängigkeit der Spermien nicht ab ... !*

– Auch andere 'Indikatoren', auf die sich die Befürworter der 'Multi-Indikatoren-Methoden' berufen, sind außerstande eine verbindliche Information hinsichtlich desselben Themas darzubieten, u.zw. über die Möglichkeit, wie Samenfäden in die Tiefe der Geschlechtswege der Frau weiterdringen können. Es sind nämlich dauernd Symptome, die den erfolgenden Eisprung nur *sekundär* begleiten, aber auch ihn gerade nicht begleiten müssen.

– So erscheint letztlich die Frage: Warum sollte nicht 'offenen Herzens', voller Dank, dieses ein einziges Symptom angenommen werden, von dessen Zutagekommen das *Geschick der Spermien* abhängt und folgerichtig die Empfängnismöglichkeit überhaupt? Es ist eben das Symptom des Schleimes, der erst im Fall des entsprechenden Anstieges von *Östradiol* im Blutkreislauf, seine Aussonderung von oberen Krypten des Zervixkanals bewirkt. Der Schleim, der dort entsteht, kennzeichnet sich dann mit *alkaler* Reagenz und innerer molekular *veränderter* Struktur, die die Samenfäden in dieser – und nur dieser Zyklusphase in die weiteren Abschnitte der Geschlechtswege der Frau voranzudringen lässt, demzufolge er also die Besamung-Befruchtung bedingt.

– Ausgesprochen diese Hinsicht, u.zw. das Symptom des Zervixschleimes als dieses einzigen, dank dem sich für die Samenfäden der '*Weg nach vorn*' für die Begegnung mit der Eizelle öffnet, entscheidet darüber, dass die BOM in der Medizingeschichte die erste sog. „*spezifische Methode*“ geworden ist. Sie beruht nicht auf sekundären Symptomen, sondern auf diesem einen einzigen, von dem das „*Dasein-oder-nicht-Dasein*“ der Möglichkeit überhaupt der Empfängnis abhängt.

Indem aber die Frau das Vorhandensein gerade *dieses* Ausflusses in ihren äußeren Geschlechtsorganen unmöglich nicht bemerken kann, erhält sie daselbst beinahe 'bis zur Minute' eine exakte Information bezüglich der Empfängnismöglichkeit, die *erst von nun an* beginnt. Dann erhält die Frau eine ähnliche Mitteilung, wieder aufgrund der allergewöhnlichsten, spontanen Observation, dass die Möglichkeit der Empfängnis in diesem Zyklus definitiv zu Ende gekommen ist.

In dieser Lage erhebt sich die Frage an die 'gesunde Vernunft': *wozu soll noch* auf andere Symptome aufgepasst werden, die die verbindliche Information betreffs der Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit einer Empfängnis nicht herbeibringen und sie es niemals tun werden? Ausgerechnet das gilt u.a. vom Symptom der *Temperaturbemessung*, wie auch vom – seinem Wesen nach vieldeutigen Symptom des *Mittelschmerzes* und von vielen anderen Symptomen, die zwar die erfolgende Ovulation begleiten *können*, aber es in keinem Fall tun *müssen*; und die selbst bei derselben Frau von Zyklus zu Zyklus in unterschiedlichem Zeitverhältnis zum Tag des Symptom-GIPFELS (begriffen nach der BOM) zu erscheinen pflagen.

Umso mehr, als es in vielen, eventuell auch echt dramatischen Fällen, aufgrund der Temperaturkurve unmöglich sein kann überhaupt irgendwelche verbindlichen Schlüsse zu ziehen, z.B. hinsichtlich der Beendigung der Fruchtbarkeitsphase in diesem konkreten Zyklus. Die Temperaturaufschreibung dient letztlich höchstens der 'Dame' vom Beratungszentrum. Sie wird nämlich dem Ehepaar beweisen können, dass es z.B. einen Temperaturanstieg allzu früh als NACH-ovulatorischen angesehen hat, wogegen sich in Wirklichkeit in ein paar weiteren Tagen ein neuerlicher Anstieg ausgebildet hat – und erst dieser wurde zum Anzeichen des erfolgenden Eisprunges, nur dass er dieses Mal mit der ... Empfängnis endete.

– Allerdings solcher, dieses Mal 'überwältigende' Schluss, trägt nur dazu bei, dass die Idee selbst an irgendeine 'natürliche Methode' von vornherein zurückgewiesen werden wird. Denn anstatt *ihnen* als dem Ehepaar, dient die Methode allein der Dame vom Beratungszentrum ...



RE-Lektüre: I. Teil, Kapit. 3a.

Stadniki, 7.XI.2013.

Stadniki, 17.X.2015 u. 3.II.2016.

Tarnów, 23.IX.2016.

Tarnów, 20.XI.2016.



---

### C. DIE 'BILLINGS-OVULATIONS-METHODE' KORREKT ZU BEGREIFEN (a)

#### a. Unzuständige Äußerungen über die 'BOM'

Das Problem

Authentische Stoffe über die BOM

#### Die Billings-Methode und andere Natürliche Methoden

##### Anfrage 1. Die BOM und die Missio Canonica

Auf der Suche nach einer Antwort

Zuständigkeit des Lehramtes der Kirche und die Kirchensendung

Belehrung die das Lehramt der Kirche entstellt

##### Anfrage 2. Ob wirklich Multi-Indikatoren-Methoden?

Auf der Suche nach einer Antwort

Nur Angebot – kein Muss

Entscheidende Rolle der Argumente

Ein einziges, aber spezifisches Symptom





---

**VERMERK:** Abkürzungen zur angeführten Literatur s. : [Literatur](#)

---



*Offene Seite – in Erwartung auf Mitarbeit der Lieben Leser*

*Vielleicht hast Du den Mut Deine Zweifel mitzuteilen – bezüglich der Echtheit der Belehrung über die BOM der Du begegnest?*

## **C. DIE 'BILLINGS-OVULATIONS-METHODE' KORREKT ZU BEGREIFEN (b)**



### **b. Entstellte Anleitung in die Billings-Methode**



#### **Anfrage 1. Innere Untersuchung**

*Beim vorehelichen Lehrkursus hat uns die Dame zu überzeugen gesucht, dass wenn die Gatten die Billings-Methode anwenden möchten, die Frau im Zweifelsfall, ob der Schleim 'fruchtbar' oder 'unfruchtbar' ist, eine Schleim-Probe vom Inneren abnehmen soll. So wird sie ruhig die Kennzeichen des Schleimsymptoms untersuchen können.*

*Noch besser – sagte sie, wenn die Frau bei entsprechender Körperposition (anders ist es nicht möglich) ihren Schleim an der Zervix selbst untersucht: ganz*

tief. So überzeugt sie sich, ob der Zervixmund offen ist oder zu; hart oder schon weich. Das gibt ihr die Gewissheit, ob sie sich schon in der Fruchtbarkeitsphase befindet.

Soll man dieser Weisung tatsächlich folgen?

## Auf der Suche nach einer Antwort

Sehen wir von der Frage der *Terminologie* selbst ab, wie sie von der 'Dame' gebraucht wird. Prof. Billings verwendet niemals die Bezeichnung: 'fruchtbarer', bzw. 'unfruchtbarer' Schleim. Erst die *Verhaltensweise* des 'Schleim'-Symptoms, und zwar die sich *schon* bzw. noch *nicht* auswärts ereignende – Veränderung-in-Empfindung zeugt von der Tat gewordenen, oder noch nicht gewordenen Empfängnis-Möglichkeit (s.ob.: [Zweites Grund-Modell-der-Unfruchtbarkeit](#) und die weitere Folge ebd.).

Die Stellungnahme zur aufgerollten Frage: Prüfung des Symptoms *in der Scheide selbst* – seicht oder tief, ist grundsätzlicher Prüfstein für die *Glaubwürdigkeit* der übermittelten Unterrichtung – im Sinn: ob es um die 'Billings-Methode' geht oder ihre 'Fälschungsarbeit'. Auch diese Frage wurde schon oben erörtert – im *1.Kap. dieses I.Teiles* unserer *Homepage* (s.ob.: [Ausschließlich äußere Observation](#) – samt dem ganzen früheren und folgenden Zusammenhang).

Bekommt der Teilnehmer eines Kursus über die Billings-Methode irgendwelche Anempfehlung zu hören, dass das Vorhandensein des Schleimsymptoms *im Innern* geprüft werden soll, soll er sich sofort bewusst werden, dass er angesichts *nicht mehr* der 'Billings-Ovulations-Methode' stehen bleibt, sondern ihrer beabsichtigten Missbildung, die mit der authentischen BOM nichts zu tun hat. Alles egal, ob er Teilnehmer an einem lebendigen Vortrag ist, oder auch eine Lektüre scheinbar über die 'Billings-Methode' in seinen Händen hält. Er soll dabei den Mut fassen, seine Stimme zu erheben und anderen Teilnehmern bewusst werden lassen, dass sie mit einer Falsifikation zu tun haben, *nicht* aber mit dem Vortrag über ein Thema, das allzu verantwortlich ist und mit weitreichenden Folgen zusammenhängt. Hier dürfen nämlich keine willkürlichen Veränderungen unternommen werden, es darf nichts verschwiegen werden, noch irgendwelche Innovationen hinzugefügt werden.

Der Vortragende soll in dieser Lage den P.T. Zuhörern ehrlich zu erkennen geben, dass Prof. Billings (samt allen seinen Mitarbeitern in ganzer Welt) die von ihm erarbeitete und begründete Methode *schlecht* und *unzuständig* ersonnen hat. Daher findet sich er selbst, als Vortragender, genötigt, seine Grundsätze zu „korrigieren“ und sie Jetztzeit den P.T. Zuhörern einzuprägen – diesmal als schon nur die „*eigene*“, neue Methode der Empfängnis-Planung.

– Deutlicher gesagt, sein gerade ablaufender Vortrag betrifft in diesem Moment *nicht* die 'Ovulations-Methode' nach Prof. John Billings, sondern seine eigenen wissenschaftlichen Errungenschaften, oder eher seine willkürliche Kompilation von Elementen, die er verschiedenen Methoden entnommen hat. Allerdings an die so gebildete Kompilation darf vom

eingeladenen Vorlesenden nicht der von der 'WHO' (WHO: Welt-Gesundheits-Organisation; 1976) vorbehalten Name 'Billings-Ovulations-Methode' angewandt werden. Zwar darf er seinen Vortrag weiter führen, doch nur vorausgesetzt, dass er dieser '*Misch-Methode*' irgendeinen anderen Namen angibt und ihn gesetzlich registriert. Hängt das doch alles auch mit rechtlich-gerichtlichen Ausklängen zusammen ...

Es soll noch einmal betont werden, dass die vom Prof. Billings erarbeiteten Anempfehlungen, die auch als 'Regeln' der Methode genannt werden können (Prof. Billings vermeidet bewusst die Bezeichnung 'Regeln'. Die Empfehlungen-Weisungen der BOM erpressen keine Handlungsweise, sondern informieren nur, auch wenn diese Mitteilung verbindlich ist) – gelten *ausschließlich für äußere* Beobachtungen, wie sie sich der einzelnen Frau von allein zu bemerken geben. Unabhängig davon, ob die Frau zz. *jung* ist, wann die Schleimsezernierung deutlich und in der Regel reichlich zu sein pflegt; oder ihre *Wechseljahre* erreicht hat, wann das Schleimsymptom sparsam wird und die Frau es visuell nicht mehr zu bemerken bekommen kann. Und unabhängig davon, ob sich bei der Frau *krankhafter Fluss* meldet, der also nach ärztlicher Diagnose und Behandlung verlangt (*üblich muss dann sowohl der Mann wie die Frau behandelt werden*); und auch unabhängig davon, ob die Frau *gynäkologisch* im Grund genommen gesund ist; ob ihre Zyklen *regelmäßig* sind oder unregelmäßig; ob sie die *Pille* angewandt hat, die ihr neuro-hormonales System vielleicht bis zum äußersten dereguliert hat; oder auch ob sie jetzt allmählich zum ursprünglichen Sachzustand nach der Pille zurückkehrt. Die Empfehlungen der BOM sind *dauernd die gleichen*: sowohl für den Fall normaler Zyklen, wie in der Nachgeburtstage, z.B. vor der ersten zyklischen Blutung. Noch mehr, die Weisungen-Empfehlungen-Regeln der BOM können ebenso leicht von Ehepaaren angewandt werden, wo *diese beiden blind* sind.

Würde der Vortragende, bzw. irgendeine gedruckte Belehrung – anscheinend über die 'Billings-Methode' – etwas Entgegengesetztes sagen, wäre es von vornherein Kundgabe der *Nicht-Befugtheit und Unkenntnis* der 'Methode' selbst. Dieser Tatbestand selbst würde einen Strich durch das Recht führen, dieses Thema besprechen zu dürfen. Die Zuhörer sollten im schlimmsten Fall den Vortragssaal verlassen – zum Zeichen ihres Einspruchs angesichts einer von Anfang an vorausgesetzten Desinformation mit Bezug auf die Methode. – Und doch ist es nicht allzu schwer solchen Amateuren zu begegnen, deren Kenntnisse oberflächlich sind, sollte sich auch der Vortragende mit einem Studiendiplom vom *Institut der Familie* und wissenschaftlichem Zensus ausweisen können. In diesem Bereich ist es unerlaubt irgendwelche Manipulationen hinsichtlich der nur allzu solide erarbeiteten Grundprinzipien zuzulassen.

Die Frage ist ernst und hängt mit weitreichenden Folgen zusammen. Es wäre angebracht, dass wir uns hier auf die mehrere Punkte zählenden Beschlüsse des Exekutiv-Komitees der WOOMB (= Welt-Organisation der Billings-Ovulations-Methode) vom Februar 1982 (Los Angeles ; s. NFP 9 [1982/1] 25 ) berufen. Sie betreffen u.a. das gerade besprochene Thema. Die WOOMB hat damals einstimmig den folgenden Beschluss angenommen, dass:

„*Jede Methode, die eine innere Untersuchung an der Zervix selbst empfiehlt, von der Liste selbst der natürlichen Methoden überhaupt gestrichen werden soll*“.

– Mögen hier einige Aspekte dieser Frage hervorgehoben werden.

- Vom *medizinischen* Standpunkt her, wie auch selbst der 'Methode', ist die Prüfung des Vorhandenseins des Schleimsymptoms in der Scheide eine *total unnötige*, und dabei *verführende* Maßnahme. Diese Konstatierung soll bei kompetentem Vortrag über die BOM ganz ausdrücklich betont werden. Eine Beraterin soll die Frau vor jedem Versuch irgendwelcher Prüfung im Inneren der Scheide entschieden abbringen.

Im Innenraum der Scheide ist es immer 'feucht'. Jede innere Untersuchung führt das Auftreten eines zusätzlichen *Transsudates* herbei. Dieses aber meldet sich noch vielleicht den ganzen darauffolgenden Tag hindurch. Demzufolge wird das eigentliche Zurechtfinden in den Symptomen entschieden erschwert.

Für viele Leute und Kulturmilieus gilt die Anempfehlung einer inneren Untersuchung als *Abscheulichkeit*. Daher würde dort die Empfehlung einer *solchen*, anscheinend 'natürlichen' Methode von vornherein mit Widerwille zurückgewiesen werden.

Unternimmt ein *Arzt* gegebenenfalls die Untersuchung an der Zervix selbst, muss er einen gut sterilisierten Schutz anwenden. Untersucht aber die Frau ihren Muttermund durch Palpieren, kann sie leicht Bakterien oder Viren hineinführen, für die unter dem Fingernagel ein vortrefflicher Entwicklungsboden offensteht. Auf diesem Weg kann es auch mit Leichtigkeit zur Übertragung u.a. der AIDS-Krankheit kommen, und zumindest z.B. des *Staphylococcus aureus* (*Traubenkokkus*). Das kann also zu schwerwiegenden Verwicklungen führen, u.a. zum toxischen Schock, wenn nicht noch schlimmer.

Wichtiger aber, dass das *erste Kennzeichen* der Empfängnis-Möglichkeit auf der außen erscheinenden *Feuchtigkeit* beruht. Das grundlegende Merkmal Schleimes der Fruchtbarkeitstage ist nämlich seine *Flüssigkeit*. Dank dieser Flüssigkeit fließt der Schleim durch den Zervixkanal und die Scheide – *ohne* innen Halt zu machen, gleichsam ein Wassertropfen am Trinkglas herab. Zuletzt kommt er außen heraus und breitet sich dort aus, indem er die Empfindung hinterlässt: '*nicht* mehr trocken', was also bedeutet, dass es ab jetzt an außen – *feucht* wird.

Die ab jetzt erscheinende Empfindung 'feucht-wässrig' meldet der Frau (*und den beiden Gatten*) mit Genauigkeit beinahe bis zur Minute, dass die *Empfängnis ab jetzt an möglich* wird. Dieser Schleim, der sich mit einer für das Auge unbemerkbaren Schicht ausbreiten kann – u.a. an Schenkeln, ist für Samenfäden hoch durchgängig. Wir erinnern uns auch daran, dass zur Empfängnis *ein einziger Samenfaden* genügt. Sollte dank dem gerade besprochenen flüssigen Schleim ein solches Spermium dorthin gelangen wo es erwartet wird, kann die Empfängnis selbst ohne den Akt der geschlechtlichen Vereinigung und ohne Erguss beim Mann zustande kommen (s.ob.: [Ein Spermium](#) ).

Dennoch, es kann eine Frau geben, die an diese, nur allzu sehr gut dokumentierte Information nicht zu glauben mag. So sucht sie unbedingt danach zu erfahren, was Jetztzeit 'innen' da ist.

Die Innenwände der Scheide sind selbstverständlich ... klebrig. Es ist aber der *klebrige Schleim* der nach-ovulatorischen Unfruchtbarkeits-Phase des



*abgelaufenen* Zyklus.

– Indessen infolge einer falschen Belehrung hat jemand *nicht* genügend Aufgeklärter schon so mancher Frau vielleicht eingeredet, dass die ‘*Klebrigkeit*’ des Schleimes für ‘Unfruchtbarkeit’ des betreffenden Tages spricht. Die Gatten unternehmen den Verkehr – und dieser kann in dieser Lage leicht eine nicht geplante Empfängnis herbeibringen (s. ob.: [Trügerisches ‘klebrig’ ...](#)).

Wer ist ‘schuld’ daran?

– Der *Herrgott*? Zweifelsohne: *nein*. Hat doch Gott eine äußerst präzise Mitteilung diesen beiden hinterlassen: die *auswärts* auftretende Feuchtigkeit. Nur: die Frau hat es *nicht lieb*, an die verbindliche Eigenschaft dieses Gottes Hinweises zu glauben ...

– Ist die ‘BOM’ an der nicht geplanten Schwangerschaft vielleicht ‘schuld’? Ganz sicher: *nein*. Die Empfehlungen der BOM waren und bleiben eindeutig: dass die Frau eine verbindliche Meldung aufgrund der Empfindung-von-der-*Vulva* erhält, nicht aber vom Innern der Scheide. Nur: Der Aufschluss, der von der authentischen BOM übermittelt wird, soll *in wörtlichem Sinn angewandt* werden, *ohne* solchen Köpfen Gehör zu schenken, die die Methode nicht kennen und sie willkürlich entstellen, d.h. indem sie die Zuhörer vorsätzlich irreführen.

– ‘Billings’ selbst bringt das äußerst eindeutig zum Ausdruck: Die Frau und daselbst die beiden Gatten bekommen den verbindlichen Bericht aufgrund dessen, was die Frau in ihrer rein äußeren (*sie muss es keinesfalls mit dem ‘Auge’ zu sehen bekommen*) Beobachtung zu empfinden-wahrnehmen erfährt. Das bedeutet, dass die BOM sich entschieden von aller irgendwelcher Prüfung des Symptoms Innen, in der Scheide, und umso mehr an der Zervix selbst, abhebt.

Noch mehr: Die Auskunft, die eventuell aufgrund der *inneren Untersuchung* erreicht wird, ist an Fruchtbarkeitstagen sehr wahrscheinlich genau *entgegengesetzt* im Vergleich zu dem, was die Frau in ihrer äußeren Wahrnehmung zur Kenntnis bekommt.

Leider, viele Angestellten Damen in Beratungszentren suchen besser befugt zu sein, als Prof. Billings... – Verheiratete Frauen und anderes Personal setzt es, der Reihe nach, des Öfteren vor, eher solche Vortragenden zu hören, deren Vorlesung *mehr ‘reizend’* zu sein scheint. Nachher werden sie zornig und finden sich enttäuscht, indem sie schreiend beeinträchtigende Urteile mit Bezug auf diese „*täuschende, böse Methode*“ fällen, die ihnen ein „weiteres, nicht-gewünschtes Kind“ hinterlassen hat...!

● Dazu gesellt sich jetzt noch die *ethische Hinsicht*. Jede Palpier-Manipulation innen in der Scheide führt notgedrungen zur *Anreizung*.

– Vom *physiologischen Gesichtspunkt* aus zieht das das Auftreten eines *Transsudates* herbei, das die Erkenntnis der aktuellen Entwicklungsstufe des Zyklus den ganzen darauffolgenden Tag hindurch unmöglich machen kann.

– Dagegen *ethisch gewertet* endet solche Prüfung leicht mit *Selbstbefriedigung*, bzw. schlimmer: mit Petting. In solchen Umständen fällt die Verantwortung dafür, dass das Ehepaar zum Petting verleitet worden wird, ganz leicht auf das Personal des Beratungszentrums.

– Es kommt aber gar nicht selten vor, dass manche Köpfe die Untersuchung selbst an der Zervix ganz heiß empfehlen. Vielleicht ermutigen sie selbst mit verblüffendem Übereifer, dass dabei der Mann seine Frau vertritt und den

Muttermund selbst bei ihr palpiert ...

Gott ist in seiner für die beiden Eheleute ständig verbindlichen Angabe wesentlich einfacher. Gott hat der Frau das ganz besondere Geschenk dargereicht: des biologischen Fruchtbarkeits-Rhythmus. Die Frau kann seine Phasen mit großer Präzision in ihrer nicht erzwungenen, sich spontan aufdrängenden, *rein äußeren Beobachtung* erkennen: aufgrund ihrer *Empfindungen-von-der-Vulva*. Auf ihnen beruht eben die BOM. Das, was der Frau in Form der sich schon, bzw. noch nicht ereignenden Wahrnehmungen-am-Außen zu bemerken gegeben wird, ist eine sensible Abspiegelung dessen, was sich in neuro-hormonaler Sezernierung abspielt – sei es der Drüsen vom Gehirn (Hypothalamus-Hypophyse: FSH; LH), sei es der Drüsen von Eierstöcken (Östrogene; Progesteron).

– Daher: Wird sich die Frau ab und zu darum bewusst (ob sie nun geht, sitzt, usw.; VOR der hygienischen Maßnahme), was sich in äußeren *Empfindungen* aufdrängt und was weder das Sehvermögen noch ein Abtasten benötigt, bekommt sie auf dem Laufenden eine genaue Benachrichtigung über die an diesem betreffenden Tag anhaltende, oder noch nicht bestehende Möglichkeit einer Empfängnis.



## Anfrage 2. Vor-ovulatorischer klebriger Schleim

*Die Frau Doktor, die bei unserem vorehelichen Kursus gesprochen hat, hat bei der Besprechung der Billings-Methode aufmerksam gemacht, dass wenn an Tagen nach der Periode klebriger-anhaftender Schleim erscheint, ist er Anzeichen der Unfruchtbarkeit. Daher kann man ruhig weiter verkehren und dabei sicher sein, dass es an solchem Tag zu keinem Kind kommt.*

*Indessen auf Ihrer WEB-Site haben wir entgegengesetztes gelesen: man solle beobachten, ob sich irgendwelche Veränderung in äußeren Empfindungen schon, oder noch nicht – ereignet und auch, dass das Zutagekommen der Klebrigkeit nach einem, oder mehreren 'trockenen' Tagen schon von hoch gesteigener Empfängnismöglichkeit zeugen kann.*

*Wie soll man das letztlich verstehen? An welcher Seite liegt die Wahrheit?*

## Auf der Suche nach einer Antwort

Hier sieht man einen weiteren 'heißen Punkt', der den zuständigen Vortrag über die BOM – von einem unzuständigen, der aber Verwirrung bringt, sofort zu unterscheiden lässt. Man muss leider zugeben, dass es wohl

nur ganz wenige Ehe-Beratungszentren gibt, die sich hier der Treue den schlichten Anempfehlungen-Regeln der nicht entstellten BOM gegenüber rühmen können.

Die erwähnte Frage betrifft den vor-ovulatorischen Zyklusteil. Die Lage nach dem Eisprung, d.h. nach dem Tag des Gipfels des Schleimsymptoms, schafft keine größeren Probleme (vgl. ob.: [NACH-ovulatorische Unfruchtbarkeit](#) – samt dem vorangehenden Kontext).

Die BOM verweist auf die Wirklichkeit, die wir hier deutsch wiedergeben als 'Erstes', bzw. 'Zweites' – sog. GMU = Grund-Modell-der-(VOR-ovulatorischen)-Unfruchtbarkeit (engl.: Basic Infertile Pattern: **BIP**; vgl. ob.: [Regel-Anweisungen für Tage des 'Grund-Modells-der-Unfruchtbarkeit'](#) – samt Zusammenhang). Es kommt also vor als:

- 'Trockene' Tage. Es ist das 1.GMU.
- Tage mit einem vorläufig 'eintönig-demselben-demselben-demselben' Ausfluss. Das ist das 2.GMU.
- In langen Zyklen und bei längerer Aufhebung des Eisprunges (das heißt über 35 Tage, wie z.B. nach der Geburt; in Wechseljahren; Lage nach Abstellung der Hormonal-Pille) kommt manchmal das sog. 'Gemischte-Modell' (3.GMU) vor: einer wechselweisen Folge des 1., nachher des 2.Modells, und wiederholt einer Rückkehr, wenn auch nur für ganz kurz, des ersten bzw. des zweiten 'GMU'. Bis endlich das Niveau der Hormone-Konzentration die mittelbare 'Stufe' des FSH entschieden überschritt und es setzt die Sezernierung des LH vom Gehirn ein, was den massiven Abwurf des Progesterons von Eierstöcken nach sich zieht usw., dank dem es endlich zum Eisprung kommt.

Die allgemeinen Anempfehlungen der BOM sind für jede dieser zwei, bzw. drei 'GMU = Grund-Modelle-der-Unfruchtbarkeit' (VOR-ovulatorischen) dauernd dieselben. Nur dass sie im Fall des 2., und umso mehr des 3.GMU eine gestiegene Aufmerksamkeit vonseiten der Frau voraussetzen, wie auch getreue Notizen über die unterschiedlichen *Wahrnehmungen-von-der-Vulva*. So wird ständig auf dem Laufenden ein verbindlicher Aufschluss über die Empfängnismöglichkeit erreicht. Die Frau unternimmt diese Mühe um der Liebe willen zu ihrem Mann, aber umso mehr um der Dankbarkeit willen dem Schöpfer selbst gegenüber.

**1.** Kommt bei der Frau nach der Periode auch nur ein einziger Tag zum Vorschein, an dem sie die Empfindung 'trocken' wahrnimmt, gilt für dieses Ehepaar als ihr Grund-Modell-(der)-VOR-ovulatorischen-Unfruchtbarkeit das 1.GMU. Und *nur* dieses Modell.

– Laut den allgemeinen Empfehlungen der BOM (s.ob.: [Zweite Anweisung-Regel für Tage des 'GMU'](#)) können die Gatten, falls sie zz. keine Empfängnis beabsichtigen, die Vereinigung *am Abend* unternehmen, wenn es den ganzen Tag hindurch Nonstop *trocken-trocken-trocken* anhält.

– Dagegen am *darauffolgenden* Tag soll keine genitale Annäherung unternommen werden, denn der gestern abends erlebte Verkehr äußert sich dann als äußere Empfindung *feucht-wässrig*. Die Gatten möchten sich wohl ihre Lage mit unternommenen, intensiveren Liebkosungen nicht verwickeln.

Diese würden sich mit gesteigerter Feuchtigkeit kennen geben: als *Transsudat*, der danach den ganzen darauffolgenden Tag hindurch anhalten

kann.

Meldet sich eine *erste* empfundene *Veränderung-Abweichung* im Verhältnis zum bisherigen 'trocken', ist es Anzeichen der sich in Eierstöcken schon ereignenden Wachstums-Vorgänge, also der Empfängnis-Möglichkeit. Demzufolge gilt es sich ab jetzt an auf Stopp mit Annäherungen zu entscheiden.

- Ähnlich, falls selbst unter 'trockenen' Tagen – *Flecken*, erschienen, müssen sie als 'Abweichung-Veränderung' im Vergleich zum bisherigen GMU gedeutet werden. Demzufolge gilt es noch weitere 3 Tage hinzuzufügen, wenn mittlerweile das bisherige 'trocken' wiedergekehrt ist.
- Jede intermenstruellen *Flecken* zeugen jedesmalig von angestiegener Empfängnismöglichkeit.

**2.** Die vom Leser angeschnittene Anfrage betrifft die nächste Entwicklungsstufe des Schleimsymptoms: den Zeitpunkt am *Umbruch* der trockenen Tage – und Tage mit Schleim.

- Zuerst erscheint dann in der Tat gewöhnlich die Empfindung '*klebrig*'. Viele fragen da: Soll man den Tag mit diesem 'klebrigen-anhaftenden' Ausfluss als Unfruchtbarkeits-Tag ansehen, oder der schon bestehenden Empfängnismöglichkeit?

– Prof. Billings äußert sich eindeutig: wenn sich im Fall des 1.GMU [= *trockener Tage*] schon irgendwelche *erste* Veränderung ereignet, also wenn es jetzt *nicht* mehr 'trocken' ist, bedeutet das, dass wir mit der Abweichung vom bisherigen 1.GMU zu tun haben. Demzufolge setzt die Empfängnis-Möglichkeit ab jetzt an ein.

- Diese Feststellung muss *im wörtlichen Sinn* verstanden werden. Natürlich nur als Mitteilung, nicht als irgendwelche 'Nötigung': die Eheleute behalten vollends ihren freien Willen.

Es soll noch gesagt werden, dass die Anwendungsmöglichkeit des '3.GMU': des *Gemischten Modells* – allein solche Zyklen betrifft, die dauernd lange sind, bzw. die Lage einer länger anhaltenden Aufhebung des Eisprunges überhaupt: *nach der Geburt, in Wechseljahren*, oder auch wenn die betreffende Frau *dauernd mit langen Zyklen* zu tun hat. Außerdem setzt dieser Fall eine gute Einübung voraus. Es geht um die Einübung bei der Unterscheidung der *Wahrnehmungen-von-der-Vulva*, die den verantwortlichen Einsatz der Aufmerksamkeit der Frau benötigt.

– Falls die Zyklen der Frau durchschnittlich lange sind (*unterhalb 35 Tage*), kommt an vor-ovulatorischen Tagen nur *eines* der zwei Modellen in Frage. Mit anderen Worten, erscheint nach einem 'trockenen Tag' eine Abweichung-in-Empfindung-auswärts, bedeutet das, dass sich die kreisenden Hormone, die zum Eisprung führen, schon angemeldet haben.

- Die ab jetzt anempfohlene Verlegung der Annäherungen ist nicht Beweis der Untauglichkeit der Methode, sondern der *Gewissheit*, dass die Empfängnis ab jetzt an – wahrhaft möglich geworden ist!

---

Wie soll also die von vielen Damen in Beratungszentren stur unterhaltene, *falsche* Behauptung erklärt werden, dass solange die Frau an vor-ovulatorischen Tagen den '*klebrigen-anhaftenden*' Schleim bemerkt, es Anzeichen der Unfruchtbarkeit an diesem Tag ist und dass der Verkehr demzufolge noch weiter keine Empfängnis herbeiführen kann?



– Indessen die Grund-Dokumentation der BOM heißt solche Behauptung als Kennzeichen *mangelnden Wissens* anzusehen. Diese Feststellung soll nicht als Beleidigung angenommen werden, sondern es geht um die Wahrheit bei der Übermittlung der zuverlässigen Unterrichtung. Wir setzen natürlich voraus, dass es um eine Frau geht, bei der sich nach der Periode das 1.GMU ausgebildet hat. Folglich muss das Auftreten der Wahrnehmung 'klebrig' als Anfang der Empfängnis-Möglichkeit angesehen werden.

Hier die Erklärung. Sie ist insofern verbindlich, dass sie direkt vom Prof. Billings selbst herkommt (*seine ein wenig erweiterte Briefantwort*). Wir setzen also voraus, dass es um eine Frau geht, bei der das 1.GMU zutage kommt: *'trocken'*.

– Unter dem Einfluss der steigenden Konzentration des Hormons FSH von der Hypophyse, das die Eierstocks-Follikel 'bombardiert', erzeugt einer von ihnen *genügend viel Östradiolum*, so dass seine Konzentration im Blutkreislauf immer mehr zunimmt. Indem dieses Östradiolum über die Blutgefäße an die Zervix gelangt, 'bombardiert' es, der Reihe nach, die Drüsen ihres oberen Abschnittes. Diese Drüsen, also die Krypten des oberen Zervixkanals – reagieren darauf, indem sie eine Schleim-Aussonderung erzeugen, die die Frau in Kürze als *Entwicklung* des Schleimsymptoms der Fruchtbarkeitstage erkennt, angefangen von der *ersten Veränderung* ihrer Empfindungen-von-der-Vulva, die mit dem bisher anhaltendem 'GMU' verbunden waren (*sei es mit dem 1., oder 2. Grund-Modell-der Unfruchtbarkeit*).

– Die erwähnte, schon veränderte Aussonderung, die in ihrer Reagenz *alkal* ist und verändert in ihrer *Ultrastruktur*, indem sie sich in längliche, für Spermien durchgängige Kanälchen legt, sickert von jeder einzelnen Krypte als je ein Fädchen – direkt in den Zervix-Kanal. Diese Schleimfädchen selbst sind durchscheinend und ganz flüssig.

– Allerdings der Zervix-Kanal ist in dieser Zeit von beiden Seiten her noch dicht *'zugestopft'*: von oben mit der zugemachten Enge an der Berührungsstelle der Gebärmutterhöhle mit dem Zervixkanal, dagegen von unten her mit dem Schleimpfropfen (*gleichsam einem Spund*) vom dichtgewordenen Schleim, der die im Zervixkanal angesammelten Fädchen dieses Schleimes nach außen, also in die Scheide, nicht ausfließen lässt.

Indem aber die Schleimströmchen immer mehrere werden (*im Maß wie das Östradiol die Zervixkrypten zu immer intensiverer Produktion dieses Schleimes anregt*), bildet sich im Zervixkanal ein steigender *'Druck'*. Fast wie in einer Flasche mit geschütteltem Sekt. Zuletzt sind die Schleimströmchen so viel, dass der *'untere Spund'*: der Schleim-Pfropf, Überbleibsel des vorangegangenen Zyklus – in wörtlichem Sinn 'herausgestoßen', gleichsam *'herausgeschossen'* wird. Dasselbst wird die im Zervixkanal angesammelte Flüssigkeit: der Schleim der Fruchtbarkeitstage, befreit.

– Die Frau bemerkt diese Weile manchmal in Form eines außen erscheinenden Pfropfens, der wie ein Gummistück aussehen kann.

– Bevor es aber zu diesem 'Herausstoßen' des Pfropfens kommt, der den Zervixkanal 'von unten her' verspundet hat (*im Muttermund, der sich in den oberen Scheidenteil hineinwölbt*), wird dieser Pfropfen allmählich weicher und beginnt zu *zerbröckeln*. Teilchen dieses zerbröckelten Pfropfens fließen durch die Scheide und gelangen nach außen, indem sie sich an den Lippen usw. ausweiten. Da aber dieser Pfropfen *klebrig* ist, bemerkt die Frau, dass außen die Empfindung ... *'klebrig-anhaftend'* zutage kommt ...

Jetzt ist es schon leicht verständlich, warum der *Anbeginn der 'Klebrigkeit' auswärts* zum Signal wird, dass es von nun an sehr leicht zur Empfängnis kommen kann. Das Zutagekommen der Klebrigkeit an der Vulva ist Zeichen Gottes Güte für die Frau und das Ehepaar, dass im Innern des Zervix-Kanals und in der Scheide selbst schon viele *Strömchen Schleimes der Fruchtbarkeits-Tage* angesammelt sind. Die Empfindung des 'klebrig' auswärts ist nur Merkmal des zerbröckelnden beschriebenen Pfropfens, der von dem im Zervixkanal angesammelten Schleim der Fruchtbarkeits-Tage wirksam ausgestoßen wurde. Das ist aber Vorbedingung für die Durchgängigkeit-Weiterwanderung der Samenfäden.

- Zusammen mit dieser 'Klebrigkeit' erscheint in dieser Zeit auswärts *Feuchtigkeit* – und vielleicht auch eine deutlich bemerkbare Aussonderung.
- Dennoch es kommt vor, dass jene *Veränderung* im Verhältnis zum bisher anhaltenden 'GMU' (*Grund-Modell-der-Unfruchtbarkeit*) sich nur als *Veränderung-in-Empfindung* kennen lässt. Die Aussonderung der beginnenden Empfängnismöglichkeit kann so *sparsam* sein, dass sie mit dem Auge nicht bemerkt werden kann. Die Frau nimmt allein eine *veränderte Empfindung-von-der-Vulva* wahr. Trotzdem, gerade diese *Veränderung-in-Empfindung* ist immer verbindliches Signal, dass die Empfängnis-Möglichkeit von nun an begonnen hat.
  - Der von nun an erscheinende Schleim der Fruchtbarkeits-Tage, sollte er noch in so sparsamer Menge zutage kommen, ist *flüssig*. In Reagenz ist er *alkal*, und zugleich in seiner molekularen Struktur *verändert* (*dieses Merkmal kann nur dank wissenschaftlicher Untersuchung erkannt werden*). Dieser Schleim kommt von oberen Krypten der Zervix her. In ihm finden sich die Spermien vortrefflich. Sie finden in ihm ihr Ernährungsmilieu, das ihre Lebendigkeit verlängert und ihre rasche Wanderung in die Tiefe der inneren Geschlechtswege erleichtert. Das alles bedeutet, dass es ab diesem Zeitpunkt an leicht zu einer Empfängnis kommen kann.
  - Den erwähnten Schleim bemerkt die Frau aber *nicht* im Innern der Scheide, da er durch sie durchfließt – gleichsam durch ein Rohr, um sich an äußeren Geschlechtsorganen auszubreiten: den Lippen usw. Im Innern der Scheide bemerkt die Frau in dieser Zeit das, was auf den Scheidenwänden gerade da ist: den klebrigen Schleim vom *beendeten*, vorangegangenen Zyklus.
  - In dieser Lage versteht jedermann die Stichhaltigkeit der Empfehlungen der BOM. Man kann natürlich seine eigene 'Meinung' betreffs dieses Themas pflegen. Unsere Aufgabe besteht auf der Übermittlung der *Anleitung in die echte BOM*. Sollte jemand diese Erklärung nicht annehmen, hätte er zugleich kein Recht zum klagen, wenn es dann zu einer nicht gewünschten Empfängnis kommen sollte. Die Ehrlichkeit verlangt es aber, dass dann wegen dieses Schwangerwerdens *nicht* die 'BOM' angeklagt werde. Es müsste in diesem Fall die Unzulänglichkeit des Menschen bekannt werden, oder mehr präzise die falsche Belehrung vonseiten des Personals, das schlecht instruiert worden ist.

Einmal mehr können wir uns verwundern, indem wir sehen, wie Gott – lieb ist! Er ist es doch, der den Anfang der Empfängnismöglichkeit so eindeutig anzeigt!

Es drängen sich aber auch andere Schlüsse auf. Und zwar:

- Wozu in dieser Lage noch die Zykzentage zu *'zählen'*?
- Wozu sollte die *Temperatur* abgemessen werden?

- Dank welcher unter den natürlichen Methoden kann mit noch größerer Präzision erkannt, und nicht erst ‘errechnet’ werden: ab wann es möglich wird schwanger zu werden?
- Wozu etwa teure kleine ‘Computer-Geräte’ zu kaufen, um für sie Proben abzunehmen und sie zu untersuchen – sei es vom Schleim, Urin oder Speichel u.dgl., wenn sich die Information hier äußerst präzise *von allein aufdrängt*: ohne einen Computer und ohne irgendwelche andere Apparatur?
- Aber auch zugleich: Wie sollen nicht *harte Worte* angewandt werden hinsichtlich der Berater-Amateure, die die mühsam erarbeiteten Anempfehlungen der BOM *entstellen*, wonach sie den Zuhörern einzureden suchen, dass sie die ‘echte Billings-Methode’ auslegen – nachdem sie sie zuvor gründlich verunstaltet haben ... ?
- Sollte an jene vielen diplomierten Halbgebildeten nicht etwa das ungemein harte Wort angewandt werden: „*Wehe euch ...!*“, wenn den Ausgangspunkt für ihren Erfolg die beabsichtigte Verfälschung der *Wahrheit* darstellt?



### Anfrage 3. Um die Definition des Symptom-Gipfels

*Im Eheberatungszenrum wurden wir belehrt, dass es den Gipfel des Schleimsymptoms ab diesem Tag zu zählen gilt, an dem kein ausziehbarer Schleim mehr erscheint.*

- *Sollte es wirklich so sein? Denn auf Ihrer WEB-Site steht geschrieben, dass der Tag des Gipfels – der letzte Tag mit ‘schlüpfrig’ ist – nach der Entwicklungsphase des Schleimes. Welche Deutung ist die echte?*

### Auf der Suche nach einer Antwort

Die präzise Definition des Gipfel-Tages des Schleimsymptoms bildet einen weiteren heißen Punkt, an dem die Echtheit der Belehrung über die BOM zerschellt. Es soll hier auf die Bezeichnung des Gipfel-Tages aufmerksam gemacht werden, wie sie schon in der besonderen Darlegung der Methode im *1.Kap. des 1.Teiles* dieser WEB-Site angegeben wurde (*s.ob., [Tag des GIPFELS](#)*). Diese Bezeichnung, wie auch alle anderen Empfehlungen-Regeln, soll im wörtlichen Sinn verstanden werden. Und zwar:

- Tag des Gipfels des Schleimsymptoms ist der letzte Tag (*wenn sie mehrere sein sollten*), an dem sich die Empfindung ‘schlüpfrig’ in äußeren Geschlechtsorganen *noch* meldet – im Anschluss an vorangegangene Entwicklungstage des Schleimsymptoms.
- Und das ist alles. Hier gibt es keine Anknüpfung u.a. an die *Ziehbarkeit*

(Spinnbarkeit) der Aussonderung.

Die Bezeichnung 'schlüpfrig' dürfte keinen Zweifel wecken, worum es geht. Prof. Billings wendet in englischer Sprache zwei synonymische Wörter an: *slippery*, bzw. (seltener): *lubricative*. Er selbst sagt es, dass es um ein und dieselbe Wirklichkeit geht. Nur die eine Frau mag eher das Wort 'slippery', dagegen eine andere Frau bezeichnet dasselbe Symptom als 'lubricative'.

– In deutscher Sprache wird hier das Eigenschaftswort angewandt: 'schlüpfrig-glatt-rutschig'. Prof. Billings beruft sich auch gern auf die Erklärung, die diesen Inhalt anschaulich darstellt: 'Fisch-vom-Wasser'. Und zwar – Wasser fließt herab, dagegen die Empfindung *schlüpfrig* des in Händen gehaltenen Fisches dauert weiter an.

– Man kann sich auch auf den Unterschied berufen zwischen Wasser vom Fels: hartes Kalkwasser – und weiches 'Seifen-Wasser'.

In seinen Briefen hebt Prof. Billings auch sehr stark hervor, dass es nicht um die größte 'Reichlichkeit' des schlüpfrigen Schleimes geht, sondern um die sich *noch* meldende Empfindung: *schlüpfrig*, sollte auch der Schleim an diesem Tag schon unsichtbar für das Auge geworden sein und so sparsam, dass ihn die Frau nicht zu sehen bekommt. Und doch empfindet sie weiter Feuchtigkeit-Schlüpfrigkeit, die selbst bei hygienischen Maßnahmen schwer beseitigt werden kann.

– Die Frau soll diesen Ausfluss *nicht wegwaschen!* Er ist Zeichen Gottes Gunst: sein Geschenk für diese beiden als Ehepaar. Manche Frau kann nur deswegen kein eigenes Kind bekommen, weil sie gerade diese Aussonderung beseitigt, indem sie unbegründet meint, sie könne ihren Mann stören. Indessen ohne sie gibt es für die Spermien keine Chance, weiter hineindringen zu können.

Noch ein Wort in Bezug auf die 'Ziehbarkeit' (Spinnbarkeit) des Schleimausflusses.

– Promoteure der Sympto-Temperatur-Methode heben stark das Merkmal der 'Elastizität-Ausziehbarkeit' Schleimes der Fruchtbarkeits-Phase hervor. Mit Abzählen der Punkte des 'Temperaturhochs' beginnen sie ab dem Tag, an dem sich die 'Ziehbarkeit' des Schleimsymptoms schon zurückgebildet hat (Dr. Josef Rötzer, Österreich).

– Indessen im Milieu Melbourne, wo die *Billings-Ovulations-Methode* erarbeitet worden ist, wurde außer Zweifel bewiesen, dass das Merkmal der *Ziehbarkeit* kein wesentliches Zeichen Schleimes der Fruchtbarkeitstage darstellt. Noch mehr, es zeigt sich aufgrund ausgeweiteter Untersuchungen, dass das Kennzeichen 'ziehbar' nicht selten schon *vor* dem Tag des Gipfels schwindet (GIPFEL verstanden nach der BOM), also vor dem letzten Tag mit Empfindung 'schlüpfrig'. Würden sich die Eheleute mit 'Regeln' der Sympto-Temperaturmethode beeinflussen lassen, könnte es in dieser Lage leicht zu nicht geplanter Empfängnis kommen. Frau Dr. Evelyn Billings hat sich bei dem ersten Besuch der beiden Billings in Polen (1981) von der Ziehbarkeit folgender geäußert: „*It is a very misleading symptom = Es ist ein sehr verführerisches Symptom*“.

Anders gesagt, man soll an das Symptom der 'Ziehbarkeit-Elastizität' des Schleimes *keine* allzu große Bedeutung knüpfen. Die Frau tut wohl gut, wenn sie es vermerkt. Allerdings die Erkenntnis des Gipfel-Tages des Schleimsymptoms soll nicht vom Schwinden der 'Ziehbarkeit' des Schleimes



abhängig gemacht werden, sondern von der Zurückbildung der Empfindung *feucht-schlüfrig*.

Es sollte noch daran erinnert werden, dass der Schleimausfluss *nicht* zwischen die Finger genommen werden soll, um z.B. seine Ziehbarkeit überprüfen zu können. Es handelt sich immer um das Symptom der Aussonderung, inwiefern sie sich *von allein* bildet, und nicht erst um Experimentierung daran ob zwischen den Fingern, oder mit einem hygienischen Tüchlein.

– Die Schleimaussonderung der Fruchtbarkeitstage *kann* sich manchmal spontan in herabhängende Fädchen legen. Manchmal bilden sich dann von allein Schlaufchen, die dann wieder von allein schwinden. Das sind alles wertvolle Anzeichen, die aber nicht die wichtigsten sind.

Nach dem Tag des Gipfels findet grundsätzlich eine *abrupte* Veränderung statt: in *nicht mehr* schlüfrig, demzufolge es auch nicht mehr feucht ist.

– Bei einen Frauen meldet sich am anderen Tag nach der Zurückbildung der Schlüfrigkeit sofort die Empfindung *‘trocken’*.

– Bei anderen kommt Jetztzeit zwar eine Aussonderung zutage, jedoch sie ist entschieden anders als noch am Tag des Gipfels.

– Und zwar jetzt meldet sich die Empfindung *‘klebrig-anhaftend’* – egal, wie diese Aussonderung *unterfärbt* ist: weiß-milchig, trübe, u.dgl.; und egal, wie ihre *Konsistenz* ist: Bröckchen, oder z.B. Flöckchen (= gleichsam Kokosflocken). Sie ist jetzt auch grundsätzlich *sparsam und dickflüssig*.

Würde dagegen die Frau *keine* solche plötzliche, entschiedene Veränderung nach dem Tag des Gipfels bemerken, sollte es den Verdacht wecken, dass es in diesem Zyklus zum Gipfel trotz allem *noch nicht* gekommen ist. Das heißt, dass sich die Gatten also noch weiter im vor-ovulatorischen Zyklusteil befinden. Mit anderen Worten, die Gatten sollen in diesem Fall auf die Empfehlungen für Tage des ‘GMU’s zurückgreifen.



#### Anfrage 4. Reichlichkeit und GIPFEL

*Wie soll ich das verstehen, was in der WEB-Site vom Tag des Gipfels des Schleimsymptoms geschrieben ist. Denn bei mir ist der Schleim zuerst sehr reichlich und man kann ihn leicht bemerken, wonach es zwar noch feucht ist, doch ich sehe keinen deutlichen Schleim mehr. Ab welchem Tag an soll ich die ersten 3 Tage nach diesem Tag abzählen, der als Gipfel-Tag gehalten werden soll? Ist der Gipfel nicht etwa dieser Tag, an dem die Aussonderung am reichlichsten vorhanden ist ?*

## Auf der Suche nach einer Antwort

Es geht wieder um Präzision der BOM. Prof. Billings hat aufgrund seiner Untersuchungen bewiesen, dass die größte *Reichlichkeit* der Schleimaussonderung an Tagen der Fruchtbarkeit gewöhnlich um die Hälfte dieses Zeitabschnittes erscheint. Am Tag des Gipfels selbst pflegt das Schleimsymptom nicht selten nur noch *sehr sparsam*, oder selbst in visueller Observation unbemerkt zu sein. Dennoch die Frau erfährt, dass der Gipfel noch nicht vorbei ist, weil die Wahrnehmung 'schlüpfrig' weiter anhält.

Die reichliche Sezernierung hängt des Öfteren mit der ersten Phase der Sezernierung von der Zervix zusammen, wie das schon oben dargestellt wurde (s. gerade erst ob., [Reichliche Aussonderung](#) und die vorangegangenen Absätze).

– Es kommt vor, dass nach dem letzten Tag mit empfundenem 'trocken' nach der Periode plötzlich eine sehr reichliche Aussonderung erscheint. Eine nicht genügend aufgeklärte Frau kann glauben, dass sie Zeuge des sich schon ereignenden Gipfels des Schleimsymptoms ist: des letzten mit Empfindung 'schlüpfrig' nach der vorangegangenen Entwicklungsphase des Schleimsymptoms. Hat sie die Definition des Tages des Gipfels nicht genau gelesen, kann sie überzeugt sein, dass der 'Gipfel' gerade diesen Tag anzeigt, an dem die Schleimaussonderung die deutlichste und reichlichste ist, wann sie also leicht beobachtet werden kann – ungeachtet ihrer Merkmale.

Hat die Frau aber die BOM auch nur ein wenig genauer kennen gelernt, erliegt sie der ihr eingeredeten entstellten Information über die Methode nicht.

Diese plötzlich erscheinende reichliche Menge des Schleimsymptoms unmittelbar nach 'trockenen' Tagen ist nur Anzeichen, dass gerade jetzt der Schleim-Pfropf, der bisher den Muttermund 'verspundete', '*hinausgestoßengeschoßen*' wurde – infolge des steigenden Drucks des sich im Zervixkanal angesammelten Schleimes. Dieser Schleim ist in der Tat durchscheinend, flüssig. Die Frau kann ihn in ihrer äußeren Beobachtung als unverhofftes Auftreten eines gleichsam *Schleim-Sturzes* bemerken. Es ist aber im allgemeinen nur die *erste* Phase der Tage der Empfängnismöglichkeit. Mit dem Vorbehalt, dass eine solche Entwicklung des Schleimsymptoms keinesfalls Regel ist. Bei manchen Frauen kann solche Erscheinung niemals zutage kommen.

Bald nach dem erwähnten, bei manchen Frauen vorkommenden gleichsam 'Schleim-Sturz', kann die anfängliche Reichlichkeit bedeutend *gering* werden. Eine nicht richtig unterrichtete Frau kann jetzt wieder umgekehrt der Meinung sein, dass indem das Vorhandensein des Schleimes jetzt – der Reihe nach – nur noch sehr sparsam zum Vorschein kommt, es davon zeuge, dass der Gipfel des Symptoms offenbar schon vorbei ist.

– Indessen es geschieht hier etwas total Entgegengesetztes: erst jetzt entwickelt sich der Schleim vollwertig über die mittleren Stufen – in Richtung *schlüpfrig*. Selbst diese *Entwicklung* des Schleimsymptoms kann bei verschiedenen Frauen – unterschiedliche Kennzeichen aufweisen. Daher hebt die offizielle Belehrung über die BOM keine insbesondere Merkmale des sich entwickelnden Symptoms hervor – außer der Feststellung, dass diese Kennzeichen bei derselben Frau – dieselben zu sein pflegen. Trotzdem weiß die Frau, also die beiden Eheleute – die ganze Zeit hindurch auf dem

Laufenden, dass sie sich Jetztzeit in der Phase der höchsten Möglichkeiten einer Empfängnis befinden.

Anders gesagt, das Merkmal der Reichlichkeit ist nur *sekundäres* Symptom, an das *keine* größere Aufmerksamkeit geknüpft werden soll. Wichtig sind die übrigen Merkmale. Sie lassen sich über die unterschiedlichen *Empfindungen* an den äußeren Geschlechtsorganen erkennen.

– Gipfel des Schleimsymptoms bleibt weiter diese Wirklichkeit, die die vom Prof. Billings erarbeitete Definition präzise darstellt: der *letzte* Tag mit noch wahrnehmbarer Empfindung 'schlüpfrig' auswärts. Sollte selbst der Ausfluss dann in so sparsamer Menge zutage kommen, dass er von der Frau visuell nicht bemerkt werden kann. Und doch erfährt sie unfehlbar, dass er vorhanden ist – dank der weiter anhaltenden Empfindung: feucht-schlüpfrig-rutschig.



RE-Lektüre: I. Teil, Kapit. 3a.  
Stadniki, 7.XI.2013.  
Stadniki, 17.X.2015 u. 2.II.2016.  
Tarnów, 23.IX.2016.  
Tarnów, 20.XI.2016.



### C. DIE 'BILLINGS-OVULATIONS-METHODE' KORREKT ZU BEGREIFEN (b)

#### b. Entstellte Einleitung in die Billings-Methode

##### Anfrage 1. Innere Untersuchung

Auf der Suche nach einer Antwort

Falsifikat der echten Belehrung über die Billings-Methode

Nur äußere Beobachtung

Medizinische Gegenanweisungen gegen die innere Beobachtung

Flüssigkeit: das erste Symptom Schleimes der Fruchtbarkeitsphase

Ethische Gegenanweisungen gegen die innere Beobachtung

##### Anfrage 2. VOR-ovulatorischer KLEBRIGER Schleim

Auf der Suche nach einer Antwort

GRUND-MODELL-der-(VOR-ovulatorischen)-UNFRUCHTBARKEIT

Das ERSTE GMU: trocken

"Klebrig": Umbruch zwischen trocken/Schleim

Drittes GMU

Erklärung der Klebrigkeit

Druck im Innen des Zervixkanals

Triftigkeit der Empfehlungen-Regeln der BOM

Reichlichkeit der Aussonderung anfangs der Schleimerscheinung

##### Anfrage 3. Um die Definition des Symptom-GIPFELS

Auf der Suche nach einer Antwort

Definition des GIPFELS des Schleimsymptoms

Schlüpfrigkeit  
Ziehbarkeit des Schleimes  
Abrupte Veränderung nach dem GIPFEL

**Anfrage 4. REICHLICHKEIT und GIPFEL**

Auf der Suche nach einer Antwort  
Woher diese reichliche Aussonderung





---

**VERMERK:** Abkürzungen zur angeführten Literatur s. : [Literatur](#)

---



*Dauernd offene Seite für weitere Ergänzungen im Maß,  
wie Anfragen von Lieben Lesern aus der voreheli-  
chen Lage im Zusammenhang mit der Pro-  
blematik der BOM ankommen*

## D. DIE ROLLE DER BOM IN DER VORBEREITUNGSZEIT ZUR EHE (a)



### a. Voraussetzungen als Einführungswort

#### Sinn dieses Abschnittes

In diesem Abschnitt unserer WEB-Site haben wir vor, uns über einige Fragen zu besinnen, die manchmal von jenen gestellt werden, die sich auf die Ehe vorbereiten – in direktem Zusammenhang mit der Rolle, die zu dieser Zeit, bzw. in Zukunft – für sie die Billings-Methode der Empfängnisplanung spielen wird. Die dargestellten Fragen der Werten Leser werden hier anonym – mit vermutlicher oder deutlicher Zustimmung der betreffenden Personen, angeführt. Der darin artikulierte Inhalt kann sich auch für andere als lehrreich erweisen. Diesen Abschnitt dieses Kapitels weihen wir im Prinzip denjenigen, die sich zur Ehe vorbereiten, dagegen der Lage in der Ehe im Zusammenhang mit der BOM wird der nächste Abschnitt gewidmet werden.

Viele Junge Leute können so manchen Zweifel und Pein erleben, wenn sie sich in bisher nicht erfahrener Lage sehen: sie finden sich verliebt, oder sie denken schon ganz ernst an Ehe und Familie. – Wie gilt es da einerseits die entstehende Liebe samt der ihr eigenen Spontaneität zu verstehen und sie zu leben?

Andererseits wie soll die Haltung angesichts der eindeutigen Erwartung gerade in dieser Lage vonseiten des Himmlischen Vaters angenommen werden, der dringendst und äußerst ernst – vorschlägt

(und niemals nötig), dass seine Gebote in der Tat befolgt werden? Auch diese Gebote, die die Haltung einer nicht allzu leichten Treue herausfordern. Allerdings: hinter diesem, auch diesem ein wenig schwierigeren VI. Gebot – schaut doch Er durch: der Vater, und keine seelenlose, blinde Zucht-Verordnung!  
– Es besteht kein Zweifel, dass ER – Vater ist! Bittet also Gott, dieser Vater, dass sein Wort mit ‘Herzen’ angenommen werde, ist es von vornherein zweifellos, dass Er es einzig deswegen tut, weil Er mich und dich und diese beiden – liebt. Von Ihm kommt übrigens auch die weitere, immerhin seine Gabe: die entstehende Liebe überhaupt.

Bittet Er also so unbeugsam, dass dieses schwierigere Wort Gottes trotzdem liebend angenommen wird, könnte da noch ein Zweifel bestehen, dass Er in seiner Gottes Perspektive all das umfasst, was sowohl Jetztzeit geschieht, wie auch was mich und dich, und diese beiden zweifelsohne in letzlichem Sinn im Leben-für-immer erwartet? Einzig deswegen wendet Er sich zu mir, zu dir und diesen beiden in dieser besonderen Lage:

„Du mein vielgeliebtes Kind! Ich bitte dich – und bitte euch beide: „*Du sollst nicht die Ehe brechen*” (Ex 20,14; Dt 5,18; Mt 19,18)!

Bestehe die Prüfung, jetzt und folgerichtig von Stunde zu Stunde, was die Qualität deiner und eurer Liebe angeht! Unabhängig davon, ob du nun von der Billigkeit dieses Wortes Gottes überzeugt bist oder nicht, das dich im Heiligtum deines Herzens bittet und zu dir unbeugsam treu spricht.

Fürchte nicht, Meinem Wort dein Anvertrauen zu schenken!

Es ist das Wort deines, und eures Vaters.

Es ist das Wort deines – eures Erlösers: Jesu Christi. Er aber ist euch beiden so sehr nahe geworden: im Geheimnis der Menschwerdung.

Es ist das Wort des Heiligen Geistes, den der Vater und der Sohn fortwährend aussendet – in das Heiligtum deines – eures Herzens.

Sollte dieser Gott etwa zu deinem und eurem Feind geworden sein, weil Er gerade ein *solches* Gebot vorschlägt?

Du weißt nur allzu gut, du Kind meiner Liebe: es verletzte meine Gottes Würde, aber auch die Würde, mit der ich euch beide beschenkt habe, wenn ihr das Gebot infolge einer euch auferlegten Nötigung einhalten müßtet.

Wenn ihr auf meine Stimme hört, wird eure Liebe an Tiefe zunehmen. Sie erfährt Läuterung. Und gesegnete Stille. Sie wird stark im Geist: dem Heiligen Geist.

Zum Lohn für die Treue dem Wort Gottes gegenüber, das doch „(Heiliger) Geist und Leben – *ist*” (Joh 6,63; 12,50), schenke ich dir und euch beiden sofort – Freude am errungenen Sieg. Und auch Frieden, wie ihn die Welt zu geben nicht vermag (vgl. Joh 14,27; 15,11). Deine und eure Liebe wird auf dem Weg des „*Glanzes der Wahrheit*” gedeihen.

Auf diesem Weg beginnt Leben – Frucht zu bringen. Es geht untrennbar mit der „*Schönen Liebe, dieser Schwierigen Liebe*” einher (vgl. BF 20.11). Sie schöpft die Kraft-zu-Gutem aus diesem Herzen, das „*bis zum Letzten geliebt hat*” (Joh 13,1). Es war damals, als dieses Herz auf den sich kreuzenden zwei Balken niedergelegt wurde.

– Du siehst, mein Kind, dass dieses Leben und diese Liebe zum dauernden Bethlehem wird, in dem geborgen und vertrauensvoll Leben empfangen werden kann, um allmählich heranzuwachsen und Frucht zu bringen. Hier, in diesem Liebe-Versteck, wird es gerettet werden vor Heroden, die ununterbrochen darauf lauern ...

Also – und demzufolge scheut euch nicht zueinander zu verhalten: du der Verlobte – zu ihr, deiner Braut, bis zur Stunde selbst, wenn ihr euren von nun an schon unwiderruflichen Willen äußert des feierlichen ehelichen Zugeständnisses, das daselbst das Sakrament der Ehe wird, wie ‘Bruder-und-Schwester’. So ist der *Wortlaut des Gebotes Gottes*. Auf das Gebiet der Intimität und irgendwelcher Liebkosungen führt Euch beide erst der Himmlische Vater ein: zur Stunde, wenn er den Ausdruck eures gegenseitigen Willens annimmt und mit seinem Selbst als Gottes besiegelt: der unwiderruflichen Verbindung mit Bund der Kommunion von Leben-Liebe.

– Alle Liebkosungen, die früher unternommen werden sollten, müssten als *Diebstahl und Ehebruch* qualifiziert werden. Ihr beide wünscht aber ... für Gnade und Segen aufgeschlossen zu sein ...!"

Vielleicht lohnt es sich das Anvertrauen wahrhaft zu schenken „*Diesem, der (uns) liebt*“ (Offb 1,5). Der „sein Leben hingibt für die Schafe“ (Joh 10,11) und „*uns von unseren Sünden erlöst hat durch sein Blut*“ (Offb 1,5), „damit [die Schafe] *das Leben haben und es in Fülle haben*“ (Joh 10,10)?

Wenn nämlich Jesus Christus, der wahre Gott und wahre Mensch, für mich – auch als den ‘*Verlobten und die Verlobte*’ selbst sein Blut und sein Leben hingegeben hat, dass ich es verstehen kann, dass Er für mich und für uns beide so sehr seriöse das *Leben* wünscht, kann seine Verhaltensweise alles andere sein, nicht aber ... ein ‘Scherz’ ...!

Spricht dich diese Tatsächlichkeit ... an?



## Eingehendere Einleitung

### Brautzeit – BOM – Ethisches Ausmaß

Der Titel dieses Abschnitts unserer WEB-Site kann gespanntes Interesse wecken: „*Die Rolle der BOM in der Vorbereitungszeit zur Ehe*“. Sollte was mit der traditionellen katholischen Morallehre gezuckt haben und ... „Neues“ im Gange gekommen zu sein? Werden nämlich junge Leute von nun an ein *ehelich-voreheliches* Leben ruhigen Gewissens führen dürfen? Die Frage dagegen, wie ein Kind ‘vermieden’ werden kann – *seine Erscheinung kann doch in dieser Lage nicht in Bedacht genommen werden* – wird dann ganz ‘natürlich’ mit Hilfe z.B. der Billings-Methode gelöst, ohne nach Verhütung, das heißt ... *Abortiv-Mitteln* greifen zu müssen?

Derartige Deutungen sind selbstverständlich von vornherein ausgeschlossen. Nicht einmal deswegen, dass der hier schreibende Verfasser ein katholischer Priester ist, der seine Glaubensüberzeugung auf diesen Seiten schon mehrmals eindeutig bekannt hat (s.ob., [Darstellung dieser WEB-Site](#); und noch: [Zuständigkeit des hier Schreibenden](#)). Dieser Priester möchte wirklich glauben und auch nach dem bekannten Glauben leben. Zu gleicher Zeit bittet er den Göttlichen Meister ununterbrochen: „*Stärke unseren [und meinen] Glauben ...*“ (Lk 17,5)!

Er glaubt mit seinem ganzen Selbst an diesen Gott, der – da „IST“;

Der Leben ist, weil Er – „Liebe“ ist (Ex 3,14f.; Joh 3,16; 1 Joh 4,8.16).

Der mich und dich erschaffen hat, da Er zuerst geliebt hat.

Der dabei mich und dich *erlöst* hat: durch seinen Eingeborenen Sohn, d.i. sein Wort, das infolge der Einwirkung des Heiligen Geistes – Mensch: Fleisch – geworden ist.

Einzig deswegen, weil Er mich und Dich geliebt hat, ist Er vom Himmel herabgestiegen, um als Herr – im wörtlichsten Sinn Diener zu werden.

Der *nicht* fremdes, sondern sein eigenes Leben (vgl. Mt 10,45) dahingibt – als „*die Sühne für unsere Sünden, aber nicht nur für unsere Sünden, sondern auch für die der ganzen Welt*“ (1 Joh 2,2).

Nur dazu, „*damit jeder, der an Ihn glaubt* (d.i. der Ihm anvertraut), *nicht zugrunde geht* (Verdammnis; Gegenteil von Leben), *sondern das ewige – Leben hat* (Joh 3,16).

So hat seinen Glauben der Heilige Vater, der hl.Johannes Paul II. bekannt im August 2000 in Rom, am *Welttag der Jugendlichen* des Großen Jahres des Jubiläums seit der Geburt eben dieses Jesus Christus, des Sohnes des Ewigen Vaters, aber auch wahren Sohnes Mariens – angesichts wohl 2.5 Millionen versammelter Junger Leute aus aller Welt.

Vielleicht hat jemand von den Jungen Lesern (vor allem an diese wendet sich jetzt der hier Schreibende) gehört oder gelesen, wie die Antwort gerade dieses Stellvertreters Christi war an ein junges Fräulein: Mai 1985 – bei seinem Besuch in Ländern des *Benelux*. Diese junge Frau (wohl Studentin) sollte im Namen der zehnten Tausenden Versammelten bei der Begegnung mit dem Heiligen Vater ein kurzes Begrüßungswort halten. Sie hat aber auf einmal den verabredeten Text beiseite geschoben und verlangte anmaßend, dass die Kirche ihren bisherigen Standpunkt in Fragen u.a. des VI.Gebotes modifiziere und die veränderten kulturellen Verhältnisse samt den ungestümen Bedürfnissen der Jungen Leute berücksichtige.

– Der Heilige Vater hat ihr darauf eine kurze Antwort gegeben – gemäß der Wahrheit Gottes Offenbarung:

„In dieser Frage steht dem Papst keine Befugnis zu ...!“

Wonach hat er sie voller Liebe umarmt und geküsst.

Der so formulierte Standpunkt soll *nicht Trauer* hervorrufen, sondern erneuertes Nachdenken auslösen. Kommt es etwa nicht vor, dass jemand, der sich selbst zutiefst herabgewürdigt hat, nachher nach Wiedergewinnung seiner eigenen Würde überhaupt nicht einmal mehr trachtet? Angesichts der eigenen moralischen Niederlage hat er sich ... ergeben; und bleibt ... *liegen*. Vielleicht wegen der Verachtung sich selber gegenüber, und umso mehr: einer heimlichen *Verzweiflung* – versinkt er sich in seiner Schändung weiter, bis zum totalen Niedergang: zur ewigen Niederlage hin!

– Sollte jemand, der an gerade solchen Menschen herantritt, um ihm seine Hand darzureichen und ihm Mut einzuflößen, dass das Herauswinden vom Boden der Niederlage dennoch möglich, und eigentlich gar nicht so schwer ist – ausgerechnet deswegen als sein *Feind* angesehen werden?

Wir sehen, dass selbst der Sohn Gottes Jesus Christus, der wesensgleiche des Vaters, in seiner Gottes Demut nicht den Mut hatte, das Gebot seines Vaters irgendwie zu ändern. Mit was für einer Überzeugung, aber auch Liebe zum Vater spricht Er zur gewissen Stunde:

„Und das Wort, das ihr hört, stammt nicht von Mir, sondern vom Vater, der Mich gesandt hat“ (Joh 14,24).

Und doch hat gerade Er, und nicht jemand anderer, mit ganzem Gottes Frieden gesagt:

„Himmel und Erde werden vergehen, aber Meine Worte werden nicht vergehen“ (Mt 24,35).

Das Wort Gottes: „Du sollst nicht die Ehe brechen“ (Mt 19,18), dessen richtige Deutung (in Anwendungen an konkrete, wechselnde Verhältnisse) vom Lehramt der Kirche mit Gewissheit des Glaubens dargestellt wird, wurde es doch gerade hierfür vom Gott-Menschen selbst gegründet, wird niemals irgendwelchen Verwässerungen, bzw. Modifikationen unterliegen. Gott müsste zuerst aufhören da-zu-sein; und aufhören Liebe zu sein, die ganz und gar Leben ist: das ewige Leben. Das aber ist in sich selbst unmöglich.

Wie gilt es also auf der Stufe zu leben, wenn diese beiden ‘*miteinander gehen*’ und ihr Leben deutlich auf Ehe einschlagen?

Der Pater kann nur eindeutig antworten, einstimmig mit dem Wortlaut des Wortes dieses Gottes, das ganz Liebe ist:

*Negativ* genommen:

So zu leben, dass die eindeutigen und unüberschreitbaren Schranken dieses Gottes Wortes: „Du sollst nicht die Ehe brechen“ – in keinem Fall verletzt werden.

*Positiv* genommen:

Die Keuschheit lieb zu haben, zu der diese beiden vom Herrn auf dieser ergreifenden Stufe ihrer unmittelbaren Vorbereitung zur Ehe und Familie gerufen werden.

Das heißt also – wie gerade erst oben erwähnt wurde: bis zur Stunde selbst, wenn das eheliche Eingeständnis geäußert wird, miteinander und füreinander zu sein wie *‘Bruder-und-Schwester’* : im wörtlichen Sinn dieses Wortes. Denn so ist der Wortlaut dieses Gottes Wortes: *„Du sollst nicht die Ehe brechen“*.

Ob das möglich ist?

Geht es hier um das Wort Gottes, so ist es daselbst offensichtlich *möglich*:

*„Gott ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über eure Kraft hinaus versucht werdet. Er wird euch in der Versuchung einen Ausweg schaffen, so dass ihr sie bestehen könnt“* (1 Kor 10,13).

Und noch:

*„Denn die Liebe zu Gott besteht darin, dass wir seine Gebote halten. Seine Gebote sind nicht schwer ...“* (1 Joh 5,3).



Viele sagen dazu: Das klingt nur allzu idyllisch. Die Wirklichkeit sieht brutal aus. Zeigen Sie, bitte, ein Brautpaar, das die Jungfräulichkeit und Keuschheit bewahrt hätte! Der größte Teil der Jungen Leute feiert die Hochzeit – und fast sofort darauf kommt ihr Kind in die Welt. Oder jedenfalls sie leben schon lange wie in Ehe – ohne ein Kind: dank der *Anti-Baby-Pille*. Die Jungfräulichkeit und Keuschheit gilt es, leider, als Überbleibsel einzuschätzen, das unmöglich ins Leben zurückgerufen werden kann.

Entschuldigung, dass der „Pater“ an diese Problematik schon jetzt anknüpfen muss. Darüber: *über die Ethik der gegenseitigen Beziehungen in der Brautzeit*, soll nämlich erst gegen das Ende der hiesigen Internet-Seite nachgedacht werden, und zwar: *VII. Teil, 3. Kapitel* (siehe unt.: [Junge Leute am Weg zur Ehe: zum Sakrament der Ehe: ein langes Kapitel, das aber sehr nützlich ist](#)), aber auch schon an ganz vielen anderen Stellen dieser ausgebauten Internet-Seite (siehe u.a. das Gesamte des II. und III. Teiles; und weiter: VI. Teil, besonders 1. Kapitel; aber auch die nächstfolgenden; usw.). Allerdings es ist schwer über diese Hinsicht Jetztzeit völlig hinwegzugehen, wenn wir tatsächliche Anfragen-Probleme der Jungen Leute anzuführen vor haben – im Anschluss an die Lage vor der Ehe, inwiefern sie irgendwie mit der Empfängnisplanung in der künftigen Ehe, in diesem Fall aufgrund der BOM, verbunden ist.

Es ziemt sich aber gleich noch am Anfang dazuzusagen, dass die Frage der *‘Statistik’* der Brautpaare, die die Ehe schließen, wenn sie schon eine *Familie* geworden sind – und mehr allgemein: der Brautpaare die dem VI. Gebot gegenüber treu oder auch untreu sind, überhaupt nichts in die weiter unabänderliche Aktualität dieses Gebotes und des ganzen Dekalogenes hineinträgt. Man müsste Gott sein, um das Gebot Gottes – ändern zu dürfen und es auch imstande zu sein. Der Mensch allein, darunter auch das Mädchen und der Junge als Brautpaar, sind wohl (noch) nicht ... *‘Gott’*.

Wenn Junge Leute das Gebiet der geschlechtlichen Intimität beschreiten – dem Wort Gottes zum Trotz, erscheint sofort die Frage: Wessen Einflüsterung hören sie dann? Denn *‘Liebe’* – bringen sie in solcher Lage außer Zweifel zum Ausdruck *nicht*.

Der Heilige Vater, dem Jesus Christus im Petrus-dem-Felsen gesagt hat:



„Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, wird auch im Himmel gelöst sein“ (Mt 16,19),

– bekennt bescheiden, dass er in diesem Bereich über keine Befugnisse verfügt (siehe ob.: [Der Heilige Vater: Unzuständig um das Gebot Gottes zu verändern](#)). Der Heilige Vater muss der erste „*das Wort Gottes hören und es befolgen*“ (vgl. Lk 11,28). Er tut es und lehrt es gemäß der ihm aufgetragenen Sendung – mit Liebe. Und weiß nur allzu guten Bescheid, dass sein *Wort*, ähnlich wie das Wort Gottes selbst, gewaltige Gegenreaktion der aufgeregten Leidenschaften auslösen kann.

Die grundsätzliche Frage, die sich dauernd jeder einzelne Mensch, und umso mehr der Heilige Vater, ein Bischof und jeder Priester als Führer des Volks Gottes stellen muss, ist diese, die der Jüngling bei seiner Begegnung mit dem Herrn formuliert hat:

„Meister, was muss ich Gutes tun, um das ewige – Leben zu gewinnen“ (Mt 19,16)?

Die Statistik und soziologische Wissenschaften sind gut und man soll sich zu ihnen mit Ehre verhalten. Dennoch ihre Bedeutung hat angesichts der Gebote Gottes nur *sekundären* Sinn. Sie zeigen nämlich nur das menschliche Milieu, in dem es der Kirche zutrifft, die Wahrheit der Offenbarung zu verkündigen. Aufgrund der Statistik, die die 'Anzahl' der begangenen Sünden darlegt, wird *niemals* eine Folgerung gezogen werden können, dass ab einem gewissen Zeitpunkt an, der die 'Limit'-Überschreitung anzeigt, die Sünde als *nicht-mehr*-Sünde angesehen werden wird.

– Möge hier wiederholt der HI. Johannes Paul II zu Worte kommen:

„...Die Moraltheologie, die sich zwar der Human- und Naturwissenschaften bedienen muss, (ist) nicht den Ergebnissen der empirisch-formalen Beobachtung oder des phänomenologischen Verständnisses untergeordnet. Tatsächlich muss die Zuständigkeit der Humanwissenschaften in der Moraltheologie stets an der *ursprünglichen Frage gemessen* werden: Was ist Gut, bzw. Böse? Was muss ich tun, um das ewige – Leben zu gewinnen“? (VSpl 111).

Oder etwas anders formuliert:

„(Die Kirche) horcht auf das Gewissen und nicht auf die 'Macht' – und verteidigt so die Armen und Verachteten.

– Die Kirche weiß auch die *soziologischen und statistischen Forschungen* zu schätzen, wenn diese sich zur Erfassung des geschichtlichen Umfeldes, in dem sich das pastorale Wirken vollziehen muss, nützlich erweisen und wenn sie zu einer besseren Erkenntnis der Wahrheit verhelfen;

– diese Forschungen allein können jedoch nicht ohne weiteres als Ausdruck des *Glaubenssinnes* betrachtet werden“ (FC 5).

---

In gerade erörtertem Abschnitt unserer *Internet-Seite* möchten wir unter dem Blickpunkt der künftigen Ehe vor allem Fragen und den Versuch einer sinngerechten Antwort zu ihnen darstellen, die mit dem 'Funktionieren' der BOM als '*biologischer Information*' verbunden sind. Vielleicht finden sich mutige Leser, die ihre eigenen Zweifel bzw. Fragen aus diesem Bereich übermitteln möchten. Unsere 'Seite' nimmt diese Stimmen gern an und stellt sie vor – zum Wohl und Belehrung vielleicht mancher anderer. Selbstverständlich immer so, dass andere Leser nicht darauf kommen, wer diese Frage gestellt hat.

Man kann aber im Voraus vermuten, dass sich manche Anfragen-Bekenntnisse vonseiten Junger Leute, die gerade ihre Freundschaft-Brutzeit erleben, auf ihr Ringen um die treue Befolgung des Wortes des Gottesgebotes beziehen werden, wie es in ihrer Gewissensstimme klar zu vernehmen ist: „*Du sollst nicht die Ehe brechen...!*“

Es gibt Junge Leute, die den Mut fassen und ihre moralische Schwäche unwahrscheinlich aufrichtig zu bekennen verstehen. Mittlerweile sind sie vielleicht schon des Öfteren gefallen und finden sich im Angesicht Gottes Liebe und Leben schwer schuldbeladen. Sie bekennen ihre Schwäche und Inkonsequenz mit Bezug auf die zuvor vorgenommenen Vorsätze. Allerdings trotzdem sie Niederlagen erfahren haben, sind sie mit Gottes Hilfe von neuem aufgestanden und möchten sich dem Versagen – letztlich geradeaus dem Versagen ihrer Liebe, die sie auf Abwegen gesucht haben, nicht unterwerfen.

Solche Bekenntnisse, samt anderen, *positiven*: über eine freudevoll gelebte gegenseitige Nähe in der Brautzeit, die diese beiden mit keiner Untreue Gottes Wort gegenüber befleckt haben, können für so manche zur Stärkung ihrer Haltung beitragen, wie sie vom Drei-Einigen erwartet wird: vom Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geist. Und zu welcher diese beiden immerwährend getreu von der Unbefleckten Mutter Jesu Christi, der „*Mutter der Schönen Liebe*“, gerufen werden.

Auch für *solche* Bekenntnisse, die nicht unmittelbar mit der BOM an sich verbunden sind und doch gerade die Brautzeit angehen, findet sich bestimmt 'warmer' Platz genug auf zusätzlichen Seiten dieser WEB-Site (u.a. im *VI. Teil*. Aber darüber hinaus besonders, im Anschluss auf die Problematik der Bewahrung der Keuschheit-Reinheit usw., besteht auf unserer Web-Site ein gesondertes, *sehr lange Kapitel*, und zwar, wie schon oben angedeutet: **im VII. Teil, das ganze lange 3.Kapitel: [Junge Leute am Weg zur Ehe: zum Sakrament der Ehe](#)**).



## Unausbleibliche Fragen um das Geschlechtsleben in künftiger Ehe

Als Ausgangspunkt setzen wir unabhängig vom Tatbestand – die Lage voraus, dass diese beiden entschlossen sind, dem Wort Gottes des VI.Gebotes treu zu bleiben.

Anfangs, wenn diese beiden miteinander zu gehen beginnen, denken sie an die Frage der Empfängnisplanung wohl noch nicht. Sie lassen sie für 'später' aufkommen. Erst im Maß wie die Zeit der Eheschließung näher wird, rückt diese Frage immer mehr in den Vordergrund.

Die Vorbereitung selbst zur Ehe – diese weitere und dann die nähere, umfängt eine Vielheit von Lebensbereichen. Allmählich werden sich beide bestimmt immer schärfer um die Verantwortung bewusst – jetzt auch mit Bezug auf diesen anderen, und bald darauf auf die zu entstehende Familie. An all diese Fragen knüpft der hl.Johannes Paul II. in seiner Apostolischen Exhortation an: „*Familiaris Consortio*“ (1981; vgl. bes. Nr. 66-72; und die früheren Nummern). Beschränken wir uns jetzt auf die Frage der Empfängnisplanung, ziemt es sich wiederholt seine Worte anzuführen:

„**Zu den notwendigen Voraussetzungen** [...'all jener menschlichen – psychologischen, moralischen und geistlichen – Bedingungen ..., die unerlässlich sind, um den sittlichen Wert und die sittliche Norm verstehen und leben zu können'] **zählt aber auch die Kenntnis des Körpers und der Zyklen seiner Fruchtbarkeit.**

– In diesem Sinn muss alles getan werden, dass alle Eheleute, und vorher schon die *Jugendlichen*, mit Hilfe einer klaren, rechtzeitigen und soliden Information durch Ehepaare, Ärzte und sonstige Fachleute zu einer solchen Kenntnis gelangen können.

– Diese Kenntnis muss dann in eine Erziehung zur *Selbstbeherrschung* einmünden.

– Von hier aus ergibt sich die absolute Notwendigkeit der Tugend der *Keuschheit* und der ständigen Erziehung zu ihr.

– In christlicher Sicht besagt *Keuschheit* keineswegs eine Verdrängung oder Missachtung der menschlichen Geschlechtlichkeit; sie bedeutet vielmehr eine *geistige Kraft, die die Liebe gegen die Gefährdung von Egoismus und Aggressivität zu schützen und zu ihrer vollen Entfaltung zu führen versteht*“ (FC 33).

So lautet der Wegweiser Gottes für die Lebensstufe dieser beiden.

## Gelebte Geschlechtlichkeit beim Jungen und beim Mädchen

Man kann leicht verstehen, dass die eigene Geschlechtlichkeit auf dieser Stufe der psychophysischer Entwicklung anders vom Mädchen und anders vom jungen Mann erlebt wird (ausführlicher werden diese Frage später erörtert, sieh dazu, wie schon oben erwähnt: **VII. Teil, das 3. Kapitel** unserer Homepage: [Junge Leute am Weg zur Ehe: zum Sakrament der Ehe](#)).

Die ersten Erfahrungen eines jungen Mannes, die mit seinem Reifenwerden und in weiterer Perspektive: mit Liebe-Ehe-Elternschaft verbunden sind, reimen sich gewöhnlich mit eher *angenehmen* physiologisch-geistigen Empfindungen zusammen. Zu ihrem äußeren Ausdruck wird der sich wiederholende *'nächtliche Samenerguss'* (Pollution). Solche Erfahrungen können zu gesteuerter Auslösung ähnlicher Erlebnisse führen, was Gewissensprobleme weckt (es kann zur Masturbation-Onanie führen; ähnlich kann es bei so manchem Mädchen geschehen).

Diese Tatsache an sich führt aber nebenbei dazu, dass die Aufmerksamkeit, die sich um die angenehmen Empfindungen im Zusammenhang mit aktivierten Geschlechtsorganen sammelt, die Entwicklung der *Psyche* einigermaßen verhindert. Man kann zum Erzeugen eines Kindes biologisch *'bereit'* sein [was die *'geringste'* Kunst ausmacht!], und lange noch *geistig* unfähig bleiben, die Verantwortung um fremdes Leben, und umso mehr um die Ehefrau und die Kinder in der Familie auf sich zu nehmen. Möchte jetzt solcher geistig unreifer Junge Mann seine Hand nach der Frucht greifen, deren Name *'Ehe und Familie'* heißt, müsste es fast als frevelhaftes Handeln gewertet werden.

Umgekehrt geschieht es bei einem Mädchen. Ihre ersten physiologischen Erfahrungen, Zeugnis dass sie zu ihrer vollen Weiblichkeit heranreift, gehen eher mit *unangenehmen* Wahrnehmungen einher. Es setzen Blutungen ein, was unvermeidlich besondere hygienische Maßnahmen benötigt und dabei mit Unkosten verbunden ist. Außerdem, zu unumgänglicher Komponente ihrer Zyklizität wird die Veränderlichkeit des körperlichen und geistigen Allgemeinbefindens im Zyklusablauf: von Euphorie bis zu peinigenden Empfindungen von Übelkeit und Schmerzen. Diese Tatsachen führen ziemlich wirksam dazu, dass sich die Aufmerksamkeit des Mädchens nicht allzu sehr um ihre Genitalien sammelt, die doch so manchen Kummer bereiten. Dasselbst löst sich freier Platz für die Promotion ihrer *emotionellen* Gefühle.

Ist man sich um diese Unterschiedlichkeiten bewusst, wird es teilweise verständlicher, warum die Gedanken und Verhaltensweisen zwischen Mädchen und Jungen auf der Stufe ihres Kennenlernens und Verliebtwerdens entgegengesetzt zu sein pflegen. An eine andere Wirklichkeit kann der Junge Mann denken, wenn er sagt: *'Ich liebe Dich'*, und völlig anderes kann dann das Mädchen in ihrem weiblichen Gemüt erleben.

Indessen beide sollen sich gegenseitig verhelfen, dass sie die *'Liebe'* auf immer reifere Art und Weise verstehen und sie verwirklichen. Natürlich, das Mädchen verfügt über mehr *'Gegebenheiten'*, die ihr ein *perspektivistisches* Denken um die Folgen eventueller Handlungen im Bereich der Geschlechtlichkeit leichter nahebringen können. Sie erreicht nicht nur früher ihre biologische Reife, sondern reift auch geistig schneller zu Aufgaben heran, die auf sie als Ehefrau und Mutter-Gebärerin warten.

Sowohl er wie sie, allerdings umso mehr geradeaus *sie* – sollen auf dieser Lebensstufe: *der Brautzeit*, ihre Physiologie nicht nur im Allgemeinen, sondern tatsächlich perfekt kennen lernen. Für das Mädchen bedeutet das, dass sie ab jetzt an ihre Zyklen-Aufschreibungen systematisch führt. Optimal, wenn es nach Empfehlungen der *Billings-Ovulations-Methode* geschieht. *'Temperaturmessungen'* kann sie ruhig solchen überlassen, die es unbedingt wünschen. Das Mädchen soll ihre Zykentage nicht nur *'zählen'* lernen, noch nur ihre Perioden eintragen, sondern sie soll – aufgrund der BOM – lange vor der Hochzeit, ihre aufeinanderfolgenden Zyklenphasen zu *erkennen-identifizieren* lernen. Nicht um dann ruhig zu verkehren und dabei sicher zu sein, dass es aus biologischen Gründen zur Empfängnis an



diesem Tag nicht kommen kann, sondern um das präzise Wissen um ihre zyklisch erscheinenden Symptome am Hochzeitstag selbst als besonders kostbare Gabe ihrer Weiblichkeit ihrem Mann anbieten zu können. Diese Gabe wird ihnen beiden ab sofort an von großem Nutzen sein – für eine verantwortlich gelebte Elternschaft: im Sinn, wie sie oberhalb dargestellt worden ist, d.h. so wie diese Wirklichkeit vom Magisterium der Kirche verstanden wird (s.ob., [Verantwortliche Elternschaft](#)). Der Mann wird seiner Frau für diese Fülle an fraulichem Bewusstsein und die Gewissheit, mit der sie ihn in diesem Bereich ab sofort an als Frau und Gattin zu beschenken imstande sein wird, überaus dankbar sein.

Selbstverständlich hängt das direkt mit der Einführung ihres Geliebten ins Verborgenste ihrer Fraulichkeit zusammen. Sind diese beiden für die Stimme Gottes Wortes gehorsam, setzen sie sich *von Anfang an* ihrer näheren Bekanntschaft – im Klima des gegenseitigen Anvertrauens, aber auch ihrer Liebe die 'stark' im Heiligen Geist zu sein versteht – *unüberschreitbare Grenzen* für ihre Beziehungen fest.

Ausgangspunkt und zugleich Zielstufe aller beiderseitigen Beziehungen muss der *wörtlich* verstandene Wortlaut des Gebotes Gottes bleiben, das Gott auch ihnen im Anvertrauen seiner Liebe darbietet: „*Du sollst nicht die Ehe brechen*“.

- Der 'Er' ist bis zur Stunde des feierlich geäußerten Ehegeständnisses – (noch) kein Ehemann.
- Umgekehrt, die 'Sie' bleibt bis zur Schließung des Ehebundes auch (noch) keine seine Ehefrau.

Für den Alltag bedeutet das, dass sich beide zueinander bis zur Stunde ihres Ehegelöbnisses ohne Unternehmung *irgendwelcher Liebkosungen* beziehen werden, noch umso mehr irgendwelcher Intimität. Beide beziehen sich zueinander, im Gehorsam zu so lautendem Gottes Gebot – bis zu letztem wie 'Bruder-und-Schwester'. Niemand hat je gehört, dass es ein anders formuliertes dasselbe Gebot gibt, das z.B. in Anpassung an die Lage der Verlobten irgendwelche 'großzügige' Zugeständnisse freigestellt hätte im Verhältnis zum eindeutig lautenden diesem Gottes Wort für alle anderen Menschen.

Niemand im Himmel und auf Erden steht die Macht zu, dieses allgemeine Gebot Gottes zu modifizieren, um es in irgendeiner verdünnten Art und Weise z.B. für den Fall der Verliebten anzupassen – im Sinn eines Zugeständnisses darauf, dass diese – um ihrer gestiegenen beiderseitigen Zärtlichkeit willen solche oder andere Liebkosungen, Küsse, beziehungsweise irgendwelche weiter vorgeschobene Intimität unternehmen dürften. Das alles hat nämlich der Dreieinige allein für die Ehe vorbehalten – samt dem tiefen Eintrag im Herzen eines jeden Menschen, was die *innere Friedensordnung* der ehelichen Beziehungen angeht.

Das Mädchen legt ihrem Geliebten die Aufschreibungen ihrer Zyklen vor. Beide müssen ja besten Bescheid um Einzelheiten wissen, die die Erkenntnisweise Tage der möglich werdenden, bzw. unmöglich zu erfolgenden Empfängnis im Zyklusablauf angeht. Dagegen das gegenseitige Nahebringen ihres Körpers lassen sie für Tage in der Ehe sein. Unabhängig davon, was der 'Körper' schon sofort haben möchte.

Das wird von ihnen unabänderlich vom Drei-Einigen erwartet. Er bietet ihnen zugleich auch dauernd vielfältige Kraft und Hilfe, dass sie in dieser Haltung fortauern und ausauern – mit freudevollem Bewusstsein um den ständigen Triumph der Göttlich-menschlichen Liebe in ihnen.

## Unumgängliche Bestimmungen für die künftige Ehe

Der Autor 'überhäuft' dauernd mit Bemerkungen ... Manches dieser Themen wird zum Gegenstand eingehenderer Erwägungen erst in weiteren Teilen und Kapiteln dieser WEB-Site. Wie sollte es aber keine Anknüpfung an diese Fragen geben in unmittelbarem Kontext des gerade erörterten Themas: „*BOM – Brautzeit – Anfragen*“ !?

An Tagen der sich entfaltenden Brautzeit müssen sich diese beiden u.a. ein paar besonders weitreichende Fragen aufstellen. Es gibt viele Jungen Leute, die das sonderbar nicht einsehen, wenn es sich dann nicht geradeaus um beabsichtigte Nicht-Beachtung handelt; oder auch sie fürchten sich diese Fragen deutlich zu formulieren. Es geht direkt um das *Geschlechtsleben in künftiger Ehe*. Es dürfen hier keine Undeutlichkeiten noch Verschweigungen zugelassen werden. Im gegensätzlichen Fall ... verliert vor allem das Mädchen, die künftige Ehefrau. Hier die grundsätzlichen Themen:

- Der Verkehr an sich und sein ethisches Ausmaß;
- Gegenseitige Nähe, wenn das Gewissen heißt, den Verkehr gerade nicht zu unternehmen;
- Häufigkeit des Verkehrs und die dazu gehörende Begründung;
- Verkehr und Familien-Empfängnis-Planung;
- Verkehr und Alkohol;
- Verkehr und Rauchen.

Die erwähnten Aspekte der geschlechtlichen Nähe in künftiger Ehe verlangen nach deutlicher Antwort gerade schon vor der Ehe. Möge sich vor allem das Fräulein nicht vortäuschen, dass sich diese Frage 'von allein legen-lösen' wird, weil „... *Er mich doch liebt*“ ! Möge die Ernüchterung nicht zu spät kommen, wenn es schon „*kein Zurück*“ gibt. Denn wenn die Entscheidung des freien Willens: *seines und ihres* – schon festliche Artikulation in Gegenwart der Ehezeugen findet: *des im Namen Gottes assistierenden Priesters*, wie auch der *Zeugen vonseiten des Gottes Volkes*, wird zugleich das unwiderrufliche, von nun an *unlösbares Sakrament der Ehe* geschlossen. Keine Zivilscheidung noch kein neuer Ehevertrag (*diesmal nur noch Zivil-Vertrag*) ist imstande das zurückzustellen, was Gott als unlösbaren Ehe-Bund verbunden hat – auf deutliche Bitte dieser beiden. Die Bestimmungen aller staatlichen Rechtsgebung haben im wörtlichsten Sinn *nichts in Frage des Wortes Gottes* zu sagen. Ihre Zuständigkeit betrifft allein z.B. die Güterverhältnisse u.dgl. Sie ist dagegen unzuständig irgendetwas betreffs der *Gewissens-Fragen* zu erklären.

Die Gespräche der Brautleute können vor eindeutiger Herausforderung dieser, solcher Fragen nicht entweichen. Die Schlüsse dieser Gespräche – in Form klar präziser Entscheidungen-Festsetzungen, mit klug besonnenen Varianten der vorauszusehenden Situationen, müssen sichtbare Gestalt eines formulierten Abschlusses finden, der später im Eheleben im Alltag tatsächlich zählen wird.

Der Leser: der Mann, zz. vielleicht Bräutigam möge entschuldigen, dass der Pater diese Frage so schroff darlegt.

– Möge jetzt, der Reihe nach, das Mädchen, vielleicht die schon Verlobte, sich damit nicht gedemütigt finden, was hier vorgeschlagen wird.

Habt ihr beide vor, den Bund zu schließen, um daselbst sakramentale Gemeinschaft, *Kommunion des Lebens-der-Liebe* zu werden, ist es euch nicht schwer den Ernst der Lage zu verstehen. Geradeaus jetzt schenkt Gott euch beiden die gebenedeite Zeit, dass ihr all diese Aspekte eures künftigen Geschlechtslebens präzise bespricht und in solcher Weise festsetzt, dass sich die angenommenen Richtlinien nicht in *ein Nichts* ab dem Zeitpunkt an der tatsächlich geschlossenen Ehe lösen.

Sollten diese Fragen nicht schon *vor der Ehe* bis zu geringsten Details einschließlich miteinander verständigt werden, wird vor allem die Frau, die Gattin – bitter weinen, als vielleicht schon mehrmalige Mutter. Es kommt vor – mögen sich Brautpaare mit dieser Feststellung nicht gedemütigt finden, dass der Mann nach der Hochzeit überaus leicht in Einschüchterung umschaltet. In seiner Unter-Entwicklung zur Verantwortung für Liebe und Leben kann er seine Gattin mit ungefähr solchen Worten ansprechen:

- „Wozu habe ich Dich eigentlich...!?“
- „Da gehe ich zu einer anderen...!“
- „Die Heilige Schrift stellt folgendes fest: *‘Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter...; denn der Mann ist das Haupt der Frau ...’* ! (Eph 5,23f. – Wer diese Aussage so anführen würde, ohne ihren Zusammenhang in Bedacht zu ziehen, würde die Heilige Schrift grausam verdrehen! S. dazu vor allem vom Hl. Johannes Paul II.: MuD 24). *Daher musst du dich mir hingeben, sooft ich dazu Lust habe und deinen Körper ...*

*brauche!"*; u.dgl.

Das betrifft sowohl selbst den Verkehr, wie umso mehr seine Qualität – mit präziser Bestimmung seines ethischen Ausmaßes (Verhütung, usw.).

## Häufigkeit des Verkehrs in künftiger Ehe

Auch die klare Frageformulierung mit Bezug auf die *Häufigkeit des Verkehrs* kann nicht ausbleiben. Dass die Frau dann nicht bemerken muss, dass sie zur Sklavin des Sexus ihres Mannes herabgewürdigt worden ist, der ausnahmslos tagtäglich das Verhältnis erzwingt, wenn nicht mehrmals an jedem Tag und in jeder Nacht. Die ins letzte gedemütigte Gattin stellt fest, dass ihr Mann einen Gedanken um ihr Befinden und ihre Gesundheit überhaupt nicht zulässt, noch umso mehr um die Not, dass Zeiten der Empfängnisse eingeteilt werden müssen. Seine einzige Antwort wird dauernd dieses sture sein: „*Ich habe mich mit dir dazu verheiratet, dass ich eine 'Frau' ... HABE ...*“!

Um der Ehrlichkeit willen müsste gesagt werden, dass es umgekehrt Ehefrauen gibt, die aus verschiedenen Gründen, aber auch um einer krassen Eigenliebe, Bequemlichkeit oder einfach egoistischen Stumpfheit willen, ihren Mann zu sich überhaupt nicht zuzulassen pflegen. Manchmal lange Wochen und Monate, und selbst Jahre hindurch. Das führt selbstverständlich zu ungemein schwerwiegenden Verwicklungen in solcher Ehe und zieht die Verantwortung in Gottes Augen dafür herbei. Solche Frau wird sich wegen ihrer Schwermütigkeit vor dem Herrn ihrer beiden als Ehegatten nicht entschuldigen können. Noch von der Verantwortung – u.a. wegen der geistigen Erlebnisse ihres Mannes in dieser Lage, vielleicht auch seiner ethischen Schwierigkeiten geradezu deswegen.

Die Frage nach der Häufigkeit des Verkehrs löst sofort das weitere Problem heraus: der *Empfängnis-Regelung*. Diese Frage – in unmittelbarer Anknüpfung an die Qualität und Häufigkeit des Verkehrs, muss *vor der Hochzeit* gestellt und klar bestimmt werden. Mit entschiedener Festlegung und folgerichtiger Haltung nachher in der Ehe. Es muss eindeutig bestimmt werden, dass es in der künftigen Ehe keine Rede sein wird von *sündhaftem* Verkehr – mit Anwendung irgendwelcher elterlich-widrigen Praktiken.

Das löst noch weitere Fragen aus, die ebenfalls nach folgerichtiger Haltung verlangen: was für einen *Stil der gelebten gegenseitigen Geschlechtsnähe* nehmen wir in der künftigen Ehe an, wenn es am gewissen Tag, zumal am Tag der Empfängnismöglichkeit, nicht angewiesen werden wird, eine geschlechtliche Vereinigung zu unternehmen? Diese Frage muss klar und in Einzelheiten besprochen werden. Anders erscheinen in der Ehe fast ab sofort an Probleme.

– Für solche Situationen, die im Grund genommen in jedem Zyklus erneut vorkommen, muss von vornherein das *Petting* eindeutig ausgeschlossen bleiben, wie auch alle irgendwelche *entartete Sexpraktiken* – wenn die beiden angesichts des Dreieinigen mit Herzen, das für die gebenedeite Gnade ihres Ehebundes als Sakraments offen ist, verharren möchten.

---

Ein überaus ernstes Problem stellt die weitere Frage dar: Verkehr – Empfängnisplanung – und *Alkohol*; und ferner: das *Rauchen*. Von Drogen möchten wir Jetztzeit überhaupt nicht einmal sprechen. – Setzen sich die beiden diese Frage nicht auf und lösen sie nicht eindeutig schon vor der Ehe – in einer Art und Weise, auf die man sich nachher folgerichtig berufen werden kann, kann es in der späteren Ehe praktisch gesagt keine Arznei mehr geben *wegen der Hölle*, in die sich das unverantwortlich geschlossene, jetzt schon un-lösbare Sakrament umwandeln wird. Sollte doch die Ehe und Familie – Gemeinschaft von Leben und Liebe, Weg zum Himmel für diese beiden und ihre Kinder bilden.

Der Frage des Alkohols und Rauchens möchten wir eingehender, unter dem Blickpunkt der Elternschaft, eines der weiteren Kapitel widmen (s. weiter. III. Teil, 5. Kapitel. – Sieh dazu: [Wir lieben uns! Aber, ich rauche – trinke – nehme ...](#). – Diese Frage wird ebenfalls im schon ein paarmal signalisiertem langen Kapitel erörtert, VII. Teil, 3. Kap.: „Jugendlichkeit angesichts der Ehe: des Sakramentes der Ehe“). Daher beschränken wir uns hier allein darauf,

diese Frage zu signalisieren.

---

Warum stellt der Pater diese Fragen gerade jetzt auf? Die Problematik dieser WEB-Seite kreist direkt um einen scheinbar nur schmalen Bruchstück der Wirklichkeit des Ehe- und Familienlebens: um die Einteilung der Zeiten der Empfängnisse – aufgrund der Information, die mit Hilfe der „*Billings-Ovulations-Methode*“ gewonnen werden kann. Die beiden Brautleute: sowohl der Junge Mann, wie das Brautmädchen – sollen sich hier einander mit wahrer gegenseitiger Hilfe dienen. Und doch, diese eine Frage löst so manche anderen Fragen aus, die ebenfalls nach seriöser Antwort warten. Kehren wir aber vorläufig auf unser Grundthema zurück.

Es kommt vor, dass das Mädchen, nachher schon die Ehefrau, immer andere Beweggründe ersinnt, um weder die unumgänglichen Observationen, noch Notizen ihres Zyklusablaufes zu führen. Satan weiß nur allzu gut, an welchem ‘Angelhaken’ jemand gefangen werden kann: wo bei jemandem der schwache Punkt seiner Psyche steckt. In diesem Fall geht es vielleicht um den *eingeborenen Abscheu so mancher Frau*, der sie von irgendwelchen Zyklenotierungen abwendet. Wehe, wenn sie dieser Versuchung erliegt! Entzieht sie sich dieser geringen Mühe als Ehefrau-Mutter, wird diese Tatsache sehr wahrscheinlich zur Quelle der moralischen Niederlage der beiden künftigen Gatten! Und: Gott bewahre: der unbekanntenen Perspektiven, was überhaupt ihr gemeinsames ewiges Heil angeht.

Doch gerade hier soll umso deutlicher ihr Bräutigam – schon vor der Ehe, einspringen. Gerade ihm fällt die dankbare Aufgabe zu, seiner Geliebten diesbezüglich so viel Mut einzuflößen, dass sie die unentbehrlichen Beobachtungen-Notizen *tatsächlich führt*. Er soll ihr dabei verhelfen, dass sie ihre eigenen Notizen zu *verstehen* lernt. Das gilt für die Lage schon *vor* der Ehe, aber natürlich umso mehr für die Zeit nach der geschlossenen Ehe. Wenn das ermutigende Wort des Mannes nicht fehlt, stellt die Frau fest, dass es sich wirklich ‘lohnt’, alles nötige aufmerksam zu beobachten und getreu einzutragen – ganz unabhängig vom zeitweiligen Humor und Gemüt. Sowohl zum Dank Gott-dem-Liebenden gegenüber, wie auch um der Liebe willen zum Ehemann.

---

Der signalisierte Fragenkomplex der miteinander verflochtenen Aspekte des Geschlechtslebens in künftiger Ehe ist wohl imstande das Verharren in der *gewählten strahlenden Haltung* anzuregen: der Treue dem Gottes Wort gegenüber an Tagen der Brautzeit.

Das oben erwähnte, keinesfalls allzu selten vorkommende Umschalten eines künftigen Mannes in Einschüchterung und Nötigung, findet bei ihm einen eigenartigen Verbündeten in der Tatsache selbst, dass ihm die heutige Frau als frühere Braut ihre *immer weitere Intimitäten offengestellt* hat.

– Schlimmer, wenn sie ihn selbst auf vielfache Art und Weise *provoziert* hat – mit heimtückisch arrangierter Frauenbekleidung, mit provokativem Aufdrängen, bzw. spontan bereitgestelltem Zugang zu ihrer weiblichen Intimität.

In der Ehe wendet sich das alles außer Zweifel gegen sie selbst. Der Mann kann mitleidslos werden. Er wird von ihr unerbittlich beansprucht, dass er seine Spannungen mit Hilfe ihres Körpers immer wieder abreagieren ‘muss’. Oder selbst er wird es einfach an ihr durchtrotzen, indem er sie nicht mehr als Person behandeln wird, sondern als *Ding-zu-eigener-Nutznießung*: als lebendiges Werkzeug zu fortdauernd wiederholter Befriedigung seiner sexuellen Begierde. Er wird sich unerbittlich auf *ihre Verhaltensweisen vor der Ehe* berufen. Außer Zweifel wischt er von eigenem Gedächtnis weg, dass meistens er es gerade war, der sie dazu provoziert hat, dass sie für immer weiter vorgeschobene Zugeständnisse bereit geworden ist ... „*aus Liebe zu ihm*“ (Die Problematik der provozierenden Bekleidung der Frauen-Mädchen und ihrer Zurechnung angesichts Gottes wegen der ‘fremden Sünden’ deswegen wird ausführlicher erörtert werden unt., im VII. Teil, im 3. Kap.: [Mädchen-Frau und ihre Bekleidungsweise](#)).

Ob es aber ein Mädchen gibt, das an all das, was hier drastisch dargestellt wird, auch zu glauben

versucht?

Und findet sich ein Junge, der sich wenigstens einen geringen Teil von diesen schwarzen, und doch entsetzend realen Perspektiven des Intimlebens in künftiger Ehe – auch ins Herz nimmt?

Erlauben wir endlich, dass Fragen-Probleme dargestellt werden, mit welchen sich entweder Jungen, oder andererseits Mädchen auf dieser Lebensstufe zu wenden pflegen.



RE-Lektüre: I. Teil, Kapit. 3a.

Stadniki, 7.XI.2013.

Stadniki, 17.X.2015 u. 3.II.2016.

Tarnów, 23.IX.2016.

Tarnów, 21.XI.2016.



---

#### [D. DIE ROLLE DER BOM IN DER VORBEREITUNGSZEIT ZUR EHE \(a\)](#)

##### [a. Voraussetzungen als Einführungswort](#)

[Sinn dieses Abschnittes](#)

[Eingehendere Einleitung](#)

[Brautzeit – BOM – Ethisches Ausmaß](#)

[Statistik des nicht befolgten Gebotes und das Gebot selbst](#)

[Unausbleibliche Fragen um das Geschlechtsleben in künftiger Ehe](#)

[Gelebte Geschlechtlichkeit beim Jungen und beim Mädchen](#)

[Verlobung: Beziehungen wie Bruder-Schwester](#)

[Unumgängliche Bestimmungen für die künftige Ehe](#)

[Häufigkeit des Verkehrs in künftiger Ehe](#)





---

**VERMERK:** Abkürzungen zur angeführten Literatur s. : [Literatur](#)

---



*Dauernd offene Seite für weitere Ergänzungen im Maß, wie Anfragen von Lieben Lesern aus der vorehelichen Lage im Zusammenhang mit der Problematik der BOM ankommen.*

## D. DIE ROLLE DER BOM IN DER VORBEREITUNGSZEIT ZUR EHE (b)



### b. Auswahl von herankommenden Anfragen

Auf die hier angeführten Fragen der Lieben Leser versucht der Verfasser dieser WEB-Site eine Antwort anzubieten, der weder Arzt, noch umso weniger Gynäkologe ist. Er hat auch keineswegs vor, einen Facharzt zu vertreten. Ergreift er dennoch die Stimme, ist es Echo dessen, was Gutes er in der Quellenliteratur herauschälen konnte, inwiefern sie mit Elementen bereichert wurde, auf die er schon früher aufmerksam gemacht hat (s. ob.: [Der hier schreibende Autor](#)). Es schwebt ihm dauernd das zugesagte Wort vor: dass er die *Echtheit der BOM an sich hüten* wird. Natürlich will er umso mehr seine Treue zu Jesus Christus bewahren. – Wollte hier die Stimme ein wahrer Arzt aufgreifen, findet sich dafür zweifelsohne mit Freuden bereitstehender Platz.

Der Eigenart dieses Teiles dieser Homepage zufolge sind die Anfragen-Antworten fast im **Stil des Briefwechsels verfasst**.

Die hier angeführten Anfragen und der Versuch, darauf eine Antwort zu bieten, setzen die **Kenntnis** all dessen voraus, was darüber oberhalb gesagt wurde – vor allem im ersten Kapitel dieses ersten Teiles. Dort wurden Einzelheiten der Billings-Methode dargestellt, wie auch ihre Empfehlungen-Regeln, samt einem bündigen Umriss der wissenschaftlichen Begründung dazu. S. ob.:

[VOR-OVULATORISCHER ZYKLUSTEIL.](#)  
[OVULATORISCHER und NACH-OVULATORISCHER TEIL.](#)  
[ANWENDUNG DER 'BOM' IN BESONDEREN SITUATIONEN](#)



## 1. Anfrage: Empfängnis am Tag der 'Menses'

- a) Kann es am ersten Tag der Periode zur Empfängnis kommen ?
- b) Setzen wir voraus, dass die Frau ihre äußeren Empfindungen abends z.B. um 22.00 Uhr notiert – und die Gatten unternehmen eine Vereinigung – nehmen wir theoretisch an: um 22.15 Uhr. Wonach, weiter theoretisch angenommen, die Periode um 23.30 Uhr noch am selben Tag einsetzt. Kann es in diesem Fall zur Empfängnis kommen? Denn dann erscheint nicht mehr die Periode, sondern es beginnt die Schwangerschaft ...

### Auf der Suche nach einer Antwort

Im Milieu wo die BOM entstanden ist (Billings-Ovulations-Methode [nach Prof.] John Billings) wird betont, dass das Einsetzen selbst der zyklischen Blutung (= Periode) keinesfalls bedeutet, dass eine Empfängnis in dieser Zeit unmöglich erfolgen kann. Die Empfängnis hängt nicht davon ab, ob die Blutung gerade erscheint oder nicht, sondern von anderen Faktoren, darunter vor allem von der Begegnung der Spermienzellen mit der *Schleim-Aussonderung*, die an Tagen der Empfängnismöglichkeit in ihrer Reagenz alkal, und molekular verändert ist, demzufolge sie für Samenfäden durchgängig wird.

Anders gesagt: an Tagen der Periode *kann* die Empfängnis eintreten. Der unbegründeten, persistenten Meinung vieler Frauen zuwider, 'schützt' die Blutung an sich vor dem Schwangerwerden nicht. Umso mehr, dass durchaus gar nicht jede Blutung daselbst auch 'Periode' ist, worauf es noch bald zurückzukommen gilt (s.: *Periode*).

– Es wäre angebracht, dass vor allem diejenigen daran denken, die sich noch weiter nach dem sog. 'Kalender' richten, der auf der *ersten*, noch sehr unvollkommenen 'natürlichen' Methode beruht (Knaus; Ogino; um 1930). Es ist Methode der 'Statistik' und nicht Biologie, und daselbst eine in ihrem Ansatzpunkt selbst sehr unzuverlässige Methode.

An Blutungstagen ist die Zervix natürlich entsprechend aufgetan, so dass die ausgewachsene, sich abschälende, nicht benutzte Schleimhaut der Gebärmutterhöhle durch sie durchfließen und nach außen herauskommen kann. Daselbst können aber die Spermien tief in die Zervix hineindringen. Prof. Billings legt den guten Rat vor, dass bei nicht beabsichtigter Empfängnis die Vereinigung an Tagen *reichlicher Blutung* nicht stattfinden solle. Läuft aber die Periode ihrem Ende zu und es erscheinen nur noch Flecken, möge die Frau beachten, ob nicht auch schon eine *Schleimaussonderung* zutage kommt. So bekommen die Eheleute entsprechende Weisungen betreffs ihrer

## Verhaltensweisen.

Im Fall reichlicher, und umso mehr sich verlängernder Blutung kommt es vor, dass obgleich die Sezernierung des Zervixschleimes der Fruchtbarkeitstage schon begonnen hat, die Frau diese Schleimaussonderung wegen der *starken Blutung* nicht bemerkt. Außerdem: Blut gerinnt und wird *klebrig*, was die Erkenntnis der betreffenden Zyklusphase zusätzlich erschwert.

Die 'Anrechnung' des Eintritts der Periode zum gerade endenden bzw. folgenden Tag, wenn sie am Umbruch selbst von zwei Tagen einsetzt, ist Abmachungsfrage und sollte kein ernstes Problem darstellen. Übrigens, der neue Zyklus beginnt immer schon eine gewisse Zeit vor dem Anbeginn der Blutung. Die Blutung wird nur zum sichtbaren Zeichen der Abschälung der Schleimhaut der Gebärmutter, die für die Empfängnis nicht benutzt wurde. Sie war vorgesehen als 'Streuauspolsterung' für den erwarteten Kleinen.

Die Gatten unternehmen wohl keine Vereinigung an Tagen *reichlich eintreffender Blutung*. Nimmt sie dann ab, soll der *Mann* ganz besonders um die eigene *Intimhygiene* besorgt sein, dass er seine Frau nicht auf Infektion aussetzt.

– Unternehmen die Gatten den Verkehr, so gehen gemäß den allgemeinen Bedingungen alle *Samenfäden binnen einer Stunde*, höchstens einer anderthalb Stunde – im säurigen Milieu der Scheide zugrunde, wo sie von Verteidigungszellen des 'G'-Schleimes angegriffen werden (*gestagener Schleim; undurchdringlich für Samenfäden*). Auch wenn die Periode unmittelbar nach der erlebten Vereinigung einsetzte. Das gilt auch für Spermien, die in den aufgeschlossenen Zervixkanal gelangen sollten (*an Blutungstagen*).

– Die Chance, dass Spermien überleben, erscheint erst, wenn die Zervix schon den für die Fruchtbarkeitstage typischen *veränderten-alkalen Schleim* erzeugt. Daher die Empfehlung, dass die Frau achtgibt, ob parallel mit der zu Ende gehenden Blutung nicht auch schon Schleimzutage kommt.

Den Verdacht, ob die Sezernierung *Schleimes der Fruchtbarkeits-Tage* nicht schon begonnen hat, soll besonders bei einer sich *verlängernder Blutung* entstehen. In solchem Fall konnten nämlich die Krypten des Zervixkanals das steigernde Niveau des FSH im Kreislauf (*FSH: Hormon der Hypophyse im Gehirn, das die Eierstöcke direkt beeinflusst*) schon mit Erzeugung Ausflusses der Fruchtbarkeitstage beantwortet haben (*Antwort der Zervix auf gestiegene Östrogene vom Eierstock*). Die Frau würde es kurz nachher bemerken – aufgrund der gestiegenen *Feuchtigkeit am Außen* – als Zeugnis, dass ab jetzt an die Empfängnisbereitschaft begonnen hat. Diese Beobachtung wird freilich mit dauernd sickerndem Blutungsausfluss erschwert.

Sollte also die Empfängnis in dieser Zeit nicht angewiesen sein, ist es angeraten am besten *abzuwarten*, bis die Gewissheit bestätigt wird, dass eine Empfängnis unmöglich erfolgen kann. So heißt es die Anwendung der grundlegenden Empfehlung der BOM: „*Warte ab und beobachte, was weiter wird; + 1-2-3*“ (s. genauer ob.: [Dritte Anweisung-Regel für Tage des 'GMU'](#)).

– Lassen sich diese Beiden der sich blindlings aufdrängenden 'Lust-Begierde' um eines höheren Beweggrundes willen nicht unterjochen, bringt es Frucht mit Freude in Kraft des davongetragenen Sieges: des „*Herrschens-seiner-Selbst*“. Es wird zum Zeugnis der Liebe zu diesem Nächsten, dem der Mann

das Gute 'um seiner Selbst willen' wünscht, sollte es auch um den Preis geschehen, dass sie vielleicht beiden über ihren heißen Wunsch nach dem 'jetzt-sofort' einen Strich gezogen hätten.



## 2. Anfrage: 'Zählen' der Tage und die Empfängnis

a) *Setzt die Periode bei einer Frau regelmäßig immer nach dem 11., 14. oder z.B. 16. Tag nach dem Eisprung ein? Kann es so passieren, dass die Periode bei derselben Frau einmal nach dem 11. Tag, in einem Monat nach dem 16. Tag nach dem GIPFEL eintritt? Wäre es nämlich so, da sollte es eigentlich keinen Verkehr geben nach dem 10. Tag ab dem Eisprung, wenn die Gatten z.Z. kein Kind planen. Anders gesagt: Ist es Regel, dass wenn die Periode am 10. Tag nach dem Gipfel-Tag des Schleimsymptoms eintritt, sie zum nächsten Mal, im Rahmen Gottes heiterer Gelassenheit, am 11. oder z.B. 12. Tag nach ihm einsetzt? Oder auch ist die Unterschiedlichkeit, was den Anfang der Periode nach dem Gipfel-Tag angeht, nicht groß und beschränkt sich z.B. auf etwa 3 Tage?*

b) *Nach 'Billings' erscheint die zyklische Blutung (Periode) im Durchschnitt zwischen dem 11.-16. Tag nach dem Gipfel. Es geht mir um das Rechnen der Tage. Und noch: Wann soll ich mich mit Always zur Arbeit versorgen? Gelingt es mir nicht, den Gipfel-Tag zu erfassen, weil er mit der Periode zusammengehen würde, kann es zur Überraschung kommen, wenn die Periode zum nächsten Mal abermals nach soviel Tagen nach dem nicht erfassten Gipfel eintritt. Wie soll man da einen Gebirgsausflug planen, schon abgesehen dass es so zur Empfängnis kommen kann? Na ja, alles egal: Man muss mit voller Ausrüstung losbrechen ! ...*

c) *Bei mir ist die Tagesanzahl der Zyklen unregelmäßig und beträgt immer über 30 Tage. Allerdings meine Freundinnen, die mit der BOM überhaupt nichts zu tun haben wollen, wissen wunderbaren Bescheid, dass ihre Regel an diesem und jenem Tag einsetzt. Oder zumindest mit Unterschied + – eines bis zwei Tagen ...*

d) *Und noch eine Frage. Dauert die intermenstruelle Blutung ungefähr soviel Tage wie eine normale Periode? Kann sie genau soviel Tage anhalten, oder mehr? Wie viel Tage Minimum und Maximum muss man für die Monatsblutung selbst annehmen, also solche normale Periode, dass es keinen Erkrankungsverdacht erweckt und dass man nicht zum Frauenarzt gehen muss?*



## Auf der Suche nach einer Antwort

a) Die Fragen kreisen um das Thema der zyklischen Blutung. Es wäre gut hier noch einmal auf die Definition der Periode aufmerksam zu machen:

Regel-Blutung ist *diese Blutung*, die durchschnittlich 11-16 Tage (= ca. 2 Wochen) nach dem identifizierten Gipfel-Tag des Schleimsymptoms einsetzt, also nach dem letzten Tag mit noch vorhandener Empfindung *schlüpfrig* ('Fisch-vom-Wasser') am außen, das heißt nach der Phase der Entwicklung des Schleimsymptoms (s.ob., samt dem Zusammenhang: Periode – Tage des 'Grund-Modells-der-Unfruchtbarkeit').

Mögen die Wertenden Leser diese Bezeichnung-Definition der 'Periode' anderen mitteilen, die den Zugang zu nicht entstellter Information über die BOM nicht haben.

Es kann sein, dass es die wenigsten Ärzte gibt, die *solche* Definition-Bezeichnung einer zyklischen Blutung kennen. Sie wurde im Milieu der BOM erarbeitet und begründet.

Diese Bezeichnung erlaubt, verschiedenartige Blutungen mit Gewissheitsempfinden zu unterscheiden: also die zyklische Blutung – von krankhaften und intermenstruellen Blutungen.

In der Ehe kommt dieser Information eine grundsätzliche Rolle zu, da dank ihrer die Unfruchtbarkeitstage in der vor-ovulatorischen Zeit erkannt werden können, was unmittelbar die gegenseitigen Verhaltensweisen von Mann und Frau als Ehepaars an diesen Zyklentagen einzuordnen lässt.

b) Die *Anzahl der Zyklen-Tage* ist bei keiner Frau immer dieselbe. Und das ist auch das 'Normale'. Die BOM befreit ganz entschieden vom Zählen der Zyklentage überhaupt. Demzufolge werden die Gatten von Abhängigkeit der 'Errechnungen' nach Ogino-Knaus befreit. Natürlich empfiehlt die BOM beharrlich, dass aufrichtige Aufschreibungen der Symptome usw. im Zyklusablauf unternommen werden. Allerdings jedes 'Zählen' der Zyklentage an sich müsste als völlig entbehrliche Handlung betrachtet werden. Das einzige 'Zählen', das es zu bewahren gilt (für den Fall zurzeit nicht beabsichtigter Empfängnis), betrifft das Zählen allein von '1 bis 3', angefangen vom darauffolgenden Tag nach dem Symptom-Gipfel: dem letzten mit Empfindung '*schlüpfrig*' (s. genauer: Gipfel des Schleimsymptoms und die nächsten Absätze bis zum Ende des Abschnitts). Und das ist alles.

c) Sollte die Tagesanzahl zwischen dem Gipfel-Tag des Schleimsymptoms und dem Anfang der Periode unterhalb von '10' sein, wäre die Entwicklung der Zygote-des Embryos, falls die Empfängnis eingetreten wäre, unmöglich – infolge des nicht beendeten Einnistungs-Vorganges (Implantation) der Zygote. Der empfangene Mensch würde sterben und samt der Blutung ausgewiesen werden – nicht so sehr dem Periodenblut, sondern eher der Fehlgeburtsblutung. Die Schleimhaut der Gebärmutter wird nämlich in solchem Fall abgeschält und zusammen mit ihr wird das nicht bis zum Ende implantierte Kind ausgewiesen. Diese Beiden als Eltern wissen dann nicht einmal Bescheid, dass sie Zeugen ... einer Fehlgeburts-Blutung sind. Das Kindlein geht in selber Weile ins ewige – Leben über. Und es muss noch vor seinem Tod eine *vollauf bewusste personale Wahl* treffen: für oder gegen den Dreieinigen. Und diese Wahl trifft es auch zweifelsohne vor seinem



Absterben hier auf Erden.

d) Diese Prämissen bringen die Antwort auf die Frage in Bezug auf das 'Rechnen' der Zyklentage. Für die Billings-Methode ist jedes 'Rechnen-Zählen' schlechterdings *nebensächliche Frage*. Wozu sollten denn die Zyklentage noch gerechnet werden? Die Regelmäßigkeit der Zyklen, d.h. die unterschiedliche Tagesanzahl der aufeinanderfolgenden Zyklen, schafft für die BOM kein Problem! Sollte jemand etwas entgegengesetztes behaupten, würde er nur seine Unkenntnis in Bezug auf die Billings-Methode enthüllen.

– Möge diese Feststellung von diesen vielen Eheleuten als Antwort angenommen werden, zumal von Frauen, die sich mit immer anderen Ausreden vor dem Anbeginn mit Notizführung nach 'Billings' wehren. Sie berufen sich auf das Scheinargument der '*Unregelmäßigkeit ihrer Zyklen*', wenn nicht auf den Beweisgrund, dass „*der Mann sowieso nicht horchen wird...*“ ! Indessen der Hauptgrund, warum keine Aufschreibungen unternommen werden, ist in der Regel unveränderlich das folgende: „*Ich habe keine rechte Lust und Liebe dazu, Zyklennotizen zu führen...*“.

Ein Zyklus müsste als '*unregelmäßig*' erst dann bezeichnet werden, wenn z.B. der Abschnitt zwischen dem Tag des Gipfels (*nach der Bezeichnung der BOM*) und dem Anfang der Periode '*unregelmäßig*' wäre: dauernd unterhalb von 10 Tagen, oder aus unbekanntem Gründen länger als 16 Tage. Alle andere Schwankungen der Zykluslänge können ruhig bestehen. Sie hindern nicht, dass die Gatten dank der BOM doch eine verbindliche Information bekommen.

– Im Anschluss an die sog. '*Unregelmäßigkeit*' der Zyklen noch eine Bemerkung: und zwar, möge die Frau keine Therapie-Behandlung unternehmen, um die Unregelmäßigkeit ihrer Zyklen mit angewandten Hormonal-Mitteln zu 'heilen'. Die erwirkte Blutung wäre jedesmalig '*Umbruchsblutung*' (*abrupte Abstellung von Östrogenen*), die mit einer Regel-Blutung nichts zu tun hat. Der ursprüngliche Zyklus würde nur künstlich gestört und abgebrochen-aufgehoben werden – als Folge eingesetzter Östrogen-Gestagene.

– Derartige '*Behandlung*', oder eher '*Anti-Behandlung*' kann mit der Entscheidung auf frühzeitige Abortion des noch nicht eingesteten Kindes gleichbedeutend werden ... !

– Einen völlig natürlichen Ausweg von aller '*Unregelmäßigkeit*' bietet die allergewöhnlichste, ehrliche Notizführung nach der BOM – ohne in den Ablauf des Zyklus mit synthetischen Mitteln einzugreifen. Die Zyklen werden allmählich wahrscheinlich spontan mehr '*regelmäßig*'. Zumal das Herz, das Gewissen voller Gnade und Ehre sein wird.

e) Die Tagesanzahl der Periode (*und zwischen-menstruellen Blutungen*) ist bei einzelnen Frauen unterschiedlich. Unruhe wäre begründet, falls sehr schmerzhaft Perioden vorkämen, oder auch Blutsturz erschiene. Und auch wenn dauernd lang anhaltende Blutungen zutage kämen, die in der Regel z.B. gut über eine Woche andauerten. Möge dessen Ursache nicht damit zusammenhängen, dass früher die Spirale-Schleife angewandt wurde...!

– Sollte derartige '*Unregelmäßigkeit*' eine Frau in ihren Wechseljahren betreffen, müsste sie vor allem aufmerksam beachten, ob sich etwa 2 Wochen zuvor die Empfindung *schlüpfrig* ausgebildet hat: das spezifische

Zeichen des Gipfels des Symptoms. Die Blutung ist *nur dann Periode*, wenn ihr der Gipfel des Schleimsymptoms vorangegangen ist nach der vorangegangenen Entwicklungsphase des Schleimsymptoms. Jede andere Blutung ist inter-menstruelle Blutung, wenn nicht Symptom einer Erkrankung. Müsste sie den Arzt besuchen, soll sie gut überlegen, ob sie auf Abschabung einwilligen soll. Dass dieser Eingriff nicht zur *'Ausschabung des Kindes'* werde!

f) Es drängt sich noch eine Bemerkung auf, die ab und zu Wiederhall im Beichtstuhl selbst findet. Verschiedene Firmen produzieren, scheinbar zum *'Wohl der Frauen'*, u.a. *Tampons-Einlagen* in die Scheide – zur Absorption der Ausscheidungen der Blutungstage.

– Die Anwendung solcher Mittel kann zu *ethischer Frage* bei einem Mädchen, einer Jungfrau werden. Die Praxis zeigt, dass gerade die großen Ausmaße der Tampons ganz gern von Schulmädchen gekauft werden, was viele Fragen auslösen kann.

– Vom strikt *medizinischen Gesichtspunkt aus* bedeutet die Anwendung solcher Tampons, dass das Tor weit aufgetan wird für Züchtung drinnen üppig sprießender Bakterien- und Virenkolonien, die Gott überaus dankbar sein werden für den ausgezeichnetsten Nährstoff, den ihnen die betreffende Frau voller Wohlwollen anbot. Könnte es für sie noch bessere Nahrungspräparate geben, als frisches Blut, bereichert mit Nährstoffen, die für das eventuell empfangene Baby bestimmt waren?

– Es ist entschieden besser, wenn auch schlichter und unter Verzicht auf *'Instant-Bequemlichkeit'*, dass sich die Frau ganz niedrig vor den jahrhundertlang bewährten diesbezüglichen Traditionen aller Völker und Nationen beugt, angefangen von der Zeit, da die erste Eva auf Gottes Welt erschienen ist und ebenfalls regelmäßig Perioden zu erleben hatte ...!

g) Versorgung mit *'Rettungsgerät'* für den Fall einer Blutung... Führt die Frau ihre Zyklenaufschreibungen nach der BOM ehrlich, erfasst sie grundsätzlich immer auch den Tag des Gipfels des Schleimsymptoms. Dasselbst weiß sie, dass in ca. 2 Wochen darauf die zyklische Blutung einsetzt: die echte Periode. Die *'Always'* sind nicht 10 kg schwer! Besser so ein *'Unfalls-Gerät'* mitnehmen, als dann an einem sonnigen Tag ratlos in der Menschenmenge in hellen Hosen stehen zu bleiben, wenn diese auf einmal schamrot zu werden beginnen ...

– Es ist wahr, so manche Frau denkt oder schreibt ähnlich wie diese Liebe Leserin, die ihr Mädchen-Herz voller innigster Aufrichtigkeit weit auftut, und es ist schwer ihr hier ein Contra-Argument aufzustellen:

*„... Na ja, jeder Mann sollte als Strafe zumindest eine Periode bekommen (und möge es auch nur im Schlaf geschehen !). So überzeugte er sich, was das heißt: das Rechnen einer 'Debilin' [= Anknüpfung an die Antwort im Brief mit Bezug auf das einzig 'nötige' Zählen nach der BOM: von '1 bis zu 3', angefangen vom darauffolgenden Tag nach dem Gipfel]. Die Kerls sind angeblich besser in technischen Anliegen. Aber: warum sind ihnen demzufolge diese alle Zifferchen nicht anheimgefallen? Letztlich muss es doch selbst vom atheistischen Gesichtspunkt aus die soziale Gerechtigkeit geben. Trotzdem man mit der Gleichheit an Einkommen, Ertrag, Abgang und anderen verschiedensten -Gaben bei Damen und Herren kein Gleichheitszeichen: = aufstellen kann...“*

Es ziemt sich noch zu sagen, dass die Frau damit rechnen muss, dass allein schon der Gedanke an einen Ausflug ins Gebirge, oder im anderen Fall ans Meer bzw. eine andere Änderung des Klimas u.dgl., so sehr ihre neurohormonale Ausschüttung beeinflussen kann, dass der Zyklus eine ernste Störung erlebt – mit all dessen Folgen. Allerdings in solchen Fällen wird der Eisprung selbst niemals *vorverlegt*. Die schon weit beförderten vorovulatorischen Vorgänge können höchstens aufgehoben werden, so dass die schon erscheinende Aussonderung der Fruchtbarkeits-Tage sich in eine frühere Stufe zurückbildet und es infolge des eingetretenen Erlebnisses zum Eisprung dieses Mal nicht kommt. Diese Vorgänge werden erneut unternommen, sobald die Stresssituation vorbei ist.

- Wie es auch sein mag, der Liebende Schöpfer informiert jedesmalig von neuem, dass der eigentliche Eisprung erst jetzt stattfindet. Das geschieht über Signale, die von der aufmerksamen Frau unmöglich unbemerkt werden können.

---

Es bleiben noch die Freundinnen, die keine Beobachtungen nach der BOM unternehmen und doch mit Gewissheit bis zu 1-2 Tagen um ihre erwartete Periode Bescheid wissen... – Sind die Freundinnen, die die BOM nicht kennen, trotzdem imstande so ideal genau ihre nächste Periode zu 'errechnen' oder vorauszusagen, wird man sie vielleicht in das Disney-Buch eintragen müssen? Höchstens sie besuchen ... eine Wahrsagerin! Oder sie haben sich schon so gut eingeübt und haben ihren Körper ihrer Gewalt so präzise untertan getan, dass er ... gehorsam geworden ist und die Regel bis zur Sekunde genauest einsetzt: für die einen Alpdrücken, für andere Freude und Grund für beinahe kindlichen Dank dem Schöpfer gegenüber.

- Vielleicht tritt die Periode bei den Freundinnen im Streubereich fast der gleichen Tage ein? Und sie haben sich daran anpassen können. Bis zur Zeit, da eine schwer vorauszusehende Störung kommt, die es nicht selten schwer mit einer Ursachskette zu verbinden ist.

- Gott hat die Frau mit der Gabe des 'biologischen Fruchtbarkeitsrhythmus' ausgestattet, den es besonders leicht mit Hilfe der Billings-Methode zu entschlüsseln ist. Die Frau, und nachher das Ehepaar selbst, werden davon nur Nutzen ziehen, wenn sie diese Gabe annehmen, sie 'perfekt' kennen lernen und die Information, die diese Gabe mit sich bringt, nach Gottes Vorhaben auch gebrauchen werden.



### 3. Anfrage: Empfängnis bei oberflächlichem Kontakt

*Bitte um eine Erklärung, denn ich kann die Worte der Broschüre nicht gut*

*verstehen* ['Diese Schöne – Diese Schwierige Liebe', S. 28]: dass die Empfängnis infolge eines unvollkommenen (was soll das heißen?) und oberflächlichen und selbst weit vom Scheideneingang (?) unternommenen Aktes stattfinden kann (s. auch ob.: Die Empfängnismöglichkeit, und die nächsten Absätze)... *Ist die Empfängnis demnach auch durch die Jeans möglich? Vielleicht lachen Sie herzlich, aber für mich ist das wichtig. In der Schule wurde uns darüber nichts gesagt. Und meine Freundinnen haben überhaupt keine Lust in diese Fragen tiefer einzudringen. Sie ziehen die Pille vor...! Es ist ihnen Schade um die Zeit, dieses Thema zu untersuchen ... Mit anderen Methoden geht es blitzartig ... Und ich finde mich damit beunruhigt ...*

## Auf der Suche nach einer Antwort

a) Empfängnis infolge eines oberflächlichen Kontaktes .... Natürlich, sie kann erfolgen – fast mit Leichtigkeit. Allzu groß ist die Liste solcher Tatsachen, die es nur bestätigen. Vorausgesetzt, dass der Kontakt auf einen Tag der Empfängnis-Möglichkeit bei der betreffenden Frau fällt. Das geschieht, wenn bei ihr das Symptom: Feuchtigkeit-Schleim erscheint – und sie bekommt das in ihren Empfindungen zu erkennen. Dieses Symptom wird zum Zeichen-Signal, dass die Empfängnismöglichkeit eben jetzt angekommen ist. Der erwähnte 'Schleim' der Fruchtbarkeits-Tage kennzeichnet sich mit zwei grundlegenden Merkmalen: er ist in Reagenz alkal, und molekular – verändert.

b) *Alkale Reagenz*. Die Aussonderung der Fruchtbarkeitszeit, genauer gesagt: der Schleim der an Tagen der Fruchtbarkeit als Faden-Rinnsalen von Drüsen (= *Krypten*) des oberen Teiles des Zervixkanals tröpfelt, ist alkal in Reagenz – im Gegenteil zum säurigen Milieu der Scheide. Nachdem er durch den Zervixkanal durchkommt, fließt er über die Scheide und gelangt nach außen, wo er sich auf äußeren Geschlechtsorganen und noch weiter: auf den Schenkeln mit dünner Schichte ausbreitet. Diese Schleimschichte kann mit dem Auge unbemerkbar sein. Die Frau braucht auch diese Aussonderung mit dem Auge überhaupt nicht zu sehen, dagegen sie bekommt ihre Anwesenheit an der Vulva ganz gewiss zu *empfinden*, wenn sie nur darauf achtgeben will. So pflegt es zu sein, wenn die Sezernierung ganz sparsam ist und sich mit einer Schicht z.B. nur ca. 0.1 mm ausbreitet. Das Auge bekommt in diesem Fall den Schleim nicht zu sehen, und doch gibt er sich in Form der empfundenen Feuchtigkeit-Schlüpfrigkeit erkennen.

Dank seiner alkalischen Reagenz schützt dieser Schleim die Samenfäden vor der für sie tödlichen Säurigkeit der Scheide und den Verteidigungszellen, die in großen Mengen im Schleim des 'G'-Typus (*gestagenem; undurchdringlichem für Samenfäden*) enthalten sind und sie angreifen. Außerdem ergänzt dieser alkalische Schleim ihr energetisches Defizit, ernährt sie und richtet ihre Köpfchen nach vorn. Die Samenfäden rennen dann freudvoll ihrem Zusammentreffen mit ihrer auserkorenen 'Dame': der Eizelle entgegen. Dafür sind sie ja erschaffen worden! Es benötigte eines Wunders, dass es zur Empfängnis nicht kommen sollte, falls ihre gegenseitige Begegnung zustande kommt und sie in gegenseitiger Liebe zusammenschmelzen. Alles egal, wo das stattfinden



sollte: wäre es selbst von weitem vom Scheideneingang. Dieser Kontakt wird für den Samenfaden mit der Chance gleichbedeutend, in Kürze bis zu den Endabschnitten der inneren geschlechtlichen Wege durchzudringen, um sich mit der Eizelle vereinigen zu können.

Der Schöpfer hat die Vulva der Frau (= vulva, Scham) so erschaffen, dass sie als Organ u.a. zum unmittelbaren Wohl der Ehegatten angesehen werden muss, was die Frage der Empfängnisplanung angeht, also folglich auch für die BOM. Und zwar dank diesem Organ ist die Frau imstande die *unterschiedlichen Empfindungen* ohne weiteres zu registrieren, die eine präzise Umlagerung *nach Außen* der Schwankungen darstellen, wie sie sich in der Konzentration der Hormone im Blutkreislauf ereignen – in diesem Fall mit Bezug auf die von Eierstöcken ausgeschütteten Östrogene und Progesteron. Auf der Unterscheidung der sich schon, bzw. noch nicht ereignenden Veränderungen dieser Empfindungen beruht die Billings-Methode der natürlichen Empfängnis-Planung.

c) *Molekular veränderte Aussonderung* ... Dies ist das zweite grundsätzliche Merkmal des alkalischen Schleimes der Fruchtbarkeitstage: er ist molekular verändert im Vergleich zur Aussonderung der Unfruchtbarkeitstage. Der gerade besprochene Schleim bildet sich nur in dieser Zyklusphase in Kanälchen um, denen entlang die Samenfäden im 'Wettlauf' zur Eizelle rasen können (umgekehrt, die Schleimaussonderung der Unfruchtbarkeitstage kennzeichnet sich mit molekularer Ultrastruktur eines Labyrinths, in dem die Spermien bald einsinken und rasch untergehen, angegriffen von Verteidigungszellen des 'G'-Schleimes und der Milchsäure der Scheide).

– Wie groß muss die Freude der Samenfäden sein, denen es gegeben ist mit eben dieser Schleimaussonderung zusammenzutreffen: dieser alkalischen, veränderten! Sie rennen in ihr nach vorne, lassen *Klangtöne* erschallen und 'singen' gleichsam, indem sie sich gegenseitig ihre strategische Lage signalisieren. Der Herr hat das alles so wunderbar eingerichtet! Der ganze Kosmos – dieser Makro- und Mikro-Kosmos, ertönt mit Leben und Freudegefangen! Auch die Samenfäden wetteifern in Tanzsprüngen, um dorthin zu gelangen, wo sie liebevoll glühend erwartet werden!

– Dieses Kennzeichen: die *molekular veränderte* Struktur des Schleimes, bekommt die Frau freilich nicht zu 'sehen'. Dieses Phänomen konnte erst dank starken elektronischen Vergrößerungen untersucht werden. Allerdings die Frau kann am Außen die sich schon, bzw. noch nicht ereignende *Veränderung-in-Empfindung* problemlos bemerken. Um die genannte 'Veränderung' wahr zu nehmen, benötigt es keiner Ausbildung, noch den Gebrauch irgendwelcher Instrumente, nicht einmal der Temperaturmessung, noch – wie es manche, die die 'Billings-Methode' nicht kennen und doch anderes einreden möchten – der Entnahme einer sog. 'Probe' dieser Aussonderung an einem hygienischen Tüchlein. Das würde nichts mit der echten BOM zu tun haben. *Verbindliche Rolle* spielt die allgewöhnlichste, nicht erzwungene Beobachtung der Veränderung-in-Empfindungen am Außen: am Körper selbst, und nicht z.B. daran, was es zwischen den Fingern zu 'erblicken wäre'. Und das ist alles!

d) Empfängnis *über die Jeans* ... Schwer zu sagen, ob die Empfängnis auf solche Art und Weise zustande kommen kann. Die Barriere der Bekleidung



schaftt zweifelsohne eine ernste Erschwerung für die lieben Samenfäden, sollte der Kontakt über den Anzug selbst auf einen Tag fallen, an dem die Frau das Vorhandensein der gerade beschriebenen Aussonderung empfindet.

– Es ist aber gut folgendes dabei in Erinnerung zu bringen. Bei dem Mann befinden sich einzelne, besonders lebendige und auf ungünstige Bedingungen widerstandsfähige Spermien am Glied immer schon *vor seiner höchsten Erregung*.

Daher muss es beim Mann nicht einmal zum Erguss kommen, dass die Empfängnis dennoch möglich wird.

– Es muss auch nicht die Einführung des Gliedes in die Scheide geben, noch einmal in ihren Vorhof.

– Es genügt der Kontakt des Gliedes irgendwo von weitem der Scheide, z.B. am Schenkel; und ohne deutlichen Erguss.

– Fällt diese Handlung auf einen der Fruchtbarkeits-Tage, d.h. wenn gerade Schleim der Fruchtbarkeitstage zugegen ist, wäre die Empfängnis unmittelbare Folge der von ihnen beiden gefallenen Einwilligung-Bereitschaft darauf. Sie beiden wissen ja besten Bescheid, was sie tun und worauf sie 'beruhen'; wenn sie es nur wissen möchten. Ihre Verhaltensweisen zielen ja deutlich die Erzeugung menschlichen Lebens ab. Ihre Handlungen sind eine effektiv bezeugte Bitte an den Schöpfer selbst, Er möge dieses Kindlein, dem sie den Lebensanfang zu geben vor haben, mit dem Funken personalen Lebens bescheren. Gott ist auch bereit ihre Bitte zu erfüllen.

– Zur Empfängnis genügt immerhin *ein einziges Spermium*. Sollten auch manche Wissenschaftler behauptet haben, dass es, sollte irgendein 'einziger' Samenfaden an diese 'Bushaltestelle' gelangen – ganze Tausende und noch mehr solcher Geschöpfe nötig sind. Beim geschlechtlichen Erlebnis 'stürzen in den Kosmos-Raum' vom Mann her ca. 200-400 Millionen (!) Spermien vor. Der Schöpfer ist verwunderlich! Eine Klosterschwester pflegte zu sagen: „*Der Herrgott ist der schlimmste Mathematiker! Er würde wohl das Abitur nicht bestehen! Er bietet niemals so viel an, wie es nötig ist, sondern immer viel zu viel! Wenn Er einmal was ausschüttet, tut Er es auf königliche Art und Weise, weil Er eben nicht ... gut zu rechnen gelernt hat ...*”!

– All diese lieben Samenfäden sterben aber eines 'Märtyrertodes' im säurigen Milieu der Scheide, wohin sie hineingedrungen sind: binnen einer, höchstens anderthalb Stunde nach dem Verkehr, angegriffen von Verteidigungszellen, die sich in Mengen im 'G'-Schleim befinden. Jemand hat scherzend gesagt: „*Schade um sie! Aber auch: Wozu sind sie dort vorgedrungen*”? Die Chance zum Überleben kommt nur diesen Spermien zu, die mit dem Zervixschleim der Fruchtbarkeitstage zusammentreffen: diesem alkalischen, molekular veränderten. Die Frau erkennt diese Lage, wenn es dazu kommt, ohne weiteres an ihren äußeren Empfindungen-von-der-Vulva.

– Gott, der Liebender Schöpfer ist, informiert jedesmalig überaus 'ehrlich' – sowohl diesen *ihn*, wie diese *sie*: dass die Empfängnis heutzutage erfolgen kann, ein andermal aber: dass die Empfängnis heute in keinem Fall zustande kommen kann. Diese Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit der Empfängnis hängt nicht vom Willen des Menschen ab, sondern selbst vom Schöpfer und Erlöser zugleich.

Besonders die Frau müsste sich dem Schöpfer gegenüber freudvoll

dankbar erweisen für diese Gabe, mit der Er ihre Weiblichkeit ausgestattet hat. Der Schöpfer 'bürdet' die Empfängnis niemals als blindes Fatum auf! So was wäre tiefste Beleidigung für die Würde Gottes als Gottes. Es beleidigte aber ebenfalls die menschliche Würde dieser Personen: ihre und seine.

Wurden sie doch vom Herrn zum geheimnisvollen MIT-Erschaffen, zusammen mit Ihm selbst immerhin als freie und vernünftige MIT-Arbeiter berufen – bei der Erschaffung eines weiteren, neuen lebendigen Ebenbildes seiner Liebe und seines Lebens – zum Leben von nun an schon für immer. Anders gesagt, Gott informiert jedesmalig schon zuvor – liebend und voller Ernst: dass die Empfängnis Jetztzeit: erst jetzt und nur jetzt – möglich wird.

Gebenedeit diese Ehe-Paare, die diese Gabe gemäß Gottes Vorhaben gebrauchen: zum Guten – diesem zeitweiligen und diesem letztlich! Gebenedeit auch die Braut-Paare, die überaus ernst die Frage betrachten: des Erlernens dieser Gottes Gabe schon vor der Ehe. dass sie dann nach der Heirat stresslos, mit dem Gefühl Gottes und menschlichen Friedens im Herzen, nach dieser Gabe greifen können – mit freudigem Herzen, das nach Gottes Stimme des Gewissens voller Dank hinlauscht.

e) Alles, worüber hier gesprochen wird, betrifft die Auskunft in Bezug auf den Verkehr in der *erst vorbereiteten Ehe*. Mögen diese beiden, indem sie vielleicht Worte dieser WEB-Site lesen, den Mut fassen, um mit Notizen nach der 'Billings-Methode' schon jetzt anzufangen und sie beharrlich weiterzuführen. Es ist eine wahrlich '*liebe*' Methode: sie ist überaus einfach und beschenkt doch die ganze Zeit hindurch '*auf dem Laufenden*' mit Gewissheit.

– Man braucht sich nicht deswegen Kummer machen, dass z.B. kurz nach der ehelichen Vereinigung Schleimausfluss der Tage vielleicht sofort hoch angestiegener Fruchtbarkeit erscheint. Die beiden Billings haben u.a. eine Menge Aufschreibungen von Papua-Frauen gründlich untersucht, wie auch von Vertretern anderer ursprünglicher Völkerstämme. Es zeigt sich, dass Zyklen dieser Frauen meistens ganz kurz zu sein pflegen. Die Ehen, denen in diesem Milieu die Belehrung über die BOM übermittelt wurde, setzen den Verkehr im Vorderteil des Zyklus üblich „so weit es nur geht“ fort. Diese Frauen, u.a. die Papua-Frauen, wurden belehrt, dass die Empfängnis allein dann möglich wird, wenn Schleim (*dieser sich entwickelnde in Richtung: schlüpfrig*) erscheint. Indem sich die Gatten dieser Empfehlung fügen, unternehmen sie ihre Vereinigung noch am Vortag dieses Tages, an dem Schleim erscheint, der sofort den Schleim höchster Empfängnismöglichkeit darstellt. Und die Empfängnis tritt doch *nicht* ein! Schleim der Fruchtbarkeitstage kommt bei Frauen dieser Stämme in der Regel nur für ganz kurz vor: meistens nur 1-2 Tage hindurch. Die Gatten warten dann nur noch die Tage 1-2-3 (*nach dem GIPFEL-Tag*), wenn sie sich zz. auf eine weitere Empfängnis nicht einstellen, wonach sie sich wieder 'lieben', wie es nur möglich ist, „aufs Ganze“!

f) Die künftigen Gatten sollen schon in der Brautzeit die Haltung einer immer *völligen Bereitschaft für die Annahme* der Nachkommenschaft in sich erarbeiten. Es soll für jedes Mal gelten, sooft sie sich in der Ehe auf das Erleben der Vereinigung entscheiden werden. Allein solche Vereinigung wird tatsächliche Vereinigung, und nicht – '*Kopulation um der Kopulation willen*'. Jedesmalige Bereitschaft zur Annahme der Nachkommenschaft aufgrund selbst der Tatsache, dass diese beiden geradezu *geschlechtlich* verkehren – unabhängig davon, ob die Vereinigung am Tag vollbracht wird, an dem die

Empfängnis möglich ist oder auch unmöglich erfolgen kann, ist Voraussetzung und zugleich auch Erweis dessen, dass diese beiden ihr Vertrauen auf den Dreieinigen legen, der sie beiden auf diesen Weg eingeführt hat: der Ehe und Familie – als diesen ihren *Weg-zum-Himmel*: zu zweit, oder genauer: zusammen mit der ganzen Familie, die von ihnen herkommt.

Der Verkehr ist immer zu gleicher Zeit Akt der *aktivierten Religion*: Huldigung dem Geheimnis Gottes als Liebe und Leben gegenüber. Dessen Ausdruck für die Christen bildet das *Sakrament der Ehe*: das Gelände, das von Gott, dem einzigen Herrn und Besitzer des Lebens und der Liebe betreten wird. Die völlige Bereitschaft in Zeiten, wo diese beiden das Gebiet ihrer Geschlechtlichkeit beschreiten – sowohl auf Liebe, wie auf Elternschaft, ist Bedingung, dass diese Zeiten friedsam erlebt werden. Die so erbetete und erarbeitete innere Haltung wird jedes Mal fruchttragend an Reichtümern Göttlicher Gaben des zusätzlichen Segens und Gottes Kräfte, um den Verpflichtungen, die diese beiden auf sich genommen haben, als sie sich gegenseitig die Ehe gespendet haben, auch getreu entsprechen zu können.

g) Die Pille-Tablette: „... *Meine Freundinnen haben keine Lust in diese Fragen tiefer einzugehen. Sie ziehen die Pillen vor ...! Es ist ihnen Schade um die Zeit, dieses Thema zu untersuchen ... Mit anderen Methoden geht es schnell ... Und ich finde mich damit beunruhigt ...*“.

– Die Frage nach der ‘Tablette-Pille’ wartet auf gesonderte, gründlichere Besprechung. Darüber wird in einem der bevorstehenden Teile gesprochen werden (im II. Teil, 3. Kap., s.: [Hormonalmittel](#)). In diesem Moment sollte nur festgestellt werden: *alle Tabletten-Pillen* – ob zum Schlucken oder zur subkutanen Einführung, in Form eines Pflasters u.dgl., allerartige Typen der ‘Pille-NACH’ (pill-AFTER: *nach der Kopulation*) sind hormonale Präparate, bzw. Prostaglandine – egal in welcher Form sie verkauft-geliefert werden. Aufgrund der deutlichen Absicht des Produzenten sind es *immer u.a. Abortiv-Mittel*.

– Daher: greift jemand nach einem solchem Mittel, ähnlich wie anderenfalls: lässt sich die Frau die intra-uterine ‘*Schleife-Spirale*’ einsetzen, und in anderen Fall wenn unzählbare Scharen von Ehepaaren und Sex-Partner nach dem ‘*Präservativ*’ greifen, dessen Wirkung ebenfalls abortierend ist (*mittelbar*) – wird es zu von vornherein ausgedrückter Zusage auf Tötung von Zyklus zu Zyklus eines eventuell empfangenen Kindes der ‘*Liebe*’ dieser beiden. „*Liebe*“ die über die Köpfe der Hingestreckten voranschreitet, um das beabsichtigte Ziel zu erreichen: des *Sex-Erlebnisses*, nicht aber irgendwelcher ... *Liebe* ...!

– Entsetzend schauerhaft sieht dann die Todes-Saat aus! Binnen eines Jahres der angewandten Tablette-Pille, bzw. bei eingesetzter Schleife-Spirale, können etwa 12 Kindlein (*theoretisch genommen*) ermordet werden. Im Lauf von 5 Jahren können die getöteten Kindlein ca. 60 zählen (*5 Jahre x 12 Zyklen = 60 Babys*); usw. Dasselbe gilt für die Anwendung des Präservativs.

– Sollte da Gott – und auch die Kirche, angesichts dieser grauenhaften Verbrechen etwa stillschweigen? Wenn die Gatten, oder vielleicht nur Partner – über das Blut ihrer Kindlein, angeblich: Frucht der alsdann gesuchten ‘*Liebe*’ – danach bestrebt sind, sich allein dieses eine, exklusiv private zu sichern: die Befriedigung ihrer sexuellen Eigensucht zu zweit – unter dem Kryptonym: ‘*Liebe*’, indem ihnen doch das ‘*Recht*’ zusteht, etwas vom ‘*Leben*’

zu genießen ...?

– Benutzen die Freundinnen beim Verkehr 'Tabletten', oder andererseits das Präservativ, und treten dann noch vielleicht zur Eucharistie heran, oder darüber hinaus vielleicht auch noch zum Versöhnungs-Sakrament, allerdings sie beichten diese Tatsache nicht, sind diese Beichten und die empfangenen Kommunionen eine Reihe von Sakrilegien und die Beichten offenbar von vornherein ungültig. Die Lossprechung wird dann in keinem Fall erlangt. Die sexuellen Handlungen dieser Partner gelten als dauernde Kette von Verbrechen, die mit Vorbedacht begangen werden. Schon ungeachtet dessen, dass es die vor-eheliche Lage betrifft ...

---

Alles was hier gesagt wurde, ist *allen* durchaus gut bekannt. Der hier Schreibende möchte sich für diese 'Wiederholung' entschuldigen, wiewohl er auf dieses Thema, wenn Gott erlaubt, noch später genauer zurückzukommen vor hat: mit eingehenderer Begründung (insbesondere Besprechung der Verhütungsmittel s.unt.: *II.Teil, 3.Kap.*, dann noch *6.Kap.*; und offenbar an verschiedenen anderen Stellen unserer Homepage, zumal im *VII.Teil, 3.Kap.*; dagegen über die Bedingungen für eine gültige Heilige Beichte - sieh unt.: *IV.Teil, 3.-4. und 7.Kap.*).

– Aber es pflegt doch so zu sein: „*Ein anderer Besen fegt denselben alten Kehricht angeblich etwas anders heraus ...*” !



RE-Lektüre: I.Teil, Kapit. 3a.  
Stadniki, 7.XI.2013.  
Stadniki, 17.X.2015 u.4.II.2016.  
Tarnów, 23.IX.2016.  
Tarnów, 21.XI.2016.



---

#### [D. DIE ROLLE DER BOM IN DER VORBEREITUNGSZEIT ZUR EHE \(b\)](#)

##### [b. Auswahl von herankommenden Anfragen](#)

##### [1. Anfrage. Empfängnis am Tag der 'Menses'](#)

[Auf der Suche nach einer Antwort](#)

[Zervix an Blutungstagen](#)

[Tage-Anzahl des Zyklus](#)

[Geschick der Samenfäden an Unfruchtbarkeitstagen](#)

[Verlängerte Blutungstage](#)

##### [2. Anfrage. 'Zählen' der Tage und die Empfängnis](#)

[Auf der Suche nach einer Antwort](#)

[Definition der Periode](#)

[Anzahl der Zyklen-Tage](#)

[Tage nach dem Gipfel unter 10](#)

[Tod des Empfängenen](#)

[Rechnen der Zyklentage](#)  
[Um nur nicht die Methode zu lernen...](#)  
[Unregelmäßigkeit des Zyklus](#)  
[Umbruchsblutung](#)  
[Wann sich beim Arzt melden](#)  
[Tampons-Einlagen](#)  
[In Voraussicht der Periode](#)  
[Einfluss der Erlebnisse auf den Zyklusablauf](#)  
[Freundinnen die das Datum genau kennen](#)

### **[3. Anfrage. Empfängnis bei oberflächlichem Kontakt](#)**

[Auf der Suche nach einer Antwort](#)  
[Möglichkeit solcher Empfängnis](#)  
[Alkale Reagenz Schleimes der Fruchtbarkeitstage](#)  
[Die Vulva – Organ gerade für die BOM](#)  
[Molekular veränderter Schleim](#)  
[Jeans und die Empfängnismöglichkeit](#)  
[Es genügt ein Spermium](#)  
[Überleben der Samenfäden](#)  
[Gott informiert immer](#)  
[Mit Notizführen anfangen](#)  
[Bereitschaft auf Elternschaft](#)  
[Wirkungsweise der Tablette-Pille](#)





---

**VERMERK:** Abkürzungen zur angeführten Literatur s. : [Literatur](#)

---



*Dauernd offene Seite für weitere Ergänzungen im Maß, wie die Lieben Leser ihre Probleme im Anschluss an die BOM auch anderen mitteilen möchten*

## E. ROLLE DER BOM IM EHELEBEN (a)



### a. Freiheit 'VON' – oder 'ZUR' ... ?

#### Sinn dieses Abschnitts

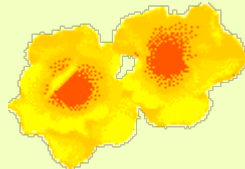
Wie schon im vorangegangenen Abschnitt über die Brautzeit gesagt, haben wir hier zurzeit nicht vor, in die Problematik der *Begründung* der Ehe-Ethik vom Göttlichen und menschlichen Gesichtspunkt aus einzugehen. Diese lassen wir für später sein. Hier möchten wir nur Anfragen der Eheleute, bzw. Geständnisse über Situationen anführen, wie sie im Eheleben vorkommen, inwiefern sie einen Zusammenhang zur Empfängnisplanung nach der BOM aufweisen können.

Im Maß des Versuchs, eine sinnvolle Stellung dazu zu nehmen, zeigt es sich wahrscheinlich, dass das Übergehen selbst in solchem, nicht-theologischem Kapitel – der Gottes Wertung – an sich und in ihren vielfachen Folgen, praktisch unmöglich ist. Trotzdem nimmt diesen Inhalt vielleicht selbst *der* Liebe Leser ruhig an, der sich an die Katholische Kirche nicht gebunden findet. Möge es auch nur um eines tieferen Nachdenkens willen geschehen. Wer es will, wird sich überzeugen können, dass der besprochene Inhalt nicht auf Übel abzielt, sondern das Gute anstrebt. Möge dieses Gute zum Körnchen werden, das zum glücklichen Landen im Leben-für-immer beitragen kann.

Es wäre angebracht sich wiederholt bewusst zu werden, dass die Billings-Methode *nichts mit Verhütung* der Schwangerschaft in irgendwelchem Sinn zu tun hat. Ihre Aufgabe besteht darin, die *biologische Information* darzubieten hinsichtlich der Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit Leben an

betreffenden Tagen im Zyklusablauf der Frau wecken zu können. Die *sittliche Verantwortung* erscheint erst auf der nächstfolgenden Stufe. Die Einen benutzen diese Information mit Freuden, um geradeaus Leben wecken zu dürfen. Andere erwarten die Gewissheit, da ihnen die Lage heißt, die Empfängnis aufzuschieben und sie haben auch ernste Gründe dafür. Noch Andere entwinden sich von der Elternschaft allein um utilitaristischer Gründe willen; oder auch sie entschließen sich selbst auf verbrecherische Handlungen, falls die angewandten Mittel *versagen* sollten ...

Erst ab diesem Wendepunkt an, der nicht mehr Frage der BOM ist, bleiben die beiden als Ehepaar vor der unausbleiblichen, vielschichtigen *rechenschaftlichen Verantwortung* stehen. Während die erwähnte Information für die Einen als rührende menschliche und Gottes Gabe zum freudevollen Wachstum und weiterer Entfaltung entgegengenommen wird, kann sie für andere zum „*Fall und Zeichen, dem widersprochen wird*“ (Lk 2,34) umschalten.



*Anfragen-Bekenntnisse von Verehrten  
Lesern die in Ehe und  
Familie leben*

## So viel Verworrenes ...!

*Es kann sich zeigen, dass ein einziges Geständnis zu gleicher Zeit eine Themenvielheit auslöst,  
die enge sowohl mit der BOM, wie auch ethischen Motiven verbunden ist*

### Geständnis 1. Unser Gretchen ... !

#### *Vom Brief*

„...Unsere kleine Grete! Wirklich unser ‘Alles’! ... Sie steht schon und kreist um ihr Kinderbett herum, macht ‘Pa, pa’. Sie will, dass man ihr immer wieder vorsingt, erzählt, dass man sie trägt ...!

– Aber ich bitte Sie, Herr Pater: haben Sie Erbarmen! Schreiben Sie nicht mehr, zumindest ein paar Jahre lang, ... noch von einem Jungen dazu. Gerade die Grete sollte ein Junge werden. Es ist anders ‘herausgeworden’! Allerdings sie ist ein richtiger Lausebengel ! Sie hat schon das vierte Spielzeug erledigt! ...

Und meine Zyklen sind weiter so sehr unregelmäßig! Die Perioden sehr schmerzhaft. Selbst die mittleren Zyklentage gelingt es mir nicht immer zu erfassen. Wie soll ich in solchem Fall meinen Mann zufriedenstellen? Hinzu kommen zumindest 2mal pro Monat 2-3 ganze Tage mit unerträglicher Migräne.

– Sie fragen, ob es uns leicht fällt in heiligmachender Gnade auszuharren? Natürlich: bleiben wir in Gnade, fließt das Leben schön, es ist lieb und ruhig. Wir trachten danach zur Heiligen Kommunion möglichst häufig heranzutreten. Allerdings ab und zu sündigen wir leider: ... mit ‘Petting’. Es scheint uns aber, dass das ‘Petting’ in unserem Fall erlaubt werden müsste. Ist es doch die schlichte, reine eheliche Liebe. Man kann nicht dauernd auf neues Leben

‘offen’ bleiben ...

Eigentlich würden uns für den Verkehr Tage der nach-ovulatorischen Zeit reichen. Aber bei mir ist diese Zeit nicht immer *sicher*, da ich schwer deutlich erkennen kann, wann der Eisprung erfolgt. Nach ‘Billings’ müsste dieser Zyklusteil *stabil* sein. Dagegen bei mir ist er von Zyklus zu Zyklus anders: diese Tage zählen von 10 bis 16. Trotzdem, es gibt vorläufig *keine andere bessere Methode*. Daher werden wir beide mit meinem Mann daran arbeiten. Unseren Kummer und unsere Krankheiten opfern wir immer für unsere Sünden und die Sünden anderer, in den Anliegen unserer Heimat, der Kirche und des Heiligen Vaters.

Jetzt aber muss ich Ihnen, Herr Pater, noch was schreiben. Vor kurzem ist unsere nahe Bekannte gestorben. Bei der Beerdigung sind wir mit meinem Mann zur Heiligen Kommunion *nicht gegangen*. Als wir dann nach Hause zurückgekommen waren, hat mich meine Mutter aufgeregt gefragt: „*Warum seid ihr nicht zur Kommunion gegangen?*“ Ich habe darauf erwidert „*Mutti! Ich bin keine Jungfrau, noch Witwe. Wir haben beide mit meinem Mann mit ... ‘Petting’ gesündigt. Und in den Beichtstühlen gab es gerade keinen Beichtvater ...*“

Es hat sich dabei gezeigt, dass ich der Mama zuerst noch erklären musste, was das heißt – dieses ‘Petting’ ...

– Darauf erwiderte meine Mutter: „*Seid ihr so blöde, so was zu beichten? Ihr seid doch in der Ehe! Ich habe das niemals im Leben gebeichtet! Selbst das Präservativ – auch nicht!*“

– Dazu habe ich nur geantwortet: „*Mutti ! Ich schreibe das dem Pater...! Da wirst Du sehen, was er dazu sagt...!*“

## Auf der Suche nach einer Antwort

Eine schöne Kernfragen-Anhäufung, nicht wahr? Man kann sich wundern, aber zugleich auch erbauen an der entwaffnenden Offenheit dieser jungen Mutter und Ehefrau, und umso mehr ihrer eigenen Mutter, der Großmutter dieser kleinen Grete, die ... ‘Junge’ sein sollte, nur es ist ihnen ... ‘*nicht gelungen!*’

Aber zur Sache: Könnte hier der Pater die klare Stellung nicht annehmen dürfen? Nicht vom Priester, noch vom Papst, noch von der Kirche hängt es ab: *was Sünde ist – bzw. was nicht Sünde ist*. Es ist nicht Aufgabe der Kirche, etwas als Sünde einzusetzen; und sie tut es auch nicht. Die Kirche übermittelt nur die Gottes Sicht zum Thema der betreffenden Handlung – im Licht der Gesamtheit der Göttlichen Offenbarung, die in der Heiligen Schrift und der Apostolischen und kirchlichen (dogmatisch-sittlichen) Überlieferung aufbewahrt wird – auf der Basis der „Praxis Apostolorum: der Apostel-Praktik“.

– Die Aufgabe, sie zu hüten, wurde von Jesus Christus der von Ihm gegründeten Kirche anvertraut, wie sie vereinigt ist im Glauben und der Lehre des Glaubens und sittlichen Verhaltens „*mit Petrus und unter dem Petrus*“ (vgl. Mt 16,18f.; Joh 21,15ff.; VSpl 116). Dem Volk Gottes selbst gebührt „*das Anrecht ..., die katholische Lehre rein und unverkürzt zu empfangen*“ (VSpl 113), wogegen die „... Bischöfe ... die schwerwiegende Verpflichtung (haben), persönlich darüber zu wachen, dass in (ihren) Diözesen die ‘gesunde Lehre’

Sollte also an die hier deutlich erwähnte Frage angeknüpft werden: an das *Petting* als Sünde, und der Reihe nach, dass sowohl das betriebene *Petting*, wie die Anwendung der Verhütung – in diesem Fall des *Präservativs* (*Condoms*), nicht gebeichtet wurde, dürfte nur Folgendes dazugesagt werden:

Liebe Mutter! Gut, dass du dein Bekenntnis so klar formuliert hast; dieses Mal vor deinem eigenen Kind. Vor dem Beichtvater, der bei der Ausübung des Versöhnungs-Sakramentes Jesus Christus selbst wahrhaft auf sakramentale Art vergegenwärtigt, hast du deine Sünden systematisch überschwiegen ... Dagegen ohne in Verlegenheit zu geraten hast du sie vor deiner eigenen Tochter bekannt! Wo ist dein Glauben...? – Allerdings: Die Erkenntnis des Sachzustandes ist der erste Schritt zur Bekehrung, ohne die du nicht auskommst.

– Es gibt keine andere Möglichkeit, die jahrelang fortgesetzten ungültigen, und dazu sakrilegen Beichten und Heiligen Kommunionen wiedergutzumachen, als nur mit einer vielleicht schwierigen, aber doch gebenedeiten Heiligen *Generalbeichte* – vom Zeitraum wohl schon ganz vieler Jahre Eures Ehelebens. Denn du musst das alles doch auch deinem Mann zum Bewusstsein bringen.

– Nimm, Mutti, zur Kenntnis: Eine Lossprechung bei all diesen, solchen verkürzten Beichten, hat es *niemals gegeben!* Sollte selbst der Priester, unbewusst um die verheimlichten Sünden, die Lossprechungsworte ausgesagt haben. Die Blockade, warum die Gnade, die diese Sünden tilgen würde – im objektiven Sinn doch immer Todsünden – nicht durchdringen konnte, liegt *nicht* an der Seite des Beichtvaters, noch Gottes Barmherzigkeit, die mit der Lossprechung so liebend beschenken wollte: der völligen Tilgung sowohl der *ewigen* Schuld, wie der ebenfalls *ewigen* Strafe. Die Sperre für den Durchfluss der Frucht des Blutes und Wassers von der durchbohrten Seite Christi am Kreuz steckt hier ausschließlich aufseiten desjenigen, der zum Versöhnungs-Sakrament herantritt, doch sich die Vergebung der Sünden zu gleicher Zeit wünscht – und deutlich *nicht* wünscht.

– Es fehlen hier nacheinander *alle* unentbehrlichen Bedingungen, ohne die die Gnade der Versöhnung nicht eingesetzt werden kann. Es wurde hier keine der fünf grundlegenden Bedingungen einer gültigen Heiligen Beichte erfüllt:

1. Gewissensforschung (die hat es nicht gegeben);
2. Reue für die Sünden (diese fehlt hier als Voraussetzung);
3. entschiedener Vorsatz, die Sünde nicht mehr zu begehen (dieses Jesu Wort: „Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!“ Joh 8,11; davon hat es hier niemals irgendeine Spur gegeben!);
4. aufrichtige Beichte (alle bisherigen Beichten waren un-aufrichtig: mit schweren Verschweigungen);
5. Genugtuung Gott und dem Nächsten gegenüber (darüber kann erst gesprochen werden, nachdem die früheren Bedingungen erfüllt geworden wären).

– Die grundlegende Frage bleibt: Was ist dir, Mutti, mehr lieb – und offenbar genau so deinem Mann: ein Leben mit dem Bewusstsein um niemals vergebene Todsünden und begangene Sakrilegien, aber daselbst der wachsenden, realen ewigen Bedrohung? Oder auch besser: Mag es kosten wie viel es nun will, allerdings: „*Ich will aufbrechen und zu meinem*



Vater gehen und zu Ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen Dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein!” (Lk 15,18f.)?

Die Praktik des *Pettings* ist immer Sünde – in objektivem Sinn (= ganz unabhängig davon, was es irgendjemandem zu sein scheinen sollte) – *Todsünde*. Sowohl was die Lage vor der Ehe angeht, wie in der Ehe selbst.

– Dass es keinen Zweifel gibt: Es geht um gegenseitige Lustspielerei, die darauf abzielt, das Höchsterlebnis auszulösen. Die Partner halten sie als *Ersatzform* anstelle des eigentlichen Vereinigungsaktes am Tag, an dem – ihrer Erkenntnis nach – die Empfängnis erfolgen könnte, die sie nicht beabsichtigen.

– Die sittliche Norm kann nicht davon abhängen, was jemandem individuellen darüber zu ‘sein scheint’. Wie z.B. im Anschluss an das besprochene Bekenntnis:

„... Es scheint uns aber, dass das ‘Petting’ in unserem Fall erlaubt werden sollte. Ist es doch die schlichte, reine eheliche Liebe. Man kann doch nicht dauernd auf neues Leben ‘offen’ bleiben ...”.

Ob solche *Liebe*-Erweise in der Tat ‘Liebe’ sind? Genauer kommen wir auf diese Frage in einem der nächsten Kapitel zurück. Vielleicht versucht aber der Liebe Leser darüber schon jetzt nachzudenken, wenn er dazu die nötige Distanz zu sich selber nimmt. Und zwar: ist die so betriebene ‘Liebe’ nicht eine nur schlecht bemäntelte Suche nach Wahrnehmung der *Selbstbefriedigung-Masturbation* mit Hilfe dieses zweiten, also der sexuellen Selbst-Sucht, die mit ‘Liebe’ nichts zu tun hat? Versucht jemand solche Praktiken als ‘Liebe’-Erweis zu benennen, ist es grobe Verlogenheit: sich selber gegenüber, diesem anderen, und umso mehr Gott, der das alles doch dauernd sieht. Nur Satan erlebt dann seine eigenartige Anti-Freude. Er ist der Böse, der zuerst „...*die ganze Welt verführt*” (Offb 12,9), um die Verführten daraufhin zu ... töten (vgl. Joh 8,44).

Die Gottes sittliche Norm muss ihrem Wesen nach *universal* sein, unabhängig von wechselnden geschichtlichen und kulturellen Umständen und privaten ‘Meinungen’. Sie muss gleich *verpflichtend* sein für Gläubige und diese, die Gott überhaupt nicht ernst nehmen (vgl. VSpl 43.46.49; usw.). In der Stimme des Gewissens spricht Gott ebenso einen Heiden an, wie den Christen. Nur: Diese Stimme wird von so manchem Menschen wissentlich *ignoriert*, wenn nicht sogar erstickt-erlöscht. Was aber die rechenschaftliche Zurechnungsfähigkeit nicht nur *nicht* vermindert, sondern sie verdoppelt (vgl. dazu z.B. VSpl 63: „Das aufgrund einer unüberwindbaren Unwissenheit oder eines nicht schuldhaften Fehlurteils begangene Übel ... bleibt ... ein Übel, eine Unordnung in Bezug auf die Wahrheit des Guten”; ebd., das schuldhaft irrende Gewissen; und noch: „Die Freiheit des Gewissens (ist) niemals Freiheit ‘von’ der Wahrheit, sondern immer und nur Freiheit ‘in’ der Wahrheit...” (VSpl 64).

Auch wenn wir die Frage der Begründungen mit Bezug auf die sittlichen Normen erst später eingehender zu besprechen vorhaben, möchten wir doch zumindest von der Anknüpfung an das *anthropologische Argument* nicht absehen. Dieses Argument müsste nämlich unabhängig vom Glauben an Gott Anklang finden. Und zwar beim Petting, und dasselbe gilt selbstverständlich für jedes Greifen nach irgendwelcher Verhütung der Schwangerschaft, bzw. schlechterdings nach typischen Abortiv-Mitteln, wird



sowohl *die Struktur, wie die Dynamik des Aktes verletzt*.

– Außerdem: Der *einzig* Ort, den Gott zum Unternehmen des Aktes geschaffen und dazu bestimmt hat, ist gerade dieser eine, bestimmte: Gottes Gabe für die Ehe. Diese Wirklichkeit ist *'vorgefunden'*. Dasselbst kann sie keiner öffentlichen Meinung bzw. Bestimmungen irgendwelcher menschlichen Autorität unterliegen. Sie wird geschenkt, dass sie im Gehorsam zum Gottes WORT erlebt werden kann, das Frieden und Segen bringt.

– Die beabsichtigte *Auslösung des Erlebnisses* außerhalb dieses einzigen Ortes bedeutet jedesmalig, dass seine Bestimmung – und die von ihm ausgedrückte Wirklichkeit, schnöde niedergetreten wird. Wird auf der hier ausgelösten „*Sprache-des-Leibes*“ ein Sinn-Inhalt erzwungen, der diesem, von dem er mit seinem ganzen Selbst fast *'schreit'* – widerspricht, so kann das unmöglich als eine nur *lässliche* sittliche Verschuldung gelten. Sie wendet sich letztlich auch immer gegen seinen Urheber.

---

Was folgert daraus mit Bezug auf die ehelichen Verhaltensweisen an Fruchtbarkeitstagen? Man könnte nur sagen:

Du Liebes Kind Gottes! Und Ihr beiden! Habt das Wort Gottes lieb, sollte es auch noch so anspruchsvoll sein! Gott *'kämpft'* bei diesem – für euch etwas schwierigen Angebot darum, dass *'Liebe'* – tatsächlich *'Liebe'* ist: Gabe, aber auch Wahrheit!

Wie immer im Fall des entstandenen Gedanken-Wirrwars: schalte dein *'Denken'* ab, denn dieses gibt dir in diesem Fall überhaupt *'nichts'*: es sucht nur verzweifelt nach Arten und Weisen, wie die Gründe Gottes selbst wegmanövriert werden könnten. Schenke dagegen mit Deinem ganzen Selbst – Glauben an das Wort Dessen, der ... Vater – ist. Er fügt Dir mit seinem Wort außer Zweifel keinen Schaden zu!

Vielleicht sagst Du dazu – Du Liebe Frau, im Anschluss an so manche verdrießliche, peinvolle Eheerlebnisse:

Verweigere ich meinem Mann derartige Liebeleien, gerät er in Wut. Dann spricht er nur noch Amtsprache oder schaltet auf Erpressung um. Dann nähert er sich trotzig nicht heran, wenn ich ihn ein andermal bitte und ihm sage, dass es jetzt schon *'frei'* ist ...

Sollte der Geistliche dazu etwa den Grundsatz in Erinnerung bringen, nach dem sich das Leben eines jeden Jüngers Jesu Christi richten soll, in Den wir bei der Taufe eingepflanzt worden sind? Daran erinnert uns ganz von neuem der Hl. Johannes Paul II:

„...Die *negativ formulierten sittlichen Gebote*, das heißt diejenigen, die einige konkrete Handlungen oder Verhaltensweisen als *in sich schlecht* verbieten, lassen *keine legitime Ausnahme* zu ...

– Ist einmal die sittliche Artbestimmung einer von einer allgemeingültigen Regel verbotenen konkret definierten Handlung erkannt, so besteht das sittlich gute Handeln allein darin, dem Sittengesetz zu gehorchen und die Handlung, die es verbietet, zu unterlassen“ (VSpI 67).

Oder deutlicher – ein wenig anders formuliert:

„Die Kirche legt das Beispiel ... Heiliger Männer und Frauen vor, die die

sittliche Wahrheit ... bis zum *Martyrium* verteidigt oder den Tod einer einzigen Todsünde vorgezogen haben...

(Die Kirche ... hat... ihr Zeugnis bestätigt), wonach ... die Liebe zu Gott auch unter den schwierigsten Umständen die Einhaltung seiner Gebote und die Weigerung, sie zu verraten – und sei es mit der Absicht, das eigene Leben zu retten – verbindlich einschließt“ (VSpl 91).

---

Jetzt noch in unmittelbarem Anschluss an die im Brief erwähnte *Unregelmäßigkeit der Perioden* dieser Ehefrau und ihre Schwierigkeiten, selbst die *mittleren Zyklentage* zu erfassen.

– Das wissen wir schon gut: die Regelmäßigkeit bzw. Unregelmäßigkeit der Zyklenlänge spielt bei der BOM *kein* Problem. Höchstens die Frau, oder genauer: diese beiden als Gatten, haben sich bisher die geringe Mühe noch nicht gegeben, dass sie sie endlich wirklich gut kennen lernen, so dass sie auf ihr auch beruhen können. Die Billings-Methode *befreit* völlig vom ‘Zählen’ der Zyklentage. Denn wozu sollte auch dieses Zählen nützen???

– Sollte dagegen die Information über die BOM an diese beiden erst Jetztzeit eingetroffen sein, muss vor allem die Gattin als eben Frau – ihren Mann beständig dafür interessieren. Sie darf sich nicht entmutigen lassen, wenn er ihr antwortet, er wäre „*an diesen Sachen gar nicht interessiert*“. Wie leicht könnte sie ihn ausgerechnet in solchem Fall beim Wort ertappen! Denn geradeaus mit so formulierter Antwort würde er ganz *gemein* an den Tag legen, dass er sie in keinem Fall liebt – als seine Ehefrau, der er die „*Liebe, Treue, eheliche Ehrlichkeit*“ geschworen hat. Er würde sie behandeln – und beteuerte es in diesem seinen Bekenntnis entsetzlich eindeutig – als (*zufällig*) *lebendiges Zeug*, dessen Genitalien ihm nötig sind, um des immer wieder bei sich erzwungenen Erlebnisses der *Selbst-Befriedigung* willen. Er würde also bekennen, dass es ihm nicht um Liebe geht, sondern um die eigene, sündige und schändliche sexuelle Selbstsucht-Masturbation.

Man möge *nicht fürchten*, diesen Schluss sich selber klar zu artikulieren und ihn dann diesem Anderen in der Ehe darzulegen. Offensichtlich im Gebetsklima; und voller Liebe – nicht um der Demütigung willen.

Es bleibt selbstverständlich das intensive *Gebet* in den Anliegen der eigenen Ehe. U.a. zum Hl. Josef, der die Psyche sowohl der Frau wie des Mannes nur allzu gut kennt. Zur Verfügung steht immer der Heilige Schutzengel: der eigene, und dieser des anderen. Im Spiel ist dann wohl die gekränkte ‘Männlichkeit’ und der schiefgegangene Eigenstolz. Alles als unbeirrbares Zeugnis der nicht-unternommenen eigenen Charakterbildung ...

---

Im unmittelbaren Anschluss an die BOM drängen sich noch wichtige Feststellungen auf.

Es gilt hinzuzufügen, dass die Verwicklungen der Zyklen bei *dieser* Frau u.a. mit *wuchernden Myomen* (*Geschwülsten*) verbunden waren, wie es bald klar geworden ist. Sie wurden operativ beseitigt, was allmählich eine bessere Regelmäßigkeit herbeigeführt hat.

– Es kommt aber die grundsätzliche Frage auf: Wie soll die Frau zu einer verbindlichen Information in Bezug auf die mögliche bzw. unmögliche Empfängnis kommen, wenn diese beiden an Fruchtbarkeitstagen, also mit erscheinendem Schleim – systematisch *genitale Liebkosungen* unternehmen? Lastet die Schuld am alsdann ‘verwischten’ Bild der

Symptome am 'Billings', oder an ihnen selbst? Mögen sie dann außerdem nicht die falsche Meldung verbreiten, dass 'Billings' zu nichts taugt und dass ihm kein Vertrauen geschenkt werden kann!

Das *Petting*, und ebenfalls die Anwendung des Präservativs, bzw. wenn irgendwelche Genital-Manipulationen unternommen werden, all das führt zum ständig erscheinenden *Transsudat*. In dieser Lage ist es offenbar unmöglich irgendwelche Information zu erreichen, die für die zeitweilig angestrebte Verschiebung der Empfängnis zählen sollte. Die dann erscheinende Feuchtigkeit besteht aus zwei, oder selbst drei verschiedenen Aussonderungen:

- a) Von *Bartholinischen Drüsen* beiderseits des Scheideneingangs. Diese Aussonderung sollte aufgrund Gottes Schöpfungswerkes den Vorgang selbst der Vereinigung erleichtern: dass es dann nicht weh tut und die Vereinigung 'glatt' abläuft;
- b) Von *inneren Scheidenwänden*, die ebenfalls auf Genitalanreize reagieren;
- c) Der Feuchtigkeit am außen infolge von Liebkosungen gesellt sich dann noch leicht *Samenflüssigkeit* hinzu.

Soll man sich noch wundern, dass es dann unmöglich ist, sich einen richtigen Zyklusüberblick zu verschaffen? Die *Feuchtigkeit*, die infolge dauernder Reizzustände zum Vorschein kommt, kann den ganzen nächstfolgenden Tag hindurch anhalten. Und da sie täuschend ähnlich ist wie die Schleimaussonderung an Fruchtbarkeitstagen, braucht man sich nicht wundern, dass diese beiden außerstande sind, sie vom Schleim zu unterscheiden, der von oberen Krypten des Zervixkanals herkommt – in Reaktion auf das steigende Niveau des *Östradiols*, das für das Symptom der Feuchtigkeit außen an Tagen der Empfängnismöglichkeit verantwortlich ist.

Diese Feststellungen bestätigen nur die *folgerichtige Triftigkeit der Billings-Methode* als der Methode, die von Tag zu Tag über die Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit einer Empfängnis präzise informiert. Und noch, dass für den Fall der beabsichtigten Verlegung der Empfängnis *alle* genitalen Kontakte nicht nur aus *ethischen* Gründen aufgehoben werden sollen, sondern schlechterdings um *biologischer* Gründe willen.

Ein Wort über das *Präservativ (Kondom)*. Dasselbe gilt seinerseits von jeder anderen *Verhütung der Schwangerschaft*. Aufgrund neuerer strikt medizinischer Untersuchungen ergibt es sich, dass das Präservativ letztlich *abortierend* wirkt. Das ändert total die bis zu unlängst angenommene *ethische Qualifikation seiner Anwendung*. Denn falls nach einem der typischen Abortivmittel gegriffen wird, schließt sich an das Vergehen gegen die innere Friedensordnung der ehelichen Vereinigung eine mit Tat zum Ausdruck gebrachte *Einwilligung hinzu auf Tötung* des eventuell Empfangenen – theoretisch genommen: Monat für Monat ...

Sehen wir von der ethisch-moralischen Hinsicht ab, gehört es sich festzustellen, dass diejenigen, die sich nach dem *Präservativ* umsehen, des Öfteren Opferbeute nationaler und internationaler Sex-Edukations-Programme werden. Diese promovieren, bzw. nötigen geradeaus eine *sexuelle Ungebundenheit* auf, angefangen von Schulkindern, und umso mehr Jugendlichen und Älteren. Diese Programme werden von Firmen unterstützt,

wo u.a. dieses 'Schutzmittel': das Präservativ, produziert wird, wobei selbstverständlich seine ebenfalls *abortierende* Wirkungsweise überschwiegen wird.

– Allerdings wenn wir hier Jetztzeit seine todesbringende Wirkungsweise übergehen, muss mit aller wissenschaftlich dokumentierten Ehrlichkeit bekannt werden, dass das Präservativ außerstande ist, eine 100% sichere 'Abschirmung' zu gewähren: weder vor der Empfängnis, noch vor der Schwangerschaft, noch vor Ansteckung mit Bakterien verschiedener Geschlechtskrankheiten, und umso mehr vor Infektion mit dem HIV-Virus, was sich für die das Präservativ Anwendenden tödlich auswirken kann.

– Dabei lassen diejenige, die nach dem Präservativ greifen, ihre nicht selten *verschuldete Unwissenheit* kennen. Anstatt zuerst nach nicht manipulierter Information zu suchen, ist es ihnen lieb, besser überhaupt '*nicht zu denken*'. So betätigen sie sich unter dem Zwang der Begierde, die auf keine Warnungen acht gibt, noch die Folgen der unternommenen Taten in Bedacht zieht, sollte es auch nur das strikt medizinische Niveau angehen. Die Unwissenheit und sittliche Schwäche Millionen von Menschen wird aber von verschiedenen Dealern benutzt. Sie profitieren *unzählbares Einkommen und blockieren zugleich* Initiativen nach redlicher Information der Kunden über die mit der Anwendung auch des Präservativs untrennbar zusammenhängenden 'Versager' (über das Präservativ im Licht objektiver internationaler Untersuchungen s.: [Präservativ](#)).

Unabhängig von Fehlern, die mit der massenhaften Produktion selbst des dauernd verbesserten Präservativrohstoffs einhergehen (*Latex und anderes*) und ihrer stark herabgesunkenen Durchlässigkeit sowohl für Wasser, wie für Luft, besteht die Tatsache, dass es nach dem Pearl-Index trotzdem in 2-20% Fällen zur Empfängnis kommt. Die Versagerquote des Präservativs hängt offenbar mit der strikten oder nicht allzu strengen *Anwendungsweise* nach den vielen 'Punkten' der Anweisung zusammen, die die Aufbewahrung, das Anlegen und die Anwendung des Präservativs bestimmen.

Die Präservative als Verhütungsmittel werden zusätzlich mit *Spermizidmitteln* gesättigt. Wird in solcher Lage keine Schwangerschaft beobachtet, tritt doch die Frage zutage, ob der Verkehr mit Anwendung solchen Präservativs am Tage der Empfängnismöglichkeit trotz allem nicht eine Empfängnis nach sich gezogen hat, nur dass der Kleine Mensch *kurz danach* infolge Beschädigungen entweder des Spermiums, oder der Eizelle *umgekommen ist*. Die strikt medizinische Dokumentation beweist seit den endenden 80-er Jahren, dass die Empfängnis dem angewandten Präservativ zum Trotz dennoch immer wieder erfolgt, dagegen die *spermizide Chemie*, die das Präservativ von Innen her auspolstert, die sowohl die Spermien, wie die Eizelle schädigt, letztlich *abortierend* wirkt.

– Der Empfangene Mensch geht dann binnen den ersten Tagen seiner Entwicklung zugrunde. Es ist zu kurze Zeit, dass über seine Empfängnis selbst die Mutter erfahren könnte. Das abgestorbene Kind wird dann *abortiert* und fließt zusammen mit der nächstfolgenden Blutung herab. Es ist dann die Abortions-Blutung (s. genauer: [Spermizide Kontrazeption als ebenfalls Abortivmittel](#)). Diese Tatsache belästigt die beiden Partner mit *Sünde der Tötung des Unschuldigen Menschen*. Keine menschliche, noch Gottes Macht ist imstande, die Partner von voller Verantwortung für das Unschuldige Blut zu rechtfertigen. Es zählt die Absicht, die mit der Tat einhergeht, aber offenbar ebenfalls selbst die unternommene Betätigung: ihr Tun. Diese beiden haben den Sex beabsichtigt, dagegen sie wollten sich um keinen Preis auf Empfängnis, ein Kind aufschließen: egal um welchen Preis.



– Es geht offensichtlich um den Verkehr, der mit solchem Präservativ an einem der Tage der gerade anhaltenden Empfängnismöglichkeit unternommen wird. Allerdings solche zweien schenken den sich alsdann meldenden Fruchtbarkeitssignalen in der Regel keine Aufmerksamkeit (s. ob., [Ovulatorischer und Nach-Ovulatorischer Teil](#)).

Es kommt auch Umgekehrtes vor. Und zwar der Verkehr mit dem Präservativ, bzw. der unterbrochene Verkehr wird an einem *Tag der Unfruchtbarkeits-Phase* unternommen. Es wäre dann, menschlich gesagt, doppelt 'fehlgegangene' Betätigung. Diese beiden begehen dann so sehr 'unnötig' eine Todsünde! Die Empfängnis kann an solchem Tag aufgrund Gottes Einsetzung und Willen sowieso auf keinen Fall eintreten. Wem sollte also die Beleidigung der beiderseitigen Liebe-Treue-Redlichkeit von Nutzen dienen, indem hier zusätzlich das Gegen-elterliche Tun angewandt worden war? Als Frucht des UN-Gehorsams gegen Gott erscheint zumindest folgendes: unnötige *Nerven, Wut und Aufreizung* infolge solchen Verhältnisses, wie auch Demütigung in beiderseitigen Beziehungen im Alltag.

Es genügte dagegen, dass diese beiden die wenige Mühe auf sich nehmen, um den eigenen Zyklus samt den ihn begleitenden Symptomen in der Tat kennen zu lernen. Denn selbst der Schöpfer, der Vater, der seine Kinder liebt, informiert äußerst ehrlich, von Tag zu Tag, über die bestehenden bzw. nicht bestehenden Chancen einer Empfängnis.

Wir behalten dauernd das führende Motiv dieser WEB-Site im Gedächtnis, das früher zugleich Titel dieser *Seite* gewesen war. Er ermutigt immerwährend dazu, dass man in eigenem Inneren die zwar entschiedene Haltung erarbeitet, die aber gerade deswegen von innerer Tüchtigkeit und Vitalität zeugt, mit der der Herr seine Kinder immer wieder einzukleiden möchte:

„Diese SCHÖNE, diese SCHWIERIGE – Liebe“  
„Angebot für Ehepaare ...“

WICHTIGE BEMERKUNG. Es soll wiederholt vermerkt werden, was beim Schreiben dieses Abschnitts – dem Verfasser noch nicht bekannt war: diesem Priester-Ordensmann, als das hiesige Fragment dieses Kapitels, etwa ca. dem Jahr 2000, erst allmählich entstand. Erst im Laufe der ersten nächstfolgenden Jahre, d.h. schon nachdem dieses Fragment geschrieben war, das u.a. an das beinahe allgemein angewandte 'Präservativ' anknüpft, ist an den Autor die strikt medizinische Dokumentation angekommen, die in wissenschaftlicher medizinischer Literatur schon ab den 80-er Endjahren des abgelaufenen Jahrhunderts bekannt war – hinsichtlich der *mittelbar abortierenden Wirkung des Präservativs*, und folgerichtig: überhaupt aller übrigen Präparate, die vermeintlich 'nur samentöndend' wirken sollten (als vermeintlich *nur spermizide Mittel*).

Die medizinische Dokumentation darüber wird an schon mehrmals oben erwähntem Link dargestellt: *II. Teil, 3. Kap.* – gegen sein Ende, und zwar: [Abortive Wirkung aller spermiziden Chemie – samt dem vorangehenden und nachfolgenden Zusammenhang.](#)

Außerdem sieh dazu den leicht zugänglichen Artikel vom PORTAL unserer Homepage (Kolonne 4, Nr. 3):

[Heilige Beichte der Eheleute mit Sünden beim ehelichen Verkehr](#) Und noch den langen Dokumental-Artikel, der ebenfalls auf der PORTAL-Seite dieser Homepage herabgezogen werden kann: [Treue des Beichtvaters zum Apostolischen Glauben: mit Petrus und unter](#)



Petrus .



RE-Lektüre: I. Teil, Kapit. 3a.  
Stadniki, 7.XI.2013.  
Stadniki, 17.X.2015 u. 5.II.2016.  
Tarnów, 23.IX.2016.  
Tarnów, 21.XI.2016.



---

## **E. ROLLE DER BOM IM EHELEBEN (a)**

### **a. Freiheit 'VON'? Freiheit ZUR' ... ?**

Sinn dieses Abschnittes  
**So viel Verworrenes ... !**

### **Geständnis 1. Unser Gretchen ... !**

Auf der Suche nach einer Antwort  
Nicht-Beichten der Ehe-Sünden  
Petting  
Unregelmäßigkeit der Perioden  
Transsudat  
Präservativ



---

**VERMERK:** Abkürzungen zur angeführten Literatur s.: [Literatur](#)

---



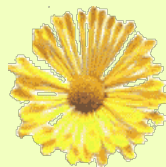
*Dauernd offene Seite für weitere Ergänzungen im Maß, wie die Lieben Leser ihre Probleme im Anschluss an die BOM auch anderen mitteilen möchten*

## E. ROLLE DER BOM IM EHELEBEN (b)



*Anfragen-Bekennnisse von Verehrten Lesern, die in Ehe und Familie leben*

### b. Auslese von ankommenden Anfragen



#### Anfrage 1. Das Symptom des Lymphknotens

*Können wir noch einmal etwas Genaueres erfahren, wie es mit dem Symptom des 'Lymphknotens' ist, denn ich kann nicht allzu gut verstehen, was darüber in der Broschüre 'Diese Schöne – Diese Schwierige Liebe...' geschrieben ist (s.ob.: [Symptom des Lymphknotens](#)).*

## Auf Suche nach einer Antwort

Es dürfte hier fast wörtlich – mit geringer Erweiterung – das angeführt werden, was darüber im Handbuch der beiden 'Billings' geschrieben ist (Teaching the Billings Ovulation Method, Part 2, Melbourne 1997, S. 24f; ebd. Abb., S. 25).

Parallel mit dem erfolgenden Eisprung geht gewöhnlich eine seichte Vergrößerung des Lymph-Knotens im Unterleib an der Seite der gerade erfolgenden Ovulation einher. Der Knoten erreicht dann die *Größe* ungefähr einer Erbse-Bohne und wird beim Antasten *empfindlich*. Die täglich unternommene Prüfung dieser Drüse beweist sowohl ihr Anwachsen, wie die sich ausbildende Empfindlichkeit.

Es genügt die beiden ausgestreckten Hände an beiden Seiten der Leiste gegen die Knie hinzulegen. Fühlt dann der Mittelfinger die pulsierende *Ader*, liegt der Zeigefinger direkt über der *Lymphdrüse*.

Die Frau bemerkt auch, dass die Lippe an der Seite des erfolgenden Eisprungs mehr *aufgelockert und angeschwollen* ist.

Das Symptom des großgewordenen Lymphknotens erkennen statistisch etwa 75% Frauen. Anders gesagt, es ist nur Begleit-Symptom des erfolgenden Eisprungs. Es darf nicht gegen das Schleimsymptom, noch umso mehr gegen das Symptom des Gipfel-Tages gedeutet werden. Es dient dagegen als Hilf-Symptom einem beachtlichen Prozentsatz von Frauen.

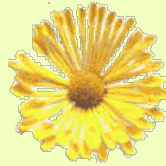
Weiter gültig bleibt aber als verbindliche Festlegung, dass die völlige Gewissheit hinsichtlich des Anfangs der nach-ovulatorischen Unfruchtbarkeit erst ab dem Anfang des 4.Tages nach dem Schwinden der Empfindung 'schlüpfrig' besteht. Diese Tatsache hängt mit Ergebnissen der wissenschaftlichen und klinischen Befunden zusammen, denen zufolge der Eisprungs-Tag meistens am ersten Tag nach dem Gipfel-Tag erfolgt, und bei nur 1-2 % Frauen erst am zweiten Tag nach dem Gipfel. Der dritte Tag nach dem Gipfel, also nach der Zurückbildung der Empfindung 'schlüpfrig', wird für die sehr auf Zuwachs berechnete Lebendigkeit der Eizelle hinzugezählt, falls die Ovulation bei der betreffenden Frau erst z.B. in späten Stunden des 2.Tages nach dem Gipfel erfolgen würde.

Eine Empfängnis vom 3.Tag nach dem Gipfel des Schleimsymptoms tritt äußerst selten ein: einmal pro ganze Tausende Fälle. Allerdings ab und zu kommt sie tatsächlich zustande (Beispiel s. ob. Zyklus 18 auf Abb. 6: [Empfängnis vom 3.Tag nach dem GIPFEL](#)).

Wichtiger ist aber außerdem die Tatsache, dass erst am Ende des 3.Tages nach dem Gipfel des Schleimsymptoms auch der Vorgang zu Ende kommt der Bildung eines dicken, festen *Pfropfs* im Muttermund (von der *Scheide her*). Infolge dieses Pfropfs können keine Samenfäden in den Zervixkanal hineindringen (*mechanisches Hindernis*). Daher ist es notwendig, mit der Wiederaufnahme der ehelichen Vereinigung die ganzen 3 ersten Tage nach dem Gipfel-Tag abzuwarten.

*Sieh zu diesem Thema auch die oben erwähnte Abbildung:*

[Abb. 4: Lymphknoten-Symptom.](#)



## Anfrage 2. Kein Schleimsymptom in Wechseljahren...

*In meinem Fall kann die Billings-Methode wohl nicht angewandt werden. Bei mir erscheint überhaupt kein Schleim. Ich bin 47 Jahre alt und kann mir ein weiteres Kind nicht mehr erlauben. Mein Mann gibt mir keine Ruhe: er möchte verkehren und ich fürchte vor dem Schwangerwerden. Steht mir das Recht zu, auf unterbrochenen Verkehr einzuwilligen? Die Dame vom Beratungszentrum hat es mir gerade so erläutert: dass wenn ich über keine andere Art und Weise verfüge, um zur Gewissheit zu kommen, und die Schwangerschaft sollte entschieden nicht mehr stattfinden, steht mir das Anrecht zu, dass ich auf unterbrochenen Verkehr einzustimmen darf. Die Schuld fällt dann auf den Mann und nicht auf die Frau. Allerdings das, was mir die Dame gesagt hat, hat meine Gewissenszweifel nicht völlig zerstreuen können ...*

## Auf Suche nach einer Antwort

Diese Anfrage zeugt von nicht genauen Kennenlernen, bzw. Unterricht der BOM. Man kann die Befürchtungen der Frau in diesem Alter verstehen: ihrer fortgeschrittenen Wechseljahre, wann die zyklischen Funktionen ihrem Ende zusteuern, allerdings sie sind noch nicht ganz zu Ende gekommen. Die Angst und Unsicherheit ist wohl umso größer, je mehr sich die Frau bisher vielleicht niemals eine seriöse Mühe gegeben hat, um eine der natürlichen Methoden wirklich gut kennen zu lernen.

Zur besten 'Arznei' bei dieser Angst wäre natürlich ein oft wiederholter Kontakt zu einer Frau von der Eheberatung, die mit der BOM sehr gut bewandert wäre. Allerdings so eine zu finden – kann es nicht allzu leicht sein. Es geht um die geduldige, unermüdliche Ermutigung einer angstvollen Frau, dass sie doch täglich ihre Beobachtungen den Anempfehlungen der BOM gemäß unternimmt und sie fleißig notiert, sollte es ihr auch scheinen, dass „daraus nichts wird“. Trägt die Frau ihre Beobachtungen nicht ein und legt sie sie ihrem Mann nicht beharrlich vor, kommt sie niemals zur Gewissheit.

– Am besten ist es, wenn sich die Frau besonders in diesem ihren Lebensabschnitt nach dem guten Rat richtet, der oben angeboten wurde: dass sie das Zyklenheft ihrem Mann täglich am Abend vorschickt und ihm diktiert, was es einzutragen gilt (s.ob.: [Rubriken und die Aufschreibung selbst](#)).

Bei diesem Anlass kann es sich zeigen, dass die Frau eventuell ganz von neuem noch einmal alles lernen muss, was oben sowohl über die BOM im Anschluss an die Wechseljahre gesagt wurde, wie auch umso mehr schlechterdings über die ganze vor-ovulatorische Lage (s.ob.: [VOR-ovulatorischer](#)

Zyklusteil und die folgenden Abschnitte; und auch: Prämenopause ). Sie müsste also die BOM am besten ganz von neuem erst richtig lernen.

Es kommt vor, dass die Frau – besonders gerade in Wechseljahren – ganze Wochen hindurch schon keine Feuchtigkeit-Schleim außen bemerkt. Als beständiges Symptom bemerkt sie vielleicht unabänderlich: *trocken-trocken-trocken-trocken*. In diesem Fall ist es angebracht, sich Gott schön zu bedanken gerade für dieses ‘trocken’, um dann alle Angst mutig beiseite zu schieben und sich *vor dem Mann nicht abzusperren*.

Indem sich die Frau ihrem Mann darbietet und ihn empfängt, wird sie umso fleißiger achtgeben, dass das Herz – sowohl bei ihr, wie beim Mann – jedes Mal völlig offen bleibt für die elterliche Potentialität, auch wenn sich diese beiden aufrichtig auf keine Empfängnis mehr einstellen und für die Vereinigung genau nur ‘trockene Tage’ wählen.

– Die eheliche geschlechtliche Vereinigung – ist in der Tat *geschlechtliche* Vereinigung. Hier kommt es zum ‘eins-in-Liebe’ erst, indem dem Ablauf des Vereinigungsaktes eine in selber Zeit mit nichts getrübte Aufgeschlossenheit für die elterliche Potentialität gesichert wird. Unabhängig davon, ob eine Empfängnis dieses Mal eintritt oder nicht. Indem die Gatten die Gewissheit haben, dass die Empfängnis ‘heutzutage nicht’ zustande kommen kann (aufgrund des Willens des Schöpfers selbst), besiegeln sie beide zu gleicher Zeit sowohl mit dem Akt ihres freien Willens, wie auch mit ihrer ehelichen Verhaltensweise – ihre völlige Verfügbarkeit angesichts dieses Schöpfers und Erlösers, der ihnen bei der Eheschließung die Vollmacht dargeboten hat, den Bereich der Geschlechtlichkeit betreten zu dürfen.

Wie immer, allerdings besonders in gerade dieser Lebensphase: der für die Wechseljahre typischen ‘Unregelmäßigkeit’ – soll die Frau um die *Qualität ihrer Blutungen* bedacht bleiben. Einmal mehr soll sie die allereinfachste Information der BOM in Tat umsetzen: dass zyklische Blutung – allein diese Blutung ist, die in etwa 2 Wochen auf den Gipfel-Tag, also nach dem letzten Tag mit Empfindung ‘schlüpfrig’ folgt, womit die Entwicklungsphase des Schleimsymptoms zu Ende läuft (s.ob.: Definition der Periode). Sollte diese Empfindung *nicht* erschienen sein, hat diese Blutung mit der Periode nichts zu tun!

– Dasselbst kann die Blutung mit dem z.B. gerade erfolgenden Eisprung zusammenlaufen. Unfehlbares Zeichen dass eine Empfängnis möglich geworden ist, ist der dann zweifelsohne zutage kommende Schleim der Fruchtbarkeitstage, der sich in Richtung des empfundenen *schlüpfrig* entwickelt.

– Bei reichlicherer Blutung ist die Erkenntnis einer parallel erscheinenden Schleimaussonderung erschwert. Verdacht in dieser Richtung soll besonders bei langdauernder und sturzartiger Blutung aufkommen. Sollte es nach dem Aufhören solcher Blutung außen ‘trocken’ sein, ist es dann besser trotzdem noch etwa 2 Tage hinzuzufügen.

Über die Rückkehr der Empfängnismöglichkeit berichtet immer die zuvor erscheinende Schleimaussonderung. Zu ihrem Anfang wird jedesmalig die *erste Veränderung* im Vergleich zum bisherigen ‘GMU’: des Grund-Modells-der-Unfruchtbarkeit. Es genügt dann nach dem Schwinden dieser Kennzeichen Schleimes der Fruchtbarkeit noch 3 ganze Tage abzuwarten,



um die Gewissheit erreicht zu haben, dass es in dieser Lage zur Empfängnis nicht mehr kommen kann.

Es kann passieren, dass sich bei einer Frau geradezu das 'Gemischte' Modell der vor-ovulatorischen Unfruchtbarkeit ausbildet (s. genauer ob.: [Drittes 'Grund-Modell-der-Unfruchtbarkeit'](#) ('Gemischtes GMU')). Nämlich, nach der Periode [noch einmal die Definition der Periode – s. etwas höher] erscheinen ein paar 'trockene' Tage als Zeichen des 1.GMU. Wonach eine Aussonderung aufzutreten beginnt, deren Entwicklung allerdings stehen bleibt, so dass eine Zeit lang hindurch ein ständig *derselbe-derselbe-derselbe* Ausfluss zum Vorschein kommt: Zeugnis des jetzt anhaltenden 2.GMU. Wonach sich die Symptome neuerlich in 'trockene' Tage zurückbilden, um dann wieder in Tage mit vorläufig unveränderlich weiter *derselben-derselben-derselben* Aussonderung umzuschalten.

– Solche Lage kann sich ein paarmal wiederholen – und es kommt kein Mal zum Eisprung, weil die Empfindung schlüpfrig nicht erscheint. Solche Tage können mit *Flecken-Blutung* durchbrochen sein, was jedesmalig als *Abweichung* vom bisherigen GMU anzusehen ist, was also 3 weitere Tage dazu zu rechnen heißt nach der vollständigen Zurückbildung dieser Flecken und Rückkehr des früheren GMU: sei es trockener Tage, oder Tage mit eintönig derselben Aussonderung.

Solche Sachlage verlangt von Eheleuten ein wenig Geduld – und vor allem wahre Nächsten-Liebe. 'Schuld' an diesem Zustand ist nicht die 'Billings-Methode'! Dagegen die verdrießliche Labilität der Symptome ist Anzeichen seriöser Veränderungen im neuro-hormonalen System der Frau, die ihre nicht immer leicht zu meisternde Wechseljahre – vor der endgültigen Beendung der Zyklizität, erlebt.

– Das von der Methode empfohlene Abwarten mit Annäherungen, falls diese beiden zz. eine Empfängnis nicht beabsichtigen möchten, ist nicht Beweisgrund der 'Unsicherheit' der Prinzipien der Billings-Methode, sondern umgekehrt, gerade ihrer Gewissheit. Denn kommt es zu irgendwelcher Veränderung-Abweichung vom bisherigen 'GMU', bedeutet das, dass innen schon Fädchen des alkalischen-veränderten Schleimes erschienen sind, der den Empfängnis-Vorgang zu vermitteln imstande ist.

– Daher rät die BOM in solcher Lage wirklich gut an: „*Warte ab und beobachte was weiter wird; + 1-2-3*“ (s.ob.: [Dritte Anweisung-Regel für Tage des 'GMU'](#)).

Die Wechseljahre können bei verschiedenen Frauen unterschiedlich ablaufen: bei einen dauern sie kurz, bei anderen ziehen sie sich ein paar Jahre lang. Es kommen Frauen vor, bei denen die Konzentration der Östrogene dauernd hoch ist und lange nicht herabsinken will. Das kennzeichnet sich mit dauernd sich meldendem Schleim der Fruchtbarkeitstage, der aber die letztliche Entwicklungsphase nicht erreicht: die Bildung der Schlüpfrigkeit, die das spezifische Anzeichen des Gipfel-Tages des Schleimsymptoms bildet. Solche Lage verlangt von diesen beiden, dass sie die Zeiten ihrer Vereinigung reichlich oft verlegen, wenn sie die Empfängnis nicht riskieren möchten. Es ist für sie eine sich verlängernde Probe-für-die-Qualität-ihrer-Liebe.

– Zum Trost für solches Ehepaar dürfte aber auch beteuert werden, dass die Zeit dieser 'Probe' allmählich ihrem Ende hin zusteuert. Die Konzentration der Hormone im Kreislauf stabilisiert sich allmählich. Dasselbst wird der Rand der 'freien Tage' für das Erleben der intimen Nähe mit dem Gewissheitsempfinden, dass die Empfängnis in dieser Zeit schon unmöglich

geworden ist, immer weiter.

Es soll wiederholt vor vorschneller Entscheidung auf *Hormonalmittel* zur sog. *‘Behandlung der Unregelmäßigkeit’* der Zyklen gewarnt werden. Dergleichen Mittel können nicht nur nichts ‘heilen’, sondern noch die Reste dessen, was bisher irgendwie im Rahmen einer ‘Norm’ gelegen war, zur gründlichen Deregulierung bringen. Der grundlegende Zyklus wird mit starken Hormonal-Anregungen nur gestört-aufgehoben. Dem Anschein zuwider kann es dann unschwer zur Empfängnis kommen – und Gott bewahre: zur erwirkten Fehlgeburt-Abortion. So kann es bei Anwendung von Hormone-Mitteln geschehen, bzw. bei chirurgischer ‘Abrasion’ der Schleimhaut der Gebärmutterhöhle – mit all dessen Folgen für das ewige Leben: das eigene dieser beiden Gatten, wie auch des möglich Empfangenen ...

Sollte gegebenenfalls nicht eine wirklich seriöse ärztliche Weisung für die *chemische bzw. chirurgische Intervention* zutage kommen, ist es besser diese Lage Gottes Vorsehung zu anvertrauen und auf ärztliche Eingriffe zu *verzichten*, wenn ihr ethischer Ausklang ernsten Vorbehalt wecken sollte.

– Parallel dazu soll aber die Frau umso getreuer ihre Symptome eintragen, sollte es auch den Anschein haben, dass sie ganze Wochen lang dauernd *dieselben-dieselben-dieselben* sind.

– Umso inniger wendet sich die Frau in dieser Zeit an *Maria*, die Mutter des Erlösers – mit vertrauensvoller Bitte, sie möge ihr verhelfen, die Stufe der ablaufenden Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit einer Empfängnis zu verstehen, dass sie weiter diesen Nächsten liebend annehmen kann, den sie bei der Eheschließung zu lieben geloben hat. Wie sollte die Unbefleckte Gottesgebärerin solche zuversichtsvolle Bitte ihrer *Schwester-in-Fraulichkeit* nicht erhören! Die allmählich erreichte Gewissheit, was die Erkenntnis der Stufe ihrer zuweilen gelebten Fruchtbarkeit angeht, erlaubt der Frau – ihren Mann nicht zu vermeiden und weiter das beiderseitige Gefühlsband zu kultivieren. Das äußert sich u.a. darin, dass sie ihm ihre Nähe als Ehegattin weiterhin zugänglich macht.

Dagegen kann die Zustimmung auf *Unternehmung sündhafter Verhältnisse* weder in der Ehe, noch außerhalb von ihr *um keinen Preis* gegeben werden. Wir denken hier nicht an Vergewaltigung mit Anwendung physischer Kraft.

– Im Fall des *unterbrochenen Verkehrs* kann es so sein, dass die Frau anfangs nicht weiß, dass der Mann den Vereinigungsakt dieses Mal zu unterbrechen vor hat. Allerdings meistens ist es so, dass eigentlich sie selbst geradezu zu solchem Ausgang ihres Verhältnisses führt: wegen Mangel an Standhaftigkeit und umso mehr infolge ihrer Ungewissheit um die Empfängnischancen.

– Mit anderen Worten, die Frau weiß gewöhnlich nur allzu guten Bescheid, dass auch *dieser* Verkehr unterbrochen werden wird ...

– Die Frau kann sich in solchem Fall *nicht passiv verhalten*. Es bedeutete nämlich, dass sie die Verhaltensweise ihres Mannes billigt. Es geht in dieser Lage um unmittelbare Mitarbeit an ‘fremder’ Sünde – und offenbar: der eigenen Sünde. Daher soll sie dem Mann die *unzweideutige Bewertung solchen Verhaltens* darlegen – samt dem Verweis auf schöpferischen Ausgang vom Zustand der inständigen Sünde.

– Noch schlimmer, wenn der *Mann sich von vornherein ‘sicherstellt’* z.B. mit

*Hilfe des Präservativs.* In solcher Lage wäre die Handlungsweise an der einen, wie der anderen Seite die von vornherein *gutgeheißene schwere Sünde und Verbrechen* (abortierende Wirkung des Präservativs!), also Sünde und Verbrechen schon vor dem Zustandekommen der geschlechtlichen Vereinigung. Das Greifen nach dem Präservativ ist in keinem Fall Folge allein der moralischen Schwäche der handelnden Person. Hier werden nämlich mehrere Stufen schon früherer Betätigungen vorausgesetzt. Diese werden Schritt auf Schritt mit der deutlichen Absicht unternommen: Gott kein Gehör zu geben.

– Und umso schwerwiegender, wenn selbst die Frau nach elterlich-widrigen Mitteln greift – über irgendein Abortivmittel (= Schleife; Tablette-Pille). Aber dieses Thema wird genauer erst im nächsten Teil besprochen werden (*II. Teil, 3. Kap.*).

Die *Zurechnungsfähigkeit und Verantwortung* für die Sünde kann natürlich größer aufseiten des *Mannes* sein: eines Trunkers, der die Frau dauernd einschüchtert und an ihr fast jedesmalig eigentlich Vergewaltigung ausübt.

– Dennoch gar nicht selten trägt die Schuld für solchen Zustand in Gottes Augen in gleichem Grad, wenn nicht umso mehr – geradeaus selbst die *Frau*: die Ehefrau. Wieso? Indem sie keine Lust hat, den *biologischen Fruchtbarkeitsrhythmus ernst zu lernen*. Sie erliegt den Einflüsterungen Satans und ersinnt immer andere, scheinbar überzeugende Gründe, um die Notwendigkeit eines soliden Erlernens z.B. der BOM nur möglichst abzuschieben und mit systematischem Eintragen der Symptome nur nicht anfangen zu müssen.

– Man braucht sich nicht wundern, wenn dann der Mann zornig und nervös wird. Er spricht mit Recht, dass seine Frau ... *niemals etwas weiß, weil sie einfach auch nichts zu wissen vermag*. Solange die Frau nicht anfängt, ihre Symptome zu notieren und sich die Mühe nicht gibt, eine solide Information über den biologischen Fruchtbarkeitsrhythmus nicht nur 'durchzulesen', sondern ihn auch tatsächlich zu erlernen, so dass sie imstande wird ihren Mann diesbezüglich mit dem Empfinden der Gewissheit zu beschenken, findet sie in Gottes Augen *keine Entschuldigung für die Sünden ... ihrer beiden*.

---

Es bleiben noch leider tatsächlich vorkommende Fälle, wenn eine 'Dame' vom Beratungszentrum die „*Genehmigung*“ – 'verleiht' (wohl in Satans Namen ...?!), das Gebot Gottes zunichte zu machen. Sollte es wirklich so sein, dass solche Angestellte auf dem Terrain der *Beratung bei der Katholischen Kirche* auftritt, müsste ihr sofort die *Missio Canonica* entzogen werden, wie auch das Recht irgendwo im Namen der Kirche Jesu Christi aufzutreten.

– In ihrer Ermutung zur Abtrünnigkeit von Gott wäre sie ähnlich wie alttestamentliche selbsternannte „*Propheten der Falschheit*“. Es genügt in die Heilige Schrift – das *Geschriebene-Wort-Gottes* – hineinzublicken. Und zu lesen, wie es mit allerlei Pseudo-Propheten vorzugehen gilt, die zur Apostasie von Gott verlocken (s. u.a.: Dtn 13,2-7; oder eher dieses ganze Kapitel: Dtn 13: eindeutiges Todesurteil durch Steinigung !!!).



### Anfrage 3. Die BOM nur für gesunde Frauen?

*In unserem Eheberatungszentrum (Großstadt) bekomme ich immer nur zu hören, dass sich die Billings-Methode einzig für gesunde Frauen eignet, deren Zyklen ideal regelmäßig sind. Dagegen meine Zyklen sind dauernd unregelmäßig. Das Abmessen der Temperatur ist peinlich, im Beruf habe ich immer wieder Nachtschicht, und außerdem kann ich vom Temperaturablauf sowieso fast nichts erfahren, da meine Temperaturentwürfe kaum beachtenswert zu sein pflegen.*

*– Unsere Verhältnisse mit meinem Mann enden des Öfteren mit unterbrochenem Verkehr, oder auch mein Mann wendet das Präservativ an. Ich weiß nur allzu gut: es ist Sünde. Aber was soll ich in dieser Lage tun? Wir töten wenigstens das Kind nicht (dennoch: mit Anwendung des Präservativs wird das Empfangene ... in einer Woche nach seiner Empfängnis ums Leben gebracht ...!). So wählen wir das ... 'geringere' Übel. Denn sollte es zur Schwangerschaft kommen, würde ich mich doch wohl auf einen 'Eingriff' nicht entscheiden.*

*– Muss ich mit dem Herzen herumgehen, das vor Gewissensbissen ununterbrochen stöhnt wegen unserer Sünden in Gottes Augen, und ich weiß zugleich nicht, wie ich aus diesem Zirkelschluss herauskomme?*

### Auf Suche nach einer Antwort

Die hier angeführte Meinung über die BOM zeugt von Anfang an von Mangel an vollständiger Unterrichtung um das besprochene Thema. Die hier zu Wort kommende Frau wiederholt nur *nicht geprüfte Meinungen*, oder auch sie hat über die BOM nur Oberflächliches gelesen, jedenfalls sie hat Quellenstoffe und die authentische Auslegung der Billings-Methode in ihren Händen nicht gehabt.

– Man kann leider ähnlichen Meinungen ziemlich leicht begegnen. Es sollte wiederholt mit allem Nachdruck hervorgehoben werden, dass die Billings-Methode *keine Regelmäßigkeit der Zyklen voraussetzt*. Sie benötigt auch keine 'Stütze' vonseiten der Temperaturmessung noch irgendwelche Apparatur. Ob nun die Frau als Angestellte im Beruf ihre Nachtschicht verrichtet, oder nicht; ob sie gynäkologisch gesund ist oder nicht; ob sie Fieber hat, oder auch Stresssituationen erlebt usw., die Aussonderung der Fruchtbarkeits-Tage beginnt erst dann zutage zu kommen, wenn die Konzentration des Östradiols im Kreislauf entsprechend ansteigt. Die dann sich *auswärts* ereignende Veränderung in Empfindungen am außen kann die Frau unmöglich *nicht* bemerken, wenn sie nur darauf acht zu geben beginnt. Keine Dis-Regulierung der Zyklenlänge ist imstande die Frau zu stören, dass sie diese Veränderungen wahrnimmt, noch dass diese Wahrnehmungen infolge irgendwelcher Irregularität aufgehoben werden.



Voraussetzung, um vom erwähnten 'Zirkelschluss' der Gewissensbisse wegen der sündhaft erlebten ehelichen Nähe herauszufinden, ist, dass die Frau an *jedem Tag die nötigen Beobachtungen unternimmt* und sie auch redlich einträgt. Wie immer, die Zyklennotizen sollen als *Ehe-Aufschreibung* vermerkt werden, also nicht von der Frau allein. Die Frau muss imstande sein, ihren Mann dazu zu ermutigen und überzeugen. Ist er doch wirklich ihr Ehe-Mann und die Frage der Empfängnisplanung muss auf gleiche Art und Weise ihn – wie sie angehen.

– Wenn der Mann irgendetwas von der allmählich entstehenden Aufschreibung der Symptome nach der BOM versteht, begreift er bald, warum es zweckmäßig ist an Tagen der Empfängnismöglichkeit *abzuwarten*, wenn die neuerliche Schwangerschaft in dieser Zeit nicht angewiesen ist. Er beginnt vor allem seine Frau zu ehren: er sieht in ihr immer mehr eine *Person* – und nicht einen 'Gegenstand-zur-Lustauslösung'. Zwischen ihnen beiden knüpft sich allmählich ein ehelicher *Dialog* an, den es bisher vielleicht seit Jahren nicht gegeben hat.

All das muss reichlich mit *Gottes Gnade und inständigem Gebet* besprengt werden – kraft und mit Berufung auf das empfangene Sakrament der Ehe.

– Der Mann gibt seiner Gattin bestimmt zu, wenn sie ihm im Klima der Liebe und des Gebetes (*sollte er selbst nicht einmal vermuten, dass sie in dieser Zeit betet*) erklärt, warum der *unterbrochene Verkehr* bzw. mit dem Präservativ oder auch irgendwelcher schlimmerer Verhütung mit Anwendung typischer *Abortivmittel* – jedes Mal die Niedertrötung der Liebe bedeutet, nach der diese beiden in dieser Zeit scheinbar suchen. Es ist nicht allzu schwer gerade *diese Hinsicht* verständlich zu machen. Genauer wird dieses Thema im *zweiten und dritten Teil* dieser *Homepage* erörtert werden, und dann noch im VII. Teil, in seinem langen 3. Kapitel.

Mögen diejenigen, die über die BOM *negative Urteile fällen* und sie letztlich überhaupt nicht kennen, und vor allem jede einzelne Frau – an den verbindlichen Charakter der *unternommenen Beobachtungen und Notizen* glauben. Diese beginnen in Kürze von sich selbst aus zu sprechen: über die heutzutage bestehende oder gleichfalls sicher: nicht bestehende Empfängnismöglichkeit.

– Möge alles in *Gebets-Verbundenheit zu Maria*, der Mutter der Schönen Liebe, gestaltet werden. Maria versteht vortrefflich sowohl was das heißt: die Brautzeit, wie auch die Ehe, auch wenn sie ihre Ehe mit Josef in vollständiger Reinheit gelebt hat. Auch der Hl. Joseph ist hier unersetzlich. Er versteht fehlerlos die Psyche sowohl des Mannes, wie der Frau; sowohl eines Bräutigams, wie eines Gatten.





## Anfrage 4. Die Empfängnismöglichkeit nach der Geburt

*Ab wann beginnt die Möglichkeit einer neuerlichen Schwangerschaft nach der Geburt eines Kindes? Ich habe vor unlängst das vierte Kind geboren. Das älteste ist erst 5 einhalb Jahre alt. Ich habe den Buben jetzt 3 Wochen lang gestillt und meine Nahrung ist zu Ende gekommen. Jetztzeit ist der Kleine ein wenig über 2 Monate alt. Die Periode ist nach der Geburt weiter noch nicht erschienen.*

*Dürfen wir verkehren? Mein Mann wartet darauf sehr, und ich bin körperlich und geistig völlig zerrüttet. Ich möchte so sehr nach den 4 Schwangerschaften ein wenig zu sich kommen.*

*Ich habe gehört, dass die Billings-Methode die einzige für die Nachgeburtszeit ist. Aber wonach kann ich erkennen, ab wann das Schwangerwerden von neuem möglich wird?*

## Auf Suche nach einer Antwort

Wie üblich, muss man mit einem *soliden Lernen der BOM* und ihren ein paar leicht verständlichen Empfehlungen-Regeln anfangen. Hat die Frau bisher keine Gelegenheit gehabt, die BOM gründlich kennen zu lernen, wäre es sehr angewiesen, dass sie eine Frau findet, die um die Anempfehlungen der BOM in Anwendung an die Nachgeburtslage guten Bescheid weiß. Sollte sie aber eine solche Frau nicht finden, möge sie wenigstens die obige Anleitung in die Billings-Methode, also das ganze *Erste Kapitel* dieser WEB-Site, mehrfach perfekt durchstudieren. Möge sie auch *ab sofort mit gründlicher Beobachtung* und Notiz-Führung der Symptome usw. beginnen (s.ob.: [Vor-ovulatorischer Zyklusteil](#) und die weitere Folge des Vortrages).

Möge die Mutter alles tun, um infolge der eigenen Nachlässigkeit nicht zum Aufhören der *Brustmilch* beizutragen. Unabhängig davon, ob das Stillen anstrengend ist oder nicht, soll sie für ihr Kind *auf jeden Wunsch bereit bleiben* und es am Busen kuscheln – selbst dann, wenn es nur „nach der Mutter verlangt“ und nicht gerade hungrig ist. Mit dem Stlldienst soll sie ihrem Kind im wörtlichsten Sinn *auf jede Bitte dienen*: sowohl tagsüber, wie in der Nacht, obwohl sie es natürlich allmählich dazu einübt, die Ordnung zu ehren, die der Nacht und dem Tag gebührt.

Je mehr es *Saug-Reflexe* gibt, desto reichlicher wird die Sezernierung der in der Stillungszeit verantwortlichen *Hormone vom Gehirn*. Diese wirken in zwei Richtungen: über eine rasche Synthese der weiteren Nahrung – und die Absperrung der Wachstumsvorgänge in Eierstöcken. Außerdem wird dank reichlichen Stillens die Rückbildung der Veränderungen beschleunigt, die mit der Gravidität und Entbindung zusammenhängen. Demzufolge kommt es vor, dass es *beim Stillen selbst unten 'weh tun'* kann – zum Zeichen der beschleunigten Heilungsvorgänge und Vernarbung.

Sollte die Mutter bemerken, dass ihre Nahrung abnimmt, soll sie mehr *Flüssigkeiten* nehmen. Und die ganze Zeit zur *Stillenden Gottesmutter* um

*reichliche Nahrung* beten, wie übrigens die ganze Zeit hindurch ihrer gelebten 'Hoffnung': der Monate hindurch vor der Entbindung.

Viele Mütter haben 'gehört', dass es in der *Zeit des Stillens* zu keiner Schwangerschaft kommen kann. Diese Behauptung benötigt genauere Festsetzungen. Sie beweist sich grundsätzlich im Fall der *ausschließlichen Brust-Stillung* im wörtlichsten Sinn dieses Wortes. Also: wenn die Mutter ihrem Kleinen wirklich nichts anderes außer nur die Brust gibt.

– Man bekommt aber den Eindruck, dass viele Mütter *nicht glauben wollen*, dass die Brustnahrung dem Kind wirklich ausreicht. So 'verglücken' sie es mit immer anderen Zutaten – sowohl zum Schaden selbst des Kindes, wie der eigenen Ehe. Das Kind wird überfüttert und krank. Folgegemaß mag es die Brust nicht mehr oder auch bequemlichkeitshalber (...!) kann es eher die *Flasche* haben wollen, zu der es von der Mutter *unklug* angewöhnt wurde. Demzufolge wird die eigene Nahrung immer weniger ...

– Die kluge Mutter stillt ihren Kleinen wörtlichst *ausschließlich mit eigener Nahrung*: zumindest ein halbes Jahr hindurch, wenn nicht wesentlich länger. Sie hütet sich peinlich davor, dem Kind die *Flasche zu zeigen*. Und dann, als eigenartigen 'Lohn' für ihren Dienst einer reichlichen Nährerin, erhält sie die weitere Gottes Gabe: dass die Rückkehr der ersten Zeit der Fruchtbarkeit nach der Geburt vielleicht für sehr lange abgeschoben werden wird.

– Allerdings es kommt auch vor – ohne irgendwelche eigene 'Schuld', dass die Mutter *einfach keine Nahrung* hat, bzw. sie kann nicht stillen, vor allem wenn zusätzliche Pathologie beim Kind oder ihr selbst auftritt.

Stillt die Mutter überhaupt *nicht, oder sie stillt* das Kind nur teilweise, so dass sie ihm zu gleicher Zeit andere Nahrung gibt, kann die Rückkehr der ersten Phase der Fruchtbarkeit *sehr früh erfolgen*, selbst angefangen von etwa der 5.-6. Woche nach der Entbindung. Denn in diesem Fall gibt es im Kreislauf der Mutter wenig *Prolaktin* und *Oxytozin* vom Gehirn, die für die Reichlichkeit der Nahrung verantwortlich sind, aber zu gleicher Zeit Wachstumsvorgänge in Eierstöcken blockieren. Dasselbst können die Eierstöcke ziemlich bald die während der Schwangerschaft aufgehobenen Wachstumsvorgänge der Follikel von neuem aufnehmen – samt der Möglichkeit, dass der erste Eisprung schon bald erfolgen kann.

– Daher müsste die Mutter umso fleißiger mit der *Beobachtung ihrer Symptome beginnen* und sie zugleich eintragen – angefangen von etwa der 3. Woche nach der Geburt, wenn die Nachgeburtlochien und Gerinnseln zu Ende sind (lat.: *lochia*).

Aber auch in dieser Lage reicht Gottes Güte diesen beiden immer *zuerst genaue Anzeichen* dar: dass die Empfängnismöglichkeit schon zurück ist. Diese Rolle erfüllen die allergewöhnlichsten, leicht wahrzunehmenden und verständlichen Anzeichen-Symptome, die die Frau unmöglich nicht bemerken kann, wenn sie es nur will.

Die Gatten müssen aber auch mit der Tatsache rechnen, dass die *Deutlichkeit* des Schleimsymptoms in der Nachgeburtslage nicht die gleiche sein kann, wie es in den Monaten vor dem Schwangerwerden zu sein pflegte. Der Organismus braucht Zeit – manchmal ganze Monate lang, dass die Zyklizität vollwertig auf ihren früheren Rhythmus zurückkehrt. Die BOM heißt in dieser Zeit umso fleißiger alle Veränderungen in Empfindungen am außen in Bedacht zu ziehen. Es kann leicht vorkommen, dass die *visuelle Beobachtung keine* Veränderung aufweist, und doch nimmt sie die Mutter als

andersartige Empfindung wahr, die auswärts signalisiert wird. Und das bestimmt den Stil der gegenseitigen Verhältnisse der Gatten.

Es sollte noch dazugesagt werden, dass die Gatten in der Nachgeburtszeit wahrscheinlich eine verbindliche Information in Bezug auf die schon bestehende, bzw. noch nicht bestehende Empfängnismöglichkeit *von keiner anderen natürlichen Methode* bekommen – außer nur von der BOM.

– Es ist schade um die Mühe und ‘Nerven’, um in dieser Zeit z.B. die *Temperatur-Aufschreibung* zu führen. Die Mutter kann aufgrund der Temperaturkurve sehr wahrscheinlich überhaupt nichts ablesen. Der nach-ovulatorische Temperaturanstieg kann in dieser Zeit nur ganz kurzfristig dauern und fast sofort wieder fallen, so dass die Gatten keine Gewissheit haben werden, wie die zeitweiligen Empfängnischancen aussehen. Das neuro-hormonale System der Mutter hat zu wenig Zeit gehabt, dass es nach den Veränderungen der Schwangerschaft und Geburt schon vollwertig und ordentlich ‘einspringt’.

– Im Gegenteil, dank der BOM bekommen die *Gatten auch in dieser Lage dauernd auf dem Laufenden* einen verbindlichen Bericht über dieses Thema, wenn sie es nur annehmen mögen. Noch mehr, die BOM ermutigt die Mutter von Natur aus möglichst wirksam, dass sie die *ausschließliche Brust-Stillung* für lange verlängert – solange es nur möglich ist. Außer Zweifel zum besten Wohl des Kindes. Das Wohl des Kindes wird aber zugleich zum Wohl sowohl für die stillende Mutter, wie auch das Wohl der Ehe als Ehe. Der reichliche Dienst des Stillens bewirkt nämlich, dass die Rückkehr der Fruchtbarkeitszeit blockiert und abgeschoben werden wird.

Die Rückkehr der Empfängnismöglichkeit müssen die Gatten allmählich in Bedacht ziehen besonders, seitdem beim Kind *Zähne durchbrechen*. Der *Eisprung* kann ab jetzt an selbst beim ausschließlichen Bruststillen erfolgen. Übrigens die Mutter beginnt endlich ihrem Kleinen auch andere Flüssigkeiten darzureichen und selbst feste Nahrung, wodurch die Rückkehr der ersten Fruchtbarkeits-Zeit nach der Geburt beschleunigt wird. Allerdings: die Gatten bekommen jedes Mal eine exakte Information betreffs des Zustandes der Fruchtbarkeit. Bedingung ist allerdings, dass die Gabe des Fruchtbarkeits-Rhythmus mit Dank benutzt wird.

– Es ist dabei wahr: dieser kann besonders leicht mit Hilfe der BOM abgelesen werden.



Anfrage 5. Dürfen die Gatten auf künstliche Befruchtung einwilligen ... ?

*Ich schreibe im Namen meiner Schwester Agatha, Religionslehrerin – und*



ihres Mannes Dominikus. Sie sind schon 9 Jahre nach ihrer Hochzeit und können kein Kind bekommen. Die Kinderlosigkeit beginnt kritische Frage für die Beständigkeit selbst ihres Bandes zu werden.

– Die Agatha hat sich endlich in die Klinik der Behandlung der Unfruchtbarkeit begeben. Dort wird ein völliges ‘Gelingen’ der vorgeschlagenen Behandlungen versprochen. Allerdings sowohl der Agatha, wie auch Dominikus kommen Zweifel auf, was ihre ethische Beurteilung angeht. Die Ärzte überhäufen sie mit wissenschaftlichen Ausdrücken und überzeugenden Beweisführungen. Wenn es aber dazu kommt, dass sie mit einer Reihe von Unterschriften von vornherein auf immer andere raffinierte Maßnahmen einstimmen sollen, die entweder die Samenabnahme, oder dann, der Reihe nach, der Eizelle angehen, und nachher weitere Maßnahmen betreffen sollen, denen diese Spezialisten die Zeugungszellen unterstellen möchten, entsteht doch die Gewissensunruhe, ob das alles in Gottes, aber auch menschlicher Sicht akzeptabel ist.

Könnten Sie uns hierin die Haltung der Kirche beibringen ?

## Auf Suche nach einer Antwort

Es gehört sich eine tiefe Anerkennung zu erweisen wegen der *Aufrichtigkeit*, mit der der Tatbestand beschrieben wurde, der doch gar nicht so leicht selbst in Worte zu fassen ist. Ist Frau Agatha Religionslehrerin, sollte sie tiefere Einsicht in die ethischen Aspekte der sie peinigenden Frage bekommen haben. Oberhalb auf unserer WEB-Site wurden bündig die diesbezüglichen verbindlichen Verlautbarungen des Magisteriums der Kirche angegeben (s.ob.: [Kinderlosigkeit und Gottes Gesetz](#) ; und noch: [Herabgesunkene Fruchtbarkeit – Beabsichtigte Empfängnis](#) und die darauffolgenden Absätze: Geschlecht der Nachkommenschaft, Pränatale Untersuchungen; und ebd. die grundlegenden Dokumente der Kirche).

**BEMERKUNG.** Mittlerweile ist auf unserer Homepage eine tiefere Bearbeitung u.a. über das „In Vitro“ erschienen, samt dem Dokument der Bischofs-Konferenz Polens, vom 5.III.2013 – mit ‘Einführung’ und Erwägung nach dem erwähnten Dokument der Bischöfe Polens, verfasst vom hier schreibenden Pater. Dort stehen auch die Hinweise auf zwei wichtige Dokumente des Apostolischen Stuhls über die bio-ethischen Maßnahmen. Sieh:

PORTAL unserer Seite = [lp33.de](http://lp33.de) – INHALTSVERZEICHNIS, 4.Kolonne, Nr.20.

*Beziehungsweise unmittelbarer Link:*

[„Unantastbarkeit des Lebens – In Vitro – Verwandte Fragen“.](#)

Ärzte, vor allem Ärzte einiger Spezialisierungen, nehmen die transzendente Würde des Menschen als Person oft überhaupt nicht in Bedacht. So wird auch das Gebiet der Lebensübermittlung oft äußerst *instrumental* behandelt. Die betreffenden Fachärzte geben an – man müsste es so bezeichnen, als ob sie von der menschlichen Seele nichts wüßten, noch von ihrer Bestimmung zur bewussten Wahl des ewigen – Lebens. Daher täuschen sie auch vor, sie wüßten *nichts vom Gottes Recht und Gesetz*. Sie reden den Leuten ein, dass die einzigen Herren über Leben und Tod hier nicht irgendein ... Gott ist, sondern sie als ‘*Fachleute*’. Daher gehen sie auch an die Frage der Zusammenfügung der Gameten als Frage *allein der Biologie oder selbst nur Technik* an, indem sie daselbst die lebendigen menschlichen

Zeugungszellen auf das Niveau allein eines biologischen 'Rohstoffes' herabwürdigten, über das es ihnen als Spezialisten nach ihrem Gutdünken frei zu verfügen erlaubt ist.

Indessen der Mensch ist *Person* – angefangen von diesem gerade erst empfangenen, Ein-zelligen Kleinen, der aber geradezu vollständige Menschen-Person ist.

– Es ist *Wille des Schöpfers*, der diese beiden: *den Ehemann und die Ehefrau* zur Mit-Erschaffung zusammen mit Sich zulässt, dass ein Kind in die Welt im Rahmen der Ehe kommt. Das Kind soll unabwischbare *Synthese* der Liebe von Mann und Frau werden, die nicht um das eigene Wohl besorgt ist, sondern sich vorbehaltlos diesem anderen zuwendet, der als Gatte bzw. Gattin angenommen worden ist – zu seinem Wohl: diesem zeitweiligen, wie auch diesem, das sich für das Leben schon für immer öffnet. Das *Kind* soll gleichsam eine entlang des Weges ihres „Eins-in-Liebe“ – *lebendige ewige Fixierung* werden, die keine Macht auf Himmel noch auf Erden zunichte zu machen imstande ist.

– Diesen Willen Gottes kann nichts ändern: nichts und niemand. Niemand von Ärzten, Professoren der Institute Wissenschaftlicher Untersuchungen usw., ist mächtig, diesen Willen Gottes zu ändern, ihn zu modifizieren, bzw. zu verwässern. Daher sind *alle Manipulationen an Gameten* eines Menschen von vornherein vom moralischen Gesichtspunkt aus: dem menschlichen, und umso mehr dem Göttlichen – *unannehmbar*. Unabhängig davon, ob jemand an Gott glaubt, oder angibt, es ... gäbe keinen Gott. Da doch auch er sowieso vor diesem zurückgewiesenen Gott einmal stehen werden, und von seinen Taten – den guten und bösen, abgerechnet werden wird (vgl. 2 Kor 5,10) ...

Leider das Fernsehen und andere *Massenmedien* reden voller Eifer die 'Wohltaten' der Wissenschaft ein, die die Abnahme der Zeugungszellen promoviert, mit ihnen Handel treibt, die menschlichen Zellen mit Gameten von irgendeinem beliebigen zusammenfügt (= *Ehebruch*), manchmal menschliche Gameten mit Gameten von Tieren zu vereinigen sucht, die Gameten im Probierglas zusammenfügt, Embryos d.h. schon existierende Menschen einfriert, sie nachher in den Müllkasten oder Ofen wegwirft usw.

– So werden unfruchtbare Eheleute mit einem *künstlich gezüchteten* Menschen 'beglückt'. Dieser Neu-Mensch ist aber kein Erweis und Zeugnis ihrer ehelichen Liebe! Seine Existenz hat in Kraft des *Willens und des Experiments eines Biologen-Technikers* begonnen, des Öfteren nicht einmal eines Arztes, sondern eines Tierarztes, und in der Regel über viele Leichen der übrigen Embryos, d.h. derzeit 'nicht mehr nötigen' Geschwister dieses einen, den es gelungen ist mit Erfolg am Leben zu erhalten ...

Moralisch, aber auch vom Hinblick her vor der *Würde des Menschen und der Ehe* – muss von vornherein allerlei Entnahme des *männlichen Samens* zurückgewiesen werden. Das geschieht nämlich, indem dem Mann geboten wird, er möge seinen Samen über einen Akt der Onanie-Masturbation 'herbeischaffen'. Oder auch der Arzt selbst besorgt ihn am 'Patienten' auf solche Art und Weise – bis zum 'Erfolg'. Das VI.Gebot – *bleibt Gottes Gebot* unabhängig vom Zweck, der dieser Maßnahme als 'gutes Ziel' vorleuchtet: der sog. 'Behandlung der Unfruchtbarkeit'! Niemand der Ärzte und überhaupt keine Macht im Himmel und auf Erden verfügt über die Macht betreffs der Gebote Gottes. So dass das gute 'Ziel', das der beschriebenen Maßnahme vorleuchtet, nicht imstande ist die Tat zu heiligen, die ihrem Wesen nach 'Übel' ist (vgl. VSp 79-83; 1 Kor 6,9f; Röm 8,3).



Die einzige ethisch akzeptable Art und Weise, um die Qualität, die Ergiebigkeit, Beweglichkeit usw. der Samenfäden zu untersuchen, d.h. um den *Sims-Hühner-Test* durchzuführen, ist die normale Vereinigung des Ehepaars. Bald darauf begibt sich dann die Frau zum Arzt, der die zusammengemischte Aussonderung von Mann und Frau von der Nähe der Zervix zur Probe abnimmt usw. Offenbar, es ist eine für die Ärzte nicht allzu bequeme Untersuchung und die Ärzte unternehmen üblich die Untersuchung einer zusammengemischten Probe nicht allzu gern. Aber daran ist nicht Gott schuld, noch die Kirche ... !

– Außerdem: Ausgangspunkt zur Entscheidung auf solche Untersuchung müsste die Berücksichtigung der *Zyklusstufe* dieser Ehefrau sein. Wenn bei ihr z.z. kein Schleim der Fruchtbarkeits-Tage erscheint, müsste der Sims-Hühner-Test von vornherein als '*Fehler in der Kunst*' qualifiziert werden. Die Gatten müssen sich dessen bewusst sein, dass sie nicht unnötig auf ... Ausgaben ausgestellt sind, die von vornherein auf Scheitern angewiesen wären.

Es drängt sich eine weitere Frage auf. Die Abnahme des Samens – *wir setzen voraus, dass es um Samen des Ehe-Mannes geht*, um ihn nachher in die Geschlechtswege seiner Frau künstlich einzuführen, kann von vornherein vom moralischen Gesichtspunkt her nicht angenommen werden. Der Arzt darf den *ehelichen Akt nicht vertreten*: der beiderseitigen Hingabe von Mann und Frau, dessen Frucht die Empfängnis eines Kindes werden soll. Das 'Ziel', das dieser Maßnahme vorleuchtet, kann als heiligstes angesehen werden. Trotzdem ist es nicht imstande das Übel der unternommenen Handlung zu umgestalten. Das Kind soll das ewig beständige Zeugnis der *Ganzheitlichkeit der gegenseitigen Hingabe* werden: des Mannes, der sich mit seiner Ehefrau vereinigt. Die Empfängnis darf nicht 'Gnade' des hier dazwischenkommenden Arztes – meistens: Tierarztes – werden. Kein Arzt kann die gegenseitige, ganzheitliche Liebe dieser beiden ersetzen ... !

Der Mensch möchte immer wieder Gott zu beweisen suchen, er könne einen *Menschen 'besser' erschaffen* als Er – der Schöpfer. Daher unternimmt er immer andere Bemühungen, um jetzt, der Reihe nach, die Prokreationsfähigkeit an seine Macht zu reißen. Allerdings, der richtige Weg kann nicht hier stecken! Gott allein ist und bleibt Herr und Besitzer des Lebens und der Liebe, und umso mehr der Quellen selbst des-Lebens-der Liebe.

Es ist dagegen vom moralischen Gesichtspunkt und der Menschenwürde der Person dieser beiden als Ehepaars aus *annehmbar*, dass die Aussonderung des Verkehrs eigenartig weiter 'vorangeschoben wird' im Anschluss an die schon unternommene, normale eheliche Vereinigung. Es wäre in diesem Fall eine eigenartige 'Unterstützung' der Natur der menschlichen Person, und nicht Maßnahme, die den Akt der ehelichen Vereinigung vertreten sollte.

– Dagegen *jede Entnahme* – sei es der Eizellen oder der Samenfäden, ist von vornherein *unakzeptabel*. Solche Maßnahme müsste als Eingriff in strikt Gottes Zuständigkeit qualifiziert werden. Dieses Gottes, der geduldig ist und gewöhnlich nicht sofort tötet – selbst einen Verbrecher und Frevler. Er wartet auf Bekehrung des Sünders ... Es kann sein, dass Gott solche Bekehrung ... nicht 'erlebt'! Dennoch schenkt Er die Chance sich mit Gott zu versöhnen und dem Nächsten das zugefügte Übel wieder gut zu machen.

Zielsetzung des Aktes der ehelichen Vereinigung kann nicht die 'Besamung' der Ehefrau werden – im Gegenteil zu Praktiken, die in der Welt der Tiere angewandt werden. Diese Praktiken können nicht auf die menschliche Person übertragen werden. Das bedeutet also, dass die *Zeugung des Kindes nicht Ziel* des unternommenen Aktes werden darf! Die Empfängnis darf den Gatten lediglich als sekundäres Ziel vorleuchten, das unterordnet ist und nur latent besteht.

– Die Gatten sollen bei ihrer Vereinigung einander wahrlich *Liebe erweisen* – in ganzheitlicher beiderseitiger Hingabe aneinander – zu ihrem zeitweiligen Wohl, wie auch diesem letztlichen. Nur aber: Gott hat den Vereinigungsakt so konstruiert, dass es keine andere Möglichkeit gibt zur tatsächlichen Vereinigung über Organe der geschlechtlichen Kontaktnahme zu gelangen (wenn diese beiden im gegebenen Fall nach diesem, so außergewöhnlichem Erweis ihrer Liebe greifen), als wenn sie die *ungestörte Freiheit sein lassen* für ihr sich entwickelndes „Zwei-zu-einem-Fleisch“. Im Erlebnis des Mannes endet der Akt mit solchem *Gipfelerlebnis*, das eigenartig den Grundboden schafft, auf dem menschliches Leben aufgehen *kann*, auch wenn es so nicht sein *muss*.

– Das eine wird gerade in dieser Zeit vom Schöpfer mit Bezug auf das Ehepaar erwartet. Sowohl die Würde ihrer beiden als Ehepaars, wie auch selbst Gott – verlangt es, dass der *Vereinigungsakt* (wenn er überhaupt unternommen werden soll) jedesmalig für die Möglichkeit der Lebensübermittlung ganz *weit offen bleibt*. Es müssen von vornherein alle irgendwelchen Arten und Weisen ausgeschlossen werden, die die Empfängnismöglichkeit verhindern, bzw. blockieren sollten. Erst dann kann von der *inneren Friedensordnung der ehelichen Vereinigung in Liebe* gesprochen werden. Diese beiden sollen nämlich keine Vorbedingungen für ihren Vereinigungsakt aufstellen: weder was die Zeit der Beständigkeit ihres Bandes angeht, noch irgendwelche andere Bedingungen.

Selbst das *Aufgehen Menschlichen Lebens* ist schon weitere Stufe, in die sich selbstverständlich unmittelbar und persönlich Gott als Schöpfer engagiert. Er allein schenkt dem in dieser Zeit entstehenden Menschen sein lebendiges *Ebenbild und seine Ähnlichkeit*. Dieses „Ebenbild“ ist nicht – und wird es niemals werden, Eigentum der Mutter noch des Vaters. Daher ist die Übermittlung des menschlichen Lebens etwas Unvergleichliches im Verhältnis zur Lebensweitergabe bei Tieren. Aber auch: Ziel der Begattung ist bei Tieren die Erhaltung der Spezies. Im Gegenteil dazu: im Fall des Menschen ist *Zielsetzung des Aktes nicht die 'Besamung'* eines Weibchens, sondern Liebe, allerdings nur und allein insofern sie jedes Mal für das Leben offen bleibt..

Demzufolge darf auch das Kind *nicht instrumental* behandelt werden. Der Wunsch nach Empfängnis darf den Horizont der gegenseitigen Liebe nicht überschatten. Das Kind kann nicht auf die *Rolle eines 'Instruments-Geräts'* herabgewürdigt werden, sollte es sein auch nur, um das *eigensüchtige Empfinden des Ehegatten und der Ehefrau* zu 'unterbauen': dass wir endlich zu Eltern geworden sind! Indem wir endlich ein Spielzeug 'erlangt haben': das *zufällig ... lebendig* ist. Die Eltern, zumal Ehepaare die bisher kinderlos waren, müssen unaussprechlich wachsam dauernd ihre Absichten *läutern!* Das Kind soll als Person geliebt werden: „... *um seiner Selbst willen*“ ! Diese Haltung gehört zu den nicht allerleichtesten Aufgaben der Eltern. Auch im weiteren Leben des Kindes darf es nicht 'um des Lohnes' willen geliebt werden – z.B. wegen seiner guten Erfolge in der Schule, im Benehmen u.dgl. Es soll geliebt werden so wie Gott einen jeden von uns liebt: „... *um unserer Selbst willen*“ !

Und das ist gerade der Grund, warum ein Ehepaar, das bisher kinderlos war, sich auf ein eigenes Kind nicht so sehr um jeden Preis einstellen darf, dass es selbst um den Preis geschehen sollte, dass *sie sich Gott widersetzen* – um Ihm zu beweisen, dass: „... *wir es ohne Dich – selbst schaffen*“ (s. dazu: EV 14.23) ! Die Gatten sollen offenbar sehr *beten* und ihre Opfer in dieser Meinung darbringen. Zu gleicher Zeit sollen sie aber auf den ersten Platz ihre Liebe zu dem auch unter solchen Gegebenheiten sie liebenden Willen des Vaters hinstellen, dieses Vaters der der Urewige Schöpfer ist. Solche Haltung führt sie zu umso aufmerksamerem *Hinhören, was ER in dieser Stunde* von ihnen letztlich wünscht und erwartet!

---

Was darf also im Fall einer sich verlängernden ehelichen Kinderlosigkeit getan werden?

– Erstens, was die Ärzte angeht: Man darf *nicht diese Ärzte hören, die keine Rücksicht auf Gott* nehmen. Man kann die Unfruchtbarkeit ‘behandeln’ – über eine entsprechende allgemein stärkende Diät, mit Vitaminpräparaten u.dgl.

Man kann dagegen *nicht auf Manipulation mit Geschlechtsorganen* einstimmen. Von vornherein fällt jede Entnahme von Samenproben ab, wie auch Zustimmung auf Entnahme von Eizellen.

– Weiter: man darf *sich nicht ‘betören’* lassen mit Behauptungen mancher Ärzte, die mit der Information schockieren, zur Besamung-Befruchtung müßten soviel und soviel *Millionen lebendige Spermien* zur Verfügung da stehen. Zur Empfängnis genügt im wörtlichsten Sinn ein einziges Spermium! Sind im schlimmsten Fall fast alle Samenfäden des Mannes unbeweglich, tot oder insuffizient, findet sich doch vielleicht endlich irgendein einziger lieber Samenfaden: lebendiger und vitaler genug, den es gefühlsvoll zu streicheln gilt und ihn mit Herzen zu küssen, ihn im schlimmsten Fall mit dem Finger bedrohen soll und ihn schön ermutigen, er möge sich dorthin begeben, wo es sich gehört. Zu gleicher Zeit soll man den Vielgeliebten *Schutzengel* innig bitten, er möge diesen einzigen Samenfaden über alle auf ihn unterwegs lauenden, vielfältigen Gefahren, sei es nur vonseiten des säurigen Scheidenmilieus, sicher hinüberführen.

– Und dabei wirklich weiter innigst *beten!* Es ist angebracht, eine Novene nach der anderen zu halten, und auch die Nächsten, zumal die eigenen, vielleicht die noch lebenden Eltern um *Gebets-Unterstützung* in dieser Meinung bitten. Wie immer, besteht unsere Aufgabe darin, dass wir beten, und *nicht Gott den Termin der Erhörung* unserer Gebete bestimmen!

Unabhängig vom Gebet, soll man aber auch die menschliche Wissenschaft benutzen. Und diese kann doch ganz und gar Gottes-Wissenschaft bleiben, insofern sie auf Gottes Gesetz hinhört. Es zeigt sich, dass die *Billings-Methode* Ehepaaren, die scheinbar kinderlos sind, in etwa bis zu 30-50% Fällen früher oder später eine eigene Nachkommenschaft zu erwarten erlaubt. Allein dank dessen, dass sie auf ganz einfache, und doch verbindliche Art und Weise berichtet, an welchem Zyklustag die *Empfängnismöglichkeit ihren Höchstpunkt* erreicht. Es ist der Tag des Symptom-Gipfels des Schleimes, also dieser Tag, an dem es schlüpfrig wahrgenommen wird.

– Es soll auch daran erinnert werden, dass *statistisch* genommen, für 3 Fälle einer ehelichen Kinderlosigkeit – etwa zwei von ihnen mit der Unfruchtbarkeit aufseiten des *Mannes* zusammenhängt. Die Männer haben es im

Allgemeinen *gar nicht gern*, einen dergleichen Bericht zur Kenntnis zu nehmen ... Die Frauen sind grundsätzlich fruchtbar! Höchstens, Frau Agatha hätte z.B. überhaupt keine Perioden gehabt (*amenorrhoea primaria*). In diesem Fall würde die Empfängnis in ihrer Ehe tatsächlich unter dem Fragezeichen stehen. Es zeigt sich aber, dass bei Frau Agatha normale Perioden vorkommen.

– Ein weiterer *guter Rat*: Bei dem Akt der ehelichen Vereinigung sollen diese beiden *nicht an die Empfängnis denken*, noch an Übergabe von Leben in dieser Zeit, sondern lieben – wirklich in ‘vollem Maß’ – mit aller Zärte der Gefühle und des Willens. Jede *gegenseitige Demütigung* wegen der Unfruchtbarkeit und Beschuldigung, als ob der andere ein ‘Taugenichts’ wäre, muss ausgeschlossen bleiben. Denn jede geistige Beleidigung-Demütigung kann die Reste einer Chance, dass diese beiden eine eigene Nachkommenschaft bekommen, total absperren.

Gemäß der BOM soll also dieser Tag erfasst werden, an dem die Empfindung schlüpfrig-glatt-rutschig, gleichsam eines *Fisches-vom-Wasser* erscheint, sollte er auch nur einmal pro mehrere Monate zutage kommen. Und natürlich: dieser Ausfluss darf bei Unterwaschung nicht abgespült werden! Denn in solchem Fall würde die Frau selbst Gott verhindern, dass ihre Ehe mit einem Lebe-Wesen beschenkt werden kann. Gott hat diesen lieben Schleim dafür erschaffen, dass er gleichsam zum „Volkswagen“ werde, der den lieben Samenfaden dort hinführt, wo er eintreffen soll. Wenn dieser „V-W“ nicht da ist, kann der arme Samenfaden zur Endstation nicht hinübergelangen...!

Bemerkt also Frau Agatha bei sich von Zyklus zu Zyklus, dass eben solcher Ausfluss: dieser *schlüpfrige Schleim* zum Vorschein kommt, und sind die Samenfäden – wie es aufgrund der unternommenen Untersuchungen (*unethischen!*) zu folgern ist – ganz wenig, bzw. sind sie sehr insuffizient, tritt gemäß der Billings-Methode ein weiterer Rat hervor: dass sich nämlich die lieben Spermien in größerer Anzahl ansammeln für diesen, so erwarteten Augenblick: wann bei ihr das ‘schlüpfrig’ erscheint, ist es angeraten die Vereinigung *nicht Tag für Tag* zu unternehmen, sondern von vorne des Zyklus in Abständen von etwa 3-4 Tagen, wenn es um diese Tage geht, die schon Tage der Empfängnismöglichkeit sein sollten, also wenn es nicht mehr trocken ist.

– Führt Frau Agatha ihre Notizen nach den Empfehlungen der BOM, weiß sie daselbst ziemlich genau, wie viel durchschnittlich Tage bei ihr Schleim der Fruchtbarkeitstage vorkommt. Sollten sie z.B. 3, 4, oder 5 Tage sein, ist es besser nach dem Schwinden auswärts der Empfindung ‘trocken’ vorläufig keine Vereinigung zu unternehmen, bis sich die *Empfindung schlüpfrig* zu kennen gibt. Und erst dann ist eine einmalige Vereinigung erwünscht.

– Natürlich weiter gültig ist alles, was oben gesagt wurde: Man kann den Tag für den Verkehr wählen als diesen, an dem die Empfängnis am günstigsten erfolgen kann. Allerdings: bei dieser, besonders gewählten ehelichen Vereinigung selbst sollen diese beiden *nicht an das Kind denken*, sondern in der Tat: lieben. Diese Liebe muss so groß sein, dass indem sie ihr eheliches ‘Zwei-zu-einem-Fleisch’ werden, zu gleicher Zeit den *lebendigen Kontakt zu Jesus Christus*, der im Herzen sowohl des Mannes wie der Frau weilt, nicht unterbrechen. Der Herr selbst hat den so wunderlichen Akt erschaffen und ihn diesen beiden in ihre Hände dargereicht: der ehelichen – geschlechtlichen Vereinigung! Allerdings: diese Zeiten sollen den gleichzeitigen Kontakt zu Gott dem Lebendigen nicht verhüllen.!



All das muss miteinander zu vereinbaren möglich sein. In diesen Zeiten sollen sich diese beiden freuen wie Kinder und beinahe vor Freude wie spielende Kinder hopsen. Und zugleich soll doch Jesus Christus der Lebendige, und *die ganze Allerheiligste Trinität*, die im Herzen verweilt, mit *Liebe voller Dank geehrt* werden. All das gilt es zu machen und zu erarbeiten, d.h. zu wachen, dass diese gesegnete Gottes Anwesenheit nicht in Vergessen gerät. Je mehr kindlichen Dankes Gott gegenüber für alle Freude am ehelichen Erlebnis unter allerlei Lebensdrangsal im Alltag, desto besser!

Parallel dazu, ganz seicht, kann dann im Herzen zu diesem Lebendigen Gott geflüstert werden: „*Vater der Liebe und des Erbarmens! Wir würden uns so sehr freuen und vor Freude springen, wenn Du uns ein Kindlein schenkst! Trotz allem nehmen wir aber voller Verfügbarkeit alles an, was Du uns für heute darreichst: ob es ein Kindlein geben wird, oder sollte es vorläufig noch nicht ankommen ...*”.

– Vielleicht erbarmt sich Maria, die Unbefleckte Mutter! Oder vielleicht der Hl. Josef! Und wozu ist nun der Schutzengel, dieser Geliebte – des einen und anderen ihrer beiden? Und auch dieser Schutzengel, der schon ‘ungeduldig’ ist, dieser der für ihr Kindlein bestimmt ist: urewig, schon ‘vor der Gründung der Welt’?

– Vielleicht auch noch dieser gute Rat. Um den Kontakt zwischen der Samenflüssigkeit und der Zervix zu erleichtern, könnte sich die Frau unter ihr Kreuz einen *Kissen unterschieben*, dass die Flüssigkeit gleichsam bekömmlicher in die Zervix hineinmündet.

Ist das alles, was hier ein Pater schreibt, nicht etwa anstößlich? Der hl. Paulus schreibt: „*Für die Reinen ist alles rein; für die Unreinen und Ungläubigen aber ist nichts rein, sogar ihr Denken und ihr Gewissen sind unrein*” (Tt 1,15).

---

Unabhängig von allen Bemühungen um ein eigenes Kind soll doch im Herzen eine große *Verfügbarkeit Gott gegenüber* erarbeitet werden, wie es schon oben angedeutet wurde. Die beiden sollen dauernd *auf seine Stimme hinhören*. Erscheint nämlich eine längere Zeit hindurch weiterhin kein eigenes Kind, sollten diese beiden die Stimme Gottes hören, der sie beiden vielleicht *immer dringender erbittet, sie mögen eine Ersatz-Familie ...* gründen. Vielleicht werden sie im wahrlichsten Sinn zu Eltern, wenn sie *ein*, vielleicht gar *mehr* fremde Kinder annehmen. Sie werden sie mit solcher Liebe umfassen, als ob sie ihre eigenen Kinder wären. Sie werden sie also *nicht zum Lohn* für irgendetwas lieben [= Egoismus, nicht aber Liebe!], sondern um ihrer Selbst willen, indem sie das „*Wohl um des Wohles willen*” üben, ohne dafür einen Lohn hier auf Erden zu erwarten.

Wir wünschen der Ehe Agatha-Dominikus, dass sie trotz allem eine eigene Nachkommenschaft bekommen. Vielleicht ist ihre Lage gar nicht so zweifellos, wie es zu sein scheint.

– Der erste Schritt, den sie machen sollten, ist wohl, dass sie sich von Ärzten dieser Klinik trennen! *Diese Ärzte*, gerade diese von ‘Behandlung der Unfruchtbarkeit’ – nehmen Gott und den Menschen ganz oft überhaupt nicht in Bedacht ...

– Man muss Gott herzlich *um Verzeihung* bitten für alles, was es bisher bei



der Behandlung ihrer Unfruchtbarkeit *gegen den Willen Gottes geworden* ist. Und auch für diese Ärzte, diese Verbrecher beten – des Öfteren diese modernen ‘Kaine’ und ‘Herodesse’, die die Befruchtung ‘in vitro’ zustande bringen und gelegentlich Embryos in größerer Anzahl ‘produzieren’, also die Entstehung des Menschen bewirken: des Ebenbildes Gottes, auch wenn es unter Bedingungen der Nicht-Liebe usw. geschieht. Sollte dann aber das Experiment nicht gelungen sein, werfen sie ‘diesen nicht-gelungenen menschlichen Rohstoff’ ohne Skrupeln in den Müllsack mit Abfällen...

Wir können völlig ruhig bleiben, dass *kein Experimentieren*, nicht einmal dieses höchst raffinierte, das auf immer anderem Zusammenschmelzen menschlicher Gameten – und vielleicht selbst Gameten von Tieren beruht, auf Experimenten mit Klonen des Menschen usw. – *Gott zu überlisten* imstande ist!

Nur: Gott hat Sich selber dazu verpflichtet, immer *mit unsterblichem Leben und seiner Ebenbild-Ähnlichkeit* jede entstehende Zygote zu beschenken. Unabhängig von Umständen, unter welchen das geschehen soll.

– Bis aufs letzte *empört* wegen dieser ‘Techniker-Verbrecher-Ärzte’, drückt Er *mit überströmender Liebe* an Sein Herz diesen Winzigen: der weder von eigenen Eltern, noch von anderen Menschen geliebt wird. Er lädt ihn zu Sich ein – in Liebe-für-immer, im „*Haus-des-Vaters*“!

All diese, solche Kinder leben doch ... ‘auf Volldampf’ – weiter! Und begegnen dereinst ihren Häschern...!

– Daher die Notwendigkeit, jetzt der Reihe nach – *diese Kinder um Verzeihung zu bitten*. So heißt die 5.Bedingung einer guten Beichte: „*Genugtuung Gott und dem Nächsten gegenüber ...*“.

– Dann muss man Gott flehen, dass die *letzte Entscheidung dieser* gerade unter Qualen sterbenden Kinder ihre Willens-Erklärung ‘für’ den Erlöser sei! Ist es doch weiter *vollgültig*, was oben über diese ‘letztliche Entscheidung’ gesagt wurde, sollte es auch jemanden erst Ein-zelligen, kaum Empfangenen, betreffen (s.ob.: [Die letztliche Entscheidung des Kindes](#)). Gott kann sich nicht erlauben, dass diese Kinder in den Himmel ohne ihre zuvor offenbarte *persönliche Einwilligung* dafür hineingezogen werden. Der freie Wille jedes Menschen, darunter auch dieses kaum Empfangenen, muss die Freiheit zum Fällen der Wahl haben: sowohl in Richtung eines ‘JA’, wie auch ... eines ‘NEIN’ ... (sieh dazu auch unt., über das Thema der ‘Sterbestunde’ Nicht-Geborener Kinder: V.Teil., 6.Kap.: [Die sterbenden Kleinen Kinder – die Behinderten – Jeder](#)).

– Daher die Pflicht der Brüder und Schwestern im Menschsein eines jeden Empfangenen: diesen unter solchen Umständen Sterbenden die *Gnade der letztlichen Beständigkeit und eines ‘Guten Todes’* zu erlehen, d.h. dass ihre letztliche Entscheidung das vom Himmlischen Vater so innigst erwartete ‘JA-Wort’ sei !

Alles, was hier erörtert wurde, ist auch möglich. Sollte es auch ein wenig Mühe der Liebe benötigen, um darüber etwas tiefer nachdenken imstande zu sein.



## Anfrage 6. Ob wir auf Sterilisierung nach dem 3. Kaiserschnitt zustimmen dürfen...?

*Meine Frau wird in Kürze unser drittes Kind zur Welt bringen. Der sie führende Arzt gibt uns zu erkennen, dass auch diese Schwangerschaft mit dem Kaiserschnitt entbunden werden muss, ähnlich wie schon die beiden früheren.*

*– Zu gleicher Zeit überschüttet er uns mit nicht allzu durchsichtigen Bezeichnungen, dass meine Frau bei dieser Gelegenheit einem unschuldigen Eingriff unterzogen werden wird. Ihmzufolge wird sie für die Zukunft nicht mehr solchen Stress erleben müssen. Das einzige nötige ist nur, dass sie ihre Unterschrift auf dem Formular gibt, das ihr zu entsprechender Stunde unterbracht werden wird.*

*– Wir vermuten, dass es um ihre Sterilisierung geht. Sollen wir darauf einstimmen? Und ob es überhaupt erlaubt ist, solchen 'Eingriff' zu bewilligen?*

## Auf Suche nach einer Antwort

Auf das Thema der Sterilisierung – sei es der Frau, oder des Mannes, kommen wir genauer im nächsten Teil zurück (II.Teil, 3.Kap.). Dieses Thema betrifft auch u.a. die Hormonal-Mittel gegen die Schwangerschaft. Hier zeigen wir bündig nur die diesbezügliche Stellungnahme der Kirche, gemäß der Anfrage dieser Eheleute – vor der Entbindung der 3.Schwangerschaft mit dem Kaiserschnitt.

Die Kirche hat das Wort in Bezug auf die Sterilisierung in ihren verschiedenen Formen im Laufe der Jahrhunderte des Öfteren aufgegriffen. Im unmittelbaren Zusammenhang mit der Empfängnisplanung stellt die diesbezügliche Haltung der Kirche die Enzyklika Paul VI. dar: „*Humanae vitae*“ (1968). Dieselbe Haltung wurde vielfach in Dokumenten seines Nachfolgers auf dem Petrus-Stuhl – Johannes Paul II., wiederholt und bestätigt (besonders in : FC, VSp, EV). Paul VI. äußert die unveränderliche Lehre der Kirche in dieser Hinsicht in „*Humanae vitae*“ folgender:

„... Gleicherweise muss ... die direkte, dauernde oder zeitlich begrenzte Sterilisierung des Mannes oder der Frau verurteilt werden...“ (HV, 14).

Sollen wir uns also auf eine bündige Antwort auf die vorgestellte Anfrage begrenzen, muss nur festgestellt werden: Die Gatten können in ihrem Gewissen auf den vom Arzt vorgeschlagenen 'unschuldigen Eingriff' der Sterilisierung *nicht* einwilligen.

– Die Sterilisierung würde in diesem Fall auf chirurgischem Eingriff beruhen, bei dem die beiden Eileiter durchschnitten und die so entstandenen 4 Enden unterbunden werden. Der Eingriff zielte also darauf ab, die Wanderung der Spermien in die weiteren Abschnitte der Geschlechtswege der Frau abzusperren.

– Es sollte zugleich gesagt werden, dass medizinisch gesehen solcher Eingriff in etwa 3-5% Fällen als *'unwirksam'* angesehen werden muss. Und zwar, in einer Zeit nachher kann es zu neuerlicher Kanalisierung der chirurgisch geschädigten (und nicht zur Heilung behandelten) Eileiter kommen, demzufolge eine neuerliche Empfängnis und Schwangerschaft erfolgen kann – es kann sein: zur Überraschung der daran Beteiligten. Solche Schwangerschaft endet des Öfteren mit *spontaner Fehlgeburt*, besonders im Fall einer extrauterinen Eileiter-Gravidität.

Für die Nicht-Einwilligung auf die vorgeschlagene Sterilisierung sprechen *ethische Gründe*. Es werden hier die folgenden Gottes Gebote niedergetreten: Gebot V, VI, I, IV. Es geht um die *rechenschaftliche Verantwortung* dieser beiden Eheleute in Gottes Antlitz. Aber auch um die folgerichtige Haltung in Bezug auf das einmal sich gegenseitig gegebene Wort: „*Ich verspreche dir Liebe, Treue, eheliche Ehrlichkeit...*“ In umso größerem Maß umfasst dieselbe rechenschaftliche Verantwortung, verdoppelt um die Überredung zur Abtrünnigkeit vom Gottes Gesetz – das *Personal* des ... (solchen) Gesundheits-Wesens. Genauer kommen wir auf dieses Thema im *II. Teil, 3. Kap.* zurück.

Erlaubt ist ein *operativer Eingriff*, der auf einer teilweisen oder ganzheitlichen Beseitigung der Gebärorgane beruhte – im Fall eines sich entwickelnden krankhaften Vorganges, z.B. eines Neugebildes, der Myome, Zysten u.dgl. (s.: HV 15). In solchem Fall geht es aber nicht um eine direkte, sondern um *mittelbare Sterilisierung*. Zielsetzung des dann unternommenen Eingriffs ist nicht die Abschaffung der Empfängnis- oder Zeugungsmöglichkeit, sondern die *Behandlung der Krankheit*. Im Gegenteil dazu, die Schwangerschaft ist niemals 'Krankheit', sondern physiologischer Zustand, der jedenfalls nicht mit dem Strich über die Empfängnismöglichkeit 'geheilt' werden darf.

Das betrifft selbst die bisweilen *dramatische Situation* der betreffenden Ehe. Wenn z.B. das Leben dieser beiden in dauerndem Krach abläuft – mit Trinkerei und Ehebruch an der Spitze. Der Sterilisierungseingriff wäre dann auf Betreiben des eigenartigen '*gesicherten Sexus*' berechnet, und sollte er auch nur dazu dienen, um der gequälten Frau eine weitere Schwangerschaft zu 'ersparen'...

– Das in diesem Fall erwiesene 'Mitleid' wäre unter dem Blickpunkt der letztlichen Dinge, aber auch des zeitweiligen Lebens – nur *trügerisches Mitleid*. Es wäre Mitleid um den Preis, dass über den Menschen als Person ein Strich gezogen würde. Die angebotene Lösung würde vor allem mit der gelobenen Liebe nichts zu tun haben, die keine Macht im Himmel und auf Erden zunichte zu machen imstande ist. Darauf kann Gott nicht einwilligen.

Die Gottes Lösung ist auch unter diesen Verhältnissen inständig dieselbe wie immer. Gott hat gerade dazu diesen beiden Eheleuten die verwundernde Gabe in ihre Hände dargereicht: den *biologischen Fruchtbarkeits-Rhythmus*. Diese Gabe muss geradezu erst perfekt gelernt werden, und zwar so sehr gut, dass sie in der Tat gebraucht werden kann – immer dem Vorhaben

Gottes gemäß in Bezug auf die Ehe und die Elternschaft.

– Das bedeutet, dass die eheliche Vereinigung tatsächlich immer *wahrhafte Vereinigung* sein soll, und nicht ihr Surrogat-Ersatz; und dass auch dann, wenn die Gatten zurzeit keine Empfängnis beabsichtigen und bewusst Tage der zyklischen Unfruchtbarkeit aussuchen, sie doch ihren Vereinigungsakt jedesmalig weit offen für die elterliche Potentialität sein lassen.

Gottes Lösungen können als schwierige Lösungen vorkommen. Manche schuldigen sei es die Kirche an, oder gar Gott – wegen *Unmenschlichkeit und Unbarmherzigkeit*. Allerdings Gott – und wie anders sollte da die Kirche handeln – kämpft um die Würde des Menschen als Menschen. Und dass Liebe – tatsächlich Liebe bleibt, und nicht *gegenseitige Verlogenheit* beim Betreiben des ‘Sexus’ unter dem dann manipulierten Wort ‘Liebe’.

– Dauernd gültig sind Worte des Erlösers, Jesus Christus, „(Der) uns liebt und (Der) uns von unseren Sünden erlöst durch sein Blut...“ (Offb 1,5). Gerade Er, dieser Gute Jesus, warnt zu gleicher Zeit innigst: „Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüsst? Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen“? (Mt 16,26).

---

Möge es angebracht sein, noch eines offen hervorzuheben. Es sind nämlich nur die wenigsten, die sich über die gerade besprochenen oder ähnlichen heißen Themen äußern, die aber zugleich die *grundsätzliche Tatsache* in Bedacht ziehen würden: Und zwar auch in der Ehe besteht *niemals ein Muss*, geschlechtlich zu verkehren, noch wird es solchen Muss irgendwann geben! Die Unternehmung der geschlechtlichen Vereinigung ist für Ehemann und Ehefrau Gabe, und nicht blindes ‘Fatum’. Das, was nur als ‘Können-Dürfen’ gilt, gilt ebenfalls gut für ‘Nicht-Müssen’.

– Daher kann als Determinante ebenfalls für die Verhaltensweisen in der Ehe *nicht der „Verkehr-um-jeden-Preis“* werden, also selbst wenn dieser ‘Preis’ bedeuten sollte, dass der andere, und der Handelnde selbst ebenfalls – auf eine rein ‘nutznießerische’ Ebene herabgewürdigt werden sollte ( = zum Gegenstand, als Nicht-Person).

– Es kommt nämlich die Zeit, wenn jedermann, darunter auch jeder Mann und jede Frau als Ehepaar, ihre Rechenschaft abgeben werden müssen *von der Verwaltung* des ihnen dargereichten, un-abschaffbaren ‘Talents’: der menschlichen Würde ihrer Personen als Mannes und Frau (s. Joh 5,25.28f.; Röm 14,10; 2 Kor 5,10). Die dann erschallende Anfrage wird die grundlegende Tatsache betreffen, die mächtig genug sowohl einen Atheisten angehen muss, wie jeden Gläubigen: Wie in der Ehe beim Verkehr die *Wahrheit der alsdann engagierten „Sprache-des-Leibes“* in die Wirklichkeit umgeschmiedet worden wurde? – Aber darüber möchten wir genauer erst in nächsten Abschnitten unserer WEB-Site sprechen.

---





RE-Lektüre: I. Teil, Kapit. 3a.  
Stadniki, 7.XI.2013.  
Stadniki, 17.X.2015 u. 5.II.2016.  
Tarnów, 23.IX.2016.  
Tarnów, 21.XI.2016.



---

## **E. DIE ROLLE DER BOM IM EHELEBEN (b)**

### **b. Aus verschiedenen Lagen des Lebens in Ehe und Familie**

#### **Anfrage 1. Das Symptom des Lymphknotens**

[Auf Suche nach einer Antwort](#)

[Erklärung zum Lymphknoten-Symptom](#)

[Nur sekundäres Symptom](#)

#### **Anfrage 2. Kein Schleimsymptom in Wechseljahren...**

[Auf Suche nach einer Antwort](#)

[Die BOM von neuem lernen](#)

[Trocken...](#)

[Immer offenbleiben für Elternschaft](#)

[Qualität der Blutungen um diese Zeit](#)

[Kennzeichen der Fruchtbarkeit](#)

[Warnung vor hormonaler Behandlung der Unregelmäßigkeit](#)

[Sünde um keinen Preis](#)

[Die Verantwortung für eheliche Sünden: Mann und Frau](#)

#### **Anfrage 3. Die BOM nur für gesunde Frauen?**

[Auf Suche nach einer Antwort](#)

[Falsche Meinungen über die BOM](#)

[Keine Regelmäßigkeit nötig](#)

[Eheliches Notieren der Symptome](#)

[Im Klima des Gebetes](#)

#### **Anfrage 4. Die Empfängnismöglichkeit nach der Geburt**

[Auf Suche nach einer Antwort](#)

[Ausschließliches Stillen](#)

[Symptome wiederkehrender Empfängnismöglichkeit](#)

#### **Anfrage 5. Dürfen die Gatten auf künstliche Befruchtung einwilligen...?**

[Auf Suche nach einer Antwort](#)

[Würde des Menschen im Kind](#)

[Entnahme der Zeugungszellen](#)

[Vereinigung nicht um der Besamung willen](#)

[Was darf bei Kinderlosigkeit getan werden](#)

[Lösung auch dank der BOM](#)

[Ersatz-Familie](#)

[Gott wird nicht überlistet](#)

#### **Anfrage 6. Ob wir auf Sterilisierung nach dem 3. Kaiserschnitt zustimmen dürfen...?**

[Auf Suche nach einer Antwort](#)

[Sterilisierung und die Haltung der Kirche](#)

[Keine Einwilligung auf den Eingriff](#)

[Verkehr: Kein Zwang!](#)

**Teil I, Kapitel 3: A p1\_3a.htm**

**3. Kap. GEGENSEITIGE NÄHE IM ALLTAG Hier Forum: C-D-E !!!**

**A. AUFSCHREIBUNGEN NACH DER „BILLINGS-OVULATIONS-METHODE**

[Farben-Symbole der Symptome](#)

[Symbole für Annäherungen](#)

[Vermerken der Wochentage](#)

[Wichtigste Abkürzungen](#)

[Musterkarte für Aufschreibungen nach der BOM](#)

**Teil I, Kapitel 3: B p1\_3ba.htm**

**B. AUFSCHREIBUNGEN ZU GENAUERER BESPRECHUNG (a)**

[1. Hier eine charakteristische Aufschreibung](#)

**Teil I, Kapitel 3: B p1\_3bb.htm**

[2. Eine andere charakteristische Aufschreibung](#)

**Teil I, Kapitel 3: C-a p1\_3ca.htm**

**C. DIE 'BILLINGS-OVULATIONS-METHODE' KORREKT ZU BEGREIFEN (a)**

[a. Unzuständige Äußerungen über die 'BOM'](#)

[Das Problem](#)

[Authentische Stoffe über die BOM](#)

[Die Billings-Methode und andere Natürliche Methoden](#)

[Anfrage 1: Die BOM und die Missio Canonica](#)

[Auf der Suche nach einer Antwort](#)

[Zuständigkeit des Lehramtes der Kirche und die Kirchensendung](#)

[Belehrung die das Lehramt der Kirche entstellt](#)

[Anfrage 2. Ob wirklich Multi-Indikatoren-Methoden?](#)

[Auf der Suche nach einer Antwort](#)

[Nur Angebot – keine Nötigung](#)

[Entscheidende Rolle der Argumente](#)

[Ein einziges, aber SPEZIFISCHES Symptom](#)

**Teil I, Kapitel 3: C-b p1\_3cb.htm**

**C. DIE 'BILLINGS-OVULATIONS-METHODE' KORREKT ZU BEGREIFEN (b)**

[b. Entstellte Einleitung in die Billings-Methode](#)

[Anfrage 1. Innere Untersuchung](#)

[Auf der Suche nach einer Antwort](#)

[Falsifikat der echten Belehrung über die Billings-Methode](#)

[Nur äußere Beobachtung](#)

[Medizinische Gegenanweisungen gegen die innere Prüfung](#)

[Flüssigkeit: das erste Symptom Schleimes der Fruchtbarkeitsphase](#)

[Ethische Gegenanweisungen gegen die innere Beobachtung](#)

[Anfrage 2. VOR-ovulatorischer KLEBRIGER Schleim](#)

[Auf der Suche nach einer Antwort](#)

[GRUND-MODELL-der-\(VOR-ovulatorischen\)-UNFRUCHTBARKEIT](#)

[Das ERSTE GMU: trocken](#)

[„Klebrig“: Umbruch zwischen trocken/Schleim](#)

[Drittes GMU](#)

[Erklärung der Klebrigkeit](#)

[Druck im Innen des Zervixkanals](#)

[Triftigkeit der Empfehlungen-Regeln der BOM](#)

[Reichlichkeit der Aussonderung anfangs der Schleimerscheinung](#)

[Anfrage 3. Um die Definition des Symptom-GIPFELS](#)

[Auf der Suche nach einer Antwort](#)

[Definition des GIPFELS des Schleimsymptoms](#)

◆ <a href="#">Schlüpfrigkeit</a>
◆ <a href="#">Ziehbarkeit des Schleimes</a>
◆ <a href="#">Abrupte Veränderung nach dem GIPFEL</a>
◆ <a href="#">Anfrage 4. REICHLICHKEIT und GIPFEL</a>
◆ <a href="#">Auf der Suche nach einer Antwort</a>
◆ <a href="#">Woher diese reichliche Aussonderung</a>
<b>Teil I, Kapitel 3: D-a p1_3da.htm</b>
● <a href="#">D. DIE ROLLE DER BOM IN DER VORBEREITUNGSZEIT ZUR EHE (a)</a>
◆ <a href="#">a. Voraussetzungen als Einführungswort</a>
◆ <a href="#">Sinn dieses Abschnittes</a>
◆ <a href="#">Eingehendere Einleitung</a>
◆ <a href="#">Brautzeit – BOM – Ethisches Ausmaß</a>
◆ <a href="#">Der Hl. Vater: Unzuständig, das Gebot Gottes zu ändern</a>
◆ <a href="#">Statistik des nicht befolgten Gebotes und das Gebot selbst</a>
◆ <a href="#">Unausbleibliche Fragen um das Geschlechtsleben in künftiger Ehe !!!</a>
◆ <a href="#">Gelebte Geschlechtlichkeit beim Jungen und beim Mädchen</a>
◆ <a href="#">Gelebte Geschlechtlichkeit beim Jungen und beim Mädchen</a>
◆ <a href="#">Unumgängliche Bestimmungen für die künftige Ehe</a>
◆ <a href="#">Häufigkeit des Verkehrs in künftiger Ehe</a>
<b>Teil I, Kapitel 3: D-b p1_3db.htm</b>
● <a href="#">D. DIE ROLLE DER BOM IN DER VORBEREITUNGSZEIT ZUR EHE (b)</a>
◆ <a href="#">b. Auswahl von herankommenden Anfragen</a>
◆ <a href="#">1. Anfrage. Empfängnis am Tag der 'Menses'</a>
◆ <a href="#">Auf der Suche nach einer Antwort</a>
◆ <a href="#">Zervix an Blutungstagen</a>
◆ <a href="#">Tage-Anzahl des Zyklus</a>
◆ <a href="#">Geschick der Samenfäden an Unfruchtbarkeitstagen</a>
◆ <a href="#">Verlängerte Blutungstage</a>
◆ <a href="#">2. Anfrage. 'Zählen' der Tage und die Empfängnis</a>
◆ <a href="#">Auf der Suche nach einer Antwort</a>
◆ <a href="#">Definition der PERIODE</a>
◆ <a href="#">Anzahl der Zyklen-TAGE</a>
◆ <a href="#">Tage nach dem Gipfel unter 10</a>
◆ <a href="#">Tod des Empfangenen</a>
◆ <a href="#">Rechnen der Zyklentage</a>
◆ <a href="#">Um nur nicht die Methode zu lernen...</a>
◆ <a href="#">Unregelmäßigkeit des Zyklus</a>
◆ <a href="#">Umbruchsblutung</a>
◆ <a href="#">Wann sich beim Arzt melden</a>
◆ <a href="#">Tampons-Einlagen</a>
◆ <a href="#">In Voraussicht der Periode</a>
◆ <a href="#">Einfluß der Erlebnisse auf den Zyklusablauf</a>
◆ <a href="#">Freundinnen die das Datum genau kennen</a>
◆ <a href="#">3. Anfrage. Empfängnis bei OBERFLÄCHLICHEM Kontakt</a>
◆ <a href="#">Auf der Suche nach einer Antwort</a>
◆ <a href="#">Möglichkeit solcher Empfängnis</a>
◆ <a href="#">Alkale Reagenz Schleimes der Fruchtbarkeitstage</a>
◆ <a href="#">Die Vulva – Organ gerade für die BOM</a>
◆ <a href="#">Molekular VERÄNDERTER Schleim</a>
◆ <a href="#">Jeans und die Empfängnismöglichkeit</a>
◆ <a href="#">Es genügt ein Spermium</a>
◆ <a href="#">Überleben der Samenfäden</a>

◇ <a href="#">Gott informiert immer</a>
◇ <a href="#">Mit Notizführen anfangen</a>
◇ <a href="#">Bereitschaft auf die Elternschaft</a>
◇ <a href="#">Wirkungsweise der Tablette und Pille</a>
<b>Teil I, Kapitel 3: E-a <a href="#">p1_3ea.htm</a></b>
● <a href="#">E. ROLLE DER BOM IM EHELEBEN (a)</a>
◇ <a href="#">a. Freiheit 'VON'? Freiheit ZUR' ... ??</a>
◇ <a href="#">Sinn dieses Abschnittes</a>
◇ <a href="#">So viel Verworrenes...!</a>
◇ <a href="#">Geständnis 1: Unser Gretchen ...</a>
◇ <a href="#">Auf der Suche nach einer Antwort</a>
◇ <a href="#">Nicht-Beichten der Ehe-Sünden</a>
◇ <a href="#">Petting</a>
◇ <a href="#">Unregelmäßigkeit der Perioden</a>
◇ <a href="#">Transsudat</a>
◇ <a href="#">Präservativ</a>
<b>Teil I, Kapitel 3: E-b <a href="#">p1_3eb.htm</a></b>
● <a href="#">E. DIE ROLLE DER BOM IM EHELEBEN (b)</a>
◇ <a href="#">b. Aus verschiedenen Lagen des Lebens in Ehe und Familie</a>
◇ <a href="#">Anfrage 1. Das Symptom des Lymphknotens</a>
◇ <a href="#">Auf der Suche nach einer Antwort</a>
◇ <a href="#">Erklärung zum Lymphknoten-Symptom</a>
◇ <a href="#">Nur sekundäres Symptom</a>
◇ <a href="#">Anfrage 2. Kein Schleimsymptom in Wechseljahren...</a>
◇ <a href="#">Auf der Suche nach einer Antwort</a>
◇ <a href="#">Die BOM von neuem lernen</a>
◇ <a href="#">Trocken...</a>
◇ <a href="#">Immer offenbleiben für Elternschaft</a>
◇ <a href="#">Qualität der Blutungen um diese Zeit</a>
◇ <a href="#">Kennzeichen der Fruchtbarkeit</a>
◇ <a href="#">Warnung vor hormonaler Behandlung der Unregelmäßigkeit</a>
◇ <a href="#">Sünde um keinen Preis</a>
◇ <a href="#">Die Verantwortung für eheliche Sünden: Mann und Frau</a>
◇ <a href="#">Anfrage 3. Die BOM nur für gesunde Frauen?</a>
◇ <a href="#">Auf der Suche nach einer Antwort</a>
◇ <a href="#">Falsche Meinungen über die BOM</a>
◇ <a href="#">Keine Regelmäßigkeit nötig</a>
◇ <a href="#">Eheliches Notieren der Symptome</a>
◇ <a href="#">Im Klima des Gebetes</a>
◇ <a href="#">Anfrage 4. Die Empfängnismöglichkeit nach der Geburt</a>
◇ <a href="#">Auf der Suche nach einer Antwort</a>
◇ <a href="#">Ausschließliches Stillen</a>
◇ <a href="#">Symptome wiederkehrender Empfängnismöglichkeit</a>
◇ <a href="#">Anfrage 5. Dürfen die Gatten auf künstliche Befruchtung einwilligen...?</a>
◇ <a href="#">Auf der Suche nach einer Antwort</a>
◇ <a href="#">Würde des Menschen im Kind</a>
◇ <a href="#">Entnahme der Zeugungszellen</a>
◇ <a href="#">Vereinigung NICHT um der Besamung willen</a>
◇ <a href="#">Was darf bei Kinderlosigkeit getan werden</a>
◇ <a href="#">Lösung auch dank der BOM</a>
◇ <a href="#">Ersatz-Familie</a>
◇ <a href="#">Gott wird nicht überlistet</a>



◆ [Anfrage 6. Ob wir auf Sterilisierung nach dem 3. Kaiserschnitt zustimmen dürfen...?](#)

◆ [Auf der Suche nach einer Antwort](#)

◆ [Sterilisierung und die Haltung der Kirche](#)

◆ [Keine Einwilligung auf den Eingriff](#)

◆ [Verkehr: Kein Zwang!](#)

[Zurück:](#)  
[INHALTSVERZEICHNIS](#)